

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 5/2013 • SEPTEMBER/OKTOBER

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift

VERLOSUNG
5X SETS
EUCERIN SUN-
PROTECTIONS



TRACTION

Pro-Modell

Buster von PKD
aufgewertet

Longboards

Neuer Kite-Trend

LENKDRACHEN

Wolkenstürmer

Neue Einstiegs-
Paraflex

Glücksbringer

Vierleiner Mojo

EVENTS

Donaueschingen

Wo der Süden
die Strippen zieht

WORKSHOP

Selbstgemacht

Eddys in
neuem Look

EVENTS

Kitefliersmeeting Fanø

Strandleben, Meetings
und Boldrehen



4 195218 206507



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.



PARAFLEX

Der preiswerte Flugspaß für die ganze Familie.

Zwei bewährte Konstruktionen machen den Einstieg ins Drachenfliegen leicht. Diese robusten Zweieleiner sind sehr einfach in der Handhabung.

Durch ihre größere Fläche vermittelt die 1.7 ein noch solideres Fluggefühl!

- Fertig angeleint: es kann sofort losgehen!
- Flottes Fliegen, enge Loopings

Ausstattung: robuste Handgelenkschlaufen



	R2F ready to fly	PARAFLEX 1.2	PARAFLEX 1.7
Spannweite, ausgelegt		1,2 m	1,7 m
Spannweite, projiziert		1,1 m	1,4 m
Fläche, ausgelegt		0,6 m ²	1,0 m ²
Fläche, projiziert		0,6 m ²	0,9 m ²
Tiefe		0,6 m	0,7 m
Aspect Ratio, ausgelegt		2,5	2,9
Aspect Ratio, projiziert		2,2	2,3
Anzahl Zellen		12	12
Windbereich		2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.
Tuch		70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester
ready to fly		45 kg Polyesterschnüre an Handschlaufen	60 kg Polyesterschnüre an Handschlaufen

Die Strippenzieher

Die Schönheit, in der wir uns befinden!

Als bekennendes „Strandkind“ fühlt sich der ausgebildete Fotograf Dirk Bartschat in Dänemark fast wie in der zweiten Heimat und wenn die Großfamilie eingepackt wird, darf beim Künstler ein Drachen nicht fehlen. Die erste anständige



Matte wurde in Henne Strand gekauft und es folgten Stablenkdrachen wie Delta Hawk, Speedwing oder Fast Forward, die von Traktiongeräten wie Twister, Manta und Frenzy abgelöst wurden. Als die Knochen schrien, wurde das Interesse an Einleinern geweckt. Zu den F-Tails gesellten sich Turbinen, Bols, Kap-Foils, Sleds und bald war der Hang zum Großen geboren und die Wunschliste lang. Mit seinen Fotos möchte Dirk all die beglücken, die dieses Hobby lieben und leben, aber auch denen, die es noch nicht kennen, positiv näher bringen, wobei seine Frau die „weltbeste Assistentin“ ist. In dieser Ausgabe dürfen wir gleich in zwei Berichten Dirks Schaffen bewundern.



Asphalt-Schwalbe

Nein, nicht was Ihr denkt: Wenn Florian tief oder auch mal höher fliegt, dann treibt er eine noch seltene Sportart: Kiten auf einem Longboard, welches er geschickt über die Landebahnen des stillgelegten Berliner Flughafens Tempelhof steuert. Dabei carvt Flo schon bei wenig Wind mit Drachenkraft über das Terrain. Euch gibt er wertvolle Tipps.

Launemacher

Mit dem Wind wechselt auch die Laune des Kitors. Entsprechend anpassbar hat Cedric Chevalley die Moods-Ringkollektion entworfen. So hat sich der Schmuckdesigner Zwischenringe in vielen Farben und Materialien ausgedacht. Beim Kitesurf Worldcup in St. Peter-Ording trafen wir den Künstler vom Genfersee und ließen uns von der guten Laune anstecken!



Editorial

Wenn nicht jetzt, wann dann? Die Sommermonate spornen geradezu an, seine Drachen zu schnappen und raus in die laue Brise unter der wärmenden Sonne zu gehen. Unter Drachenfliegern stehen die Urlaubsziele und das Hobby häufig in einem engen Zusammenhang, denke man nur an die Tausenden von uns, die auf die dänische Nordseeinsel Fanø pilgern.

Auch die Redakteure von **KITE & friends** verbinden gerne Reisen und Drachen, um unbekannte Orte sozusagen zu „erfliegen“. Daher wundert Euch nicht, wenn statt dem typischen Homespot vermehrt Orte wie die französische Atlantikküste oder die schwedischen Schären den Hintergrund schmücken. Uns hat der „Tapetenwechsel“ sichtlich Spaß gemacht und wir möchten Euch nahe legen, auch Eure Drachen mal an ungewohnten Orten auszupacken. Schick uns doch bitte Fotos Eurer Drachen-Urlaubserinnerung. Wir veröffentlichen diese gerne!

Und wenn Ihr vom Drachenspaß unter Sonnenstrahlen gar nicht genug bekommen könnt, lohnt sich auf jeden Fall die Teilnahme an unserem Gewinnspiel, bei dem fünf tolle Eucerin Sun-Protection-Sets verlost werden.

**Euer sichtlich sonnenverwöhnter
Jens Baxmeier**

Rekorde

Wenn sich meterhohe Räder über den Strand wälzen, dann rücken nicht gigantische Arbeitsgeräte vor, um eine Diamantmine zu schürfen. Diese bunten Räder – genannt Bols – werden vom Wind gefüllt und drehen sich durch dessen Kraft imposant auf den Sandflächen. Wie viele solcher Bols auf Fanø zusammenkamen und damit einen Rekord aufstellten, lest Ihr in dieser Ausgabe.

Seite 22



Highend

Die Franzosen trauen sich etwas: Nämlich wirklich leckere Freestyle-Lenkdrachen mit den besten Materialien und nur zum Wohle des Flugvergnügens zu bauen, koste es, was es am Ende kosten muss. Wir sprechen vom Fifteen, den wir in dieser Ausgabe vorstellen. Eingefleischten Trickdrachen-Experten sollte der vollständige Name „Nirvana Second Edition Fifteen“ etwas sagen, denn die Nirvanas von R-Sky haben einst unsere Wiesen so richtig aufgemischt.

Seite 40

Bauwerk

Seit weit über 20 Jahren sind Kitebuggys dreirädrige Gefährte mit Stahlrahmen und integriertem Pilotensitz. Dass der Booster VR1 von BBS nun ganz neue Schritte geht, ist ihm optisch gar nicht so sehr anzumerken. Wir haben genauer hingeschaut.

Seite 68



LENKDRACHEN

- 06 Mojo** • Invento
Glücksfänger an vier Leinen
- 18 Paraflex Basic** • Wolkenstürmer
Besser als Discountware?
- 26 Reloaded Pimp** • Levelone
„Aufgepimpt“ zum Maximum
- 32 Razor Blade** • Riks Siemons
Pionier der Power-Lenkdrachen
- 40 Fifteen** • R-Sky
Bon Cuisine
- 50 Lenkdrachen-ABC**
Windig wird es!
- 52 Skyknife** • Korvokites
Scharfes Himmelsmesser
- 58 Zeimer** • Teil 2
Wie Claus uns den Jet bescherte

TRACTION

- 68 Booster VR1** • Buggy-Direkt
Dreirad aus dem steifen Norden
- 70 Longboardkites** • Tipps
Florian Giehl weiß, wie es geht!
- 74 Nasastar Shortline** • Born-Kites
An kurzen Zügeln werden sie brav
- 76 Buster Pro** • PKD-Kites
Zurück zur Wertigkeit

EINLEINER

- 44 Krah Krah** • Invento
Gradwohls elegante Flieger
- 66 Luftbildgalerie** • Thermik-KAP
An Delta & Co. in den Schwebeflug

WORKSHOP

- 30 Drachenwerkstatt**
Neue Eddys braucht das Land

EVENTS

- 10 Fanø**
Pilgerstätte im Wettertaumel
- 22 Boldreihen Fanø**
Abgedreht und rekordverdächtig!
- 38 St. Peter-Ording**
Schöne Sandkiste für Drachen
- 48 Bremen**
Wasserkante mal anders
- 56 Hirtshals**
Der Norden besinnt sich
- 62 Donaueschingen**
Im Süden geht es richtig ab!
- 78 KLB-UK**
Endspiel: Deutschland:England
- 81 Kitesurf Worldcup**
Happening der Extraklasse

STANDARDS

- 03 Editorial** • Ersichtlich
- 16 News** • Jetzt kommt's mächtig!
- 25 Termine** • Noch wird gefeiert
- 35 Fachhändler** • Eure Anlaufstellen
- 46, 64 Spektrum** • Viel ist los!
- 43 KITE & friends-Shop** • Infos und Entertainment
- 47 Kontakt zu KITE & friends** • Raus mit der Sprache!
- 49 Gewinnspiel** • Mit Glück gut geschützt
- 82 Vorschau-Impressum** • Was 2013 noch zu bieten hat!

Titelthemen schnell gefunden!

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



*Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.*



Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also available
as an international (english) Version.



Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.



Von echter Wildheit bis zum meditativen Fluggenuss

GET YOUR MOJO FLYING



Bemüht man Wikipedia, um herauszufinden, was „Mojo“ bedeutet, findet man folgende Definition: „Mojo bezeichnet eigentlich ein magisches Amulett, wird aber auch als Synonym für Glück oder Glücksbringer verwendet.“ Ob der Quadliner von HQ-Kites ein Glücksbringer an vier Leinen ist? Wir werden es herausfinden ...

Text und Fotos: Paul May

Der Mojo verfolgt ein Konzept, das sich von dem des klassischen Vierleiners, des Revolution, insofern unterscheidet, als dass der Mojo über zwei Leitkantenstäbe verfügt. Statt eines geraden Leitkantenstabes wie beim Revolution werden hier zwei Stäbe zunächst in den stark profilierten Stabtaschen geführt. Kurz vor dem Kiel treten sie zutage und werden unter einem Klettverschluss durchgeleitet, bevor sie auf den Spreizen von einem gut passenden und sicher gestoppten Verbinder aufgenommen werden. Noch vor dem Einsetzen der Leitkantenstäbe sollte man die Vertikalstäbe in die dafür vorgesehenen Verbinder stecken und den Kielstab mittels des dafür vorgesehenen Klettverschlusses spannen. Wenn man dies getan hat, indem man der vorbildlichen Aufbauanleitung gefolgt ist, steht man nur

noch vor der Entscheidung, ob man den Mojo mit oder ohne Bremssegel fliegen möchte. Ich würde einem Einsteiger stets dazu raten, die Bremssegel zu montieren, da diese den Kite langsamer und deutlich kontrollierbarer machen. Doch auch der erfahrenere Vierleinerpilot wird die Bremswirkung dieser Gaze-Teile zu schätzen wissen, wenn es kräftiger bläst. Bei leichterem Wind hingegen sollte man die bremsenden Gazeflächen weglassen.

Langes Leben

Das Segel des Mojo ist in HQ-typischer Weise verarbeitet. Das heißt, dass an der Nähqualität beim besten Willen nichts auszusetzen ist. Die vierzehn Paneele des aus einem 42 Gramm schweren Spinnakernylon gefertigten Segels sind sehr akkurat mit **Segelmachernähten** verbunden. Für die Leitkantenstabtaschen und die Aufnahme des kurzen Kielstabes wurde Dacron verwendet, während alle sonstigen Verstärkungen aus Lkw-Plane gefertigt sind. Dies verheißt – zusammen mit der sorgfältig geschlossen gesäumten Schleppkante – ein langes Drachenleben.

Wertig und solide

Der Mojo wendet sich an Einsteiger und Küstenpiloten, die einen agilen Spaß-Vierleiner suchen. Also muss er zwei Kriterien erfüllen: Er soll robust



Frisches Farbdesign und exakte Kontrollierbarkeit: Mojo von HQ



Verbinder von Spreize und auslaufender Leitkante

sein, damit auch bei den ersten Flugversuchen eines unerfahrenen Piloten nicht gleich Segelriss und Stabbruch den Tag verderben. Zweitens muss – falls das Schreckliche geschieht und ein Stab bricht – überall schnell und günstig Ersatz zu beschaffen sein. Beide Anforderungen erfüllt der Mojo locker. Der 4 Millimeter dünne und nur 23 Zentimeter lange Kielstab aus CFK-Vollmaterial wird nach menschlichem Ermessen ebenso wenig brechen wie die Leitkanten, die aus 6 Millimeter dicken, flexiblen und ultra-robusten CFK-Hybrid-Rohren bestehen. Nur als Spreizen hat man 6 Millimeter dickes CFK-Rohr verbaut, das etwas leichter zu Bruch gehen könnte. Doch dieses günstige Standard-CFK-Rohr hat wohl jeder Drachenladen der Welt auf Lager, sodass ein Austausch im Bedarfsfall beim besten Willen kein Problem sein sollte. Bestens passende Verbinder, Endkappen und Pfeilnocken, die allesamt sicher gestoppt oder verklebt sind, sorgen zusammen mit soliden Muffen dafür, dass der Mojo einen wertigen und soliden Eindruck hinterlässt.

Zubehör zum Loslegen

Es bleibt also nur die Vorfreude, den Kite endlich an die Leinen zu nehmen und ausgiebig zu testen. Vor dem ersten Flug mit dem Mojo steht lediglich noch das Anleinen. Der Einsteiger wird sich freuen, dass dem Drachen ein Paar griffsympathisch



Komplettes Set in robuster Tasche

mit Moosgummi versehene Handles sowie ein sauber abgelängtes und gemanteltes Leinen-Set beiliegen. Bei den Schnüren handelt es sich um eine 20 Meter lange und mit 40 Dekanewton belastbare Dyneemaleine, die bei allen Windstärken eine gute Wahl darstellt. Ich kann ganz ehrlich sagen, dass ich, obwohl sich in meiner Quaddline-Tasche mehrere Lenksätze und verschiedenste Handles befinden, beim Original-Zubehör blieb, mit dem ich bestens klarkam.

Warum nicht?

Eines vorab: Eigentlich braucht die Welt – glaubt man all den Vierleiner-Experten – keine weiteren Quaddlinekites. Es gibt den Revolution in den Größen 1, 1.5 und 2. Es gibt die Speed-Revs aus der Shockwave- und Supersonic-Reihe bis hin zu den Powerkites Blast und Power Blast. Und diese Kites sind prima. Sie funktionieren, haben sich bewährt und man muss sich auf nichts Neues einstellen, wenn man einen Kite aus der Revolution-Series kauft. Warum also ein neuer, kleiner Vierleiner, der im Segment des Revolution 2 mitspielen will? Gegenfrage: Warum nicht? Ich bin gegenüber neuen Vierleiner-Konzepten stets offen und freue mich, wenn ein Hersteller sich traut, in dieses fast schon unter Artenschutz stehende Areal einzubrechen.

Die Mischung macht's!

Der Mojo will zwei Dinge vereinen, die es beim Revolution in dieser Kombination nicht gibt: Er will die Anfängertauglichkeit eines „großen“ Rev, eines Rev 1 oder Rev 1.5, mit dem Temperament eines Revolution 2 vereinen. Wenn es um die

INSIDER GUIDE

HYBRID-ROHRE Eine Mischung aus Kohlefaser und Glasfaser. Sie ist fast so leicht und hart wie Kohlefaser, aber als Drachengerüst ähnlich unzerbrechlich wie Fiberglas.

SEGELMACHERNÄHTE Die einzelnen Segelpaneele werden überlappend, meist mit einem Trikotstich (Dreipunkt-Zickzack), verbunden. Häufig werden die Paneele vor dem Vernähen verklebt.



Lässt den Vierleiner langsamer fliegen: optionales Bremssegel

Für wen?

Der Mojo ist tatsächlich ein Glücksbringer, wenn man ihn in frischen Winden fliegt. Er ist dank seiner herausragenden Robustheit und seines hochwertigen Zubehörs auch bestens für Quaddline-Einsteiger geeignet, die nicht auf teures, gewickeltes Gestänge Rücksicht nehmen möchten. Im windarmen Binnenland hingegen wird man nur selten das Mojo-Feeling genießen können, das so perfekt Temperament und Wildheit mit Kontrolle und Meditation vereint.

PAUL MAY

HERSTELLER:	Invento	
INTERNET:	www.invento-hq.com	
KATEGORIE:	Quadline	
GESTÄNGE:	Kiel: 4 mm CFK-Vollstab Leitkanten: 6 mm CFK-Hybrid Spreizen: 6 mm CFK-Rohr	
SEGEL:	42 g Spinnakernylon	
WAAGE:	Quadline-Waage/ ummantelte Dyneema	EMPF. LEINE: 15–30 m / 25–50 daN
WINDBEREICH:	10–35 km/h (2–5)	EMPF. PREIS: 149,- Euro

ZUBEHÖR: Robuster Corduraköcher, Quadline-Handles, Dyneema-Lenkset auf Winder (4 x 20 m / 40 daN), ausführliches Manual

STÄRKEN

VERARBEITUNG:

ZUBEHÖR:

PREIS/LEISTUNG:

Anfängertauglichkeit geht, so kann der Mojo zweifelsohne mit seinem günstigen Gestänge punkten, das durch die beiden relativ beweglichen Leitkantenstäbe gewissermaßen einen Stoßdämpfer eingebaut hat. Bei harten Abstürzen wird sich hier zunächst der Klettverschluss öffnen, bevor etwas bricht. Wo der Mojo hinter dem 1.5er-Revolution etwas zurückstecken muss, ist der Windbereich. Der kleine HQ-Kite bringt eben doch stattliche 283 Gramm auf die Waage. Hier besitzt der Revolution mit seinem Gestänge aus gewickeltem CFK-Rohr und seiner größeren Segelfläche deutlich mehr Auftrieb. Aber der Mojo tritt auch gar nicht an, um ein Schwebedracken für den Leichtwind zu sein. Hier ist ein Temperamentsbolzen am Start, der eigentlich viel mehr dem 2er-Rev einheizen will.

Rockin' the Beach

Der Revolution 2 ist ein Kite, den ich seit vielen, vielen Jahren sehr gerne mag, der sich aber leider nicht in meiner Tasche befindet. Mein Freund und Teamkollege Fridolin besitzt einen; mein Lieblings-Cousin Georg ebenfalls. Wann immer wir zusammen auf Fanø sind, leihe ich mir einen 2er-Rev und habe stundenlang Spaß mit ihm. Wie beim Revolution 2 geht es mir auch mit dem Mojo: Dieser Kite mag Wind. Flüsterleise Abendbrisen, bei denen sich kaum ein Grashalm regt, sind nicht sein Ding. Dieser Kite will Wind sehen und dann so richtig losrocken. Als ich während des diesjährigen Bretagne-Urlaubs den Mojo an die Leinen nahm, ging es mir mit ihm genauso wie mit dem kleinsten Revolution: Wow, war das toll! Der HQ-Vierleiner hing bei satten 20 Stundenkilometern Wind (knappe 4 Beaufort) mit gutem Druck an den Leinen, ließ sich überaus direkt ansteuern, schoss bei gelöster Bremse wie eine Rakete vorwärts und war dennoch so wunderbar kontrollierbar, wie ich es mir immer wünschte. Dass er dabei keine großen Lenkwege benötigt und blitzschnell im Propeller-Spin rotiert, rasant bodenwärts saust und dann – auf einen kurzen Bremsenzug hin – urplötzlich auf der Stelle stoppt, in der

Luft verharrt, rückwärts aufsteigt, ganz langsam mit Uhrzeiger-artigen Bewegungen um sein Zentrum kreist: All das war für mich der reine Spaß. Was den Mojo aber grundlegend vom Revolution 2 unterscheidet, ist sein Ansteuerverhalten. Wenn man die Bremse ganz leicht gespannt hält, sodass der Kite mit geringer Geschwindigkeit vorwärts fliegt, kann man ihn auch mit klassischen Zweileiner-Bewegungen steuern, ohne dass die Strömung im Segel abreißt. Dies wird vor allem Umsteigern, die ihren ersten Quadline-Kite in Händen halten, sehr entgegenkommen. Ich hatte, das muss ich gestehen, nicht damit gerechnet, dass mir der Mojo sooo viel Freude machen würde. Doch am Meer, bei Sonne und mit dem Geräusch der Brandung im Ohr, konnte ich schier gar nicht mehr aufhören, ihn auf Felsbrocken abzusetzen, meine Frau behutsam mit den Flügelspitzen anzustupsen, den Kite sanft in die Wellen zu tauchen ... Ich habe jetzt einen Mojo, also brauche ich in Zukunft nicht mehr Ausschau danach zu halten, wer mir einen Rev 2 leiht, um im Urlaub bei viel Wind das Vierleinerglücksgefühl zu erleben.

Fazit

Der Mojo ist bestens verarbeitet, äußerst robust und kommt als flugfertiges Set, mit dem man sofort loslegen kann. Besonders an der Küste oder in windreicheren Regionen ist mit ihm Spaß garantiert. Nicht nur für Anfänger! ■



Eigenständiges Stabkonzept, das den Mojo sehr belastbar macht

KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO



3 für 1
Drei Hefte zum
Preis von
einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin

Mehr Informationen unter www.kite-and-friends.de/emag

QR-Code scannen und
mehr zum eMag erfahren



29. Internationales Kitefliersmeeting Fanø

Drachen-Mekka bei Wind und Wetter

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Und täglich grüßt das Murmeltier. Hätte Bill Murray nicht bereits die Rolle des zynisch-arroganten Wetterfrosches in der gleichnamigen Komödie besetzt, der Plot hätte pünktlich zu Fanø für den Schauspieler geschrieben werden müssen. Und das aus zwei Gründen. Denn mit dem Drachenfliegertreffen 2013 drehte sich das Murmeltier in seine 29. Runde, und auch das Wetter spielte eine nicht ganz unerhebliche Rolle bei der diesjährigen Veranstaltung. Doch jetzt mal der Reihe nach.



Mellie-Windspiele
von Rainer Hoffmann

Zum 29. Mal trafen sich also in diesem Jahr Drachenflieger aus der ganzen Welt auf dem dänischen Kleinod, in Drachenfliegerkreisen auch als Insel Fanø bekannt. Und dieses Treffen folgt ganz festen Regeln: Man freut sich das ganze Jahr über auf die Zeit im Juni, wobei die Freude spätestens im Mai von angespannter Erwartung in operative Hektik übergeht. Kaum auf der Insel angekommen, geht

der übliche Marathon los. Alte Kumpels wollen getroffen und begrüßt, der langersehnte dänische Hotdog verzehrt und die neuesten Kreationen vorgezeigt werden. Daneben wird von Begrüßungsabend zu Workshop, von Workshop zu Auktion, von Auktion zu diversen Partys und von den Partys zum Strand gewuselt. Viel zu schnell vergehen die Tage – in meinem Fall sogar zwei Wochen – und viel zu schnell findet man sich auf der Fähre wieder – diesmal jedoch in der falschen Richtung, gen Esbjerg, fahrend. Es folgen einige Tage und Wochen des Frustes, schließlich ist es wieder viel zu lang bis zur



1auf9 von Rainer



Erstflug über Fanø: Lucky Luke

nächsten Auflage des Kitefliersmeeting, bis der Alltag dann wieder in eine gewisse Vorfreude übergeht. Und alles wieder von vorne losgeht – Bill Murray hätte seine Freude gehabt, und das Murmeltier hebt zustimmend den Drachenflieger-Daumen.

Verrückt

Obwohl, so ganz wie immer war Fanø in diesem Jahr dann doch nicht. Aus Wettersicht, aufgepasst Herr Murray, jetzt berühren wir ihr Gebiet als Wetterfrosch, war Fanø schlichtweg verrückt. Anfang der ersten Woche gab es noch zwei schöne Tage, dann startete jedoch der Marathon aus Regen, Sturm, Nebel und wiederum Regen. Nein, das Murmeltier war in diesen Tagen nicht gerngesehen.

Obwohl – sollte nun der Eindruck entstehen, dass am Strand gar nichts los war und die Drachenfliegerschar frustriert im Sommerhaus von den guten, alten Zeiten schwärmte, so entspricht das nicht den Tatsachen. Natürlich war am Strand etwas los – nur eben angepasst an die jeweiligen Wetterbedingungen.

Einer jener kreativen Köpfe, die einfach nicht von Fanø wegzudenken sind, ist Rainer Hoffmann aus dem norddeutschen Husum. Jahr für Jahr kommt das Nordlicht mit neuen Ideen, atemberaubenden Installationen und wunderschönen Drachen auf die dänische Nordseeinsel. Auch in diesem Jahr sollte Rainer nicht enttäuschen, hatte er doch gleich zwei Neuheiten im Gepäck. Zum einen sind da die Windspiele aus der Mellie-Serie zu nennen. Der etwas ungewöhnliche Name der Serie ist auf eine Arbeitskollegin von Rainers Frau zurückzuführen. Mellies Mann wiederum ist Tischler von Beruf und versorgt den findigen Husumer mit allen möglichen und unmöglichen Holzteilen. Bei Mellie, dem Windspiel, waren es die runden Holzscheiben mit den winkligen Bohrungen, die aus dieser Verbindung hervorgegangen sind. Insgesamt umfasst Mellie zehn Windspiele, die jeweils aus sechs schwarz lackierten Besenstielen bestehen. Bemerkenswert ist die besondere Verspannung der einzelnen Windspiele, Rainer spricht hier von der Tensigrity-Technik, welche der Ansammlung von Besenstielen erst ihre Stabilität verleiht. In die Holzgerüste sind wiederum Segel unterschiedlicher Größe, Farbe und Materialien eingehängt.

Dirk und Sonja beim Trimmen des Lucky Luke



Neben diesem schönen Windspiel brachte Rainer noch ein Ensemble von sechs Drachen nach Fanø, das er „1zu9“ getauft hat. Auf den beiden mittleren Drachen befindet sich jeweils ein großer Halbkreis. Dort hat, nach eigener Aussage des Erbauers, der Urknall in der hoffmannschen Drachenwerkstatt stattgefunden. Alle schwarz-weißen und roten Kreise starten von dort und werden nach außen hin weniger. Die beiden roten Drachen, welche die vier „1zu9“ begleiten, sind wie ein Rahmen und stellen ein farbleses Gegengewicht dar. Kompliment an Rainer Hoffmann für dieses wunderschöne Ensemble!

Fantasie fantastisch!

Eine kurze Fahrt am Strand und schon landen wir beim nächsten Kreativling. Dieser kommt aus dem Ruhrgebiet und man sollte meinen, dass der Drachenbauer eine Lehre als Drucker im Lebenslauf vorzuweisen hat. Doch weit gefehlt: Holger Lendla aus Duisburg ist drucktechnischer Autodidakt, hat sich die Kunst des Siebdruckes selbst beigebracht und vermischt eben jenen Siebdruck mit amerikanischer Quilttechnik in seinen Designs für atemberaubend schöne Drachen. Zugegeben, so ein klein wenig neidisch bin ich ja schon auf diesen Kerl. Was Holger da Jahr für Jahr an Jungferntugeln auf Fanø hinlegt – in Worten nicht zu beschreiben. Ob Dako Eclipse 2013, Poster Genki, KIW Roller oder Ice & Fire – Holger haut einen Hammer nach dem anderen aus seinem Kofferraum und verziert den dänischen Himmel auf wundervolle Weise.

Im Bann

Weniger den Himmel als vielmehr die Dünen verzieren – das ist das Metier von Florian Janich von der Drachenfliegerinnung. Nebenher baut Florian auch noch Banner, und da die Bannerinnung in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiern konnte, wurde kurzerhand eine auf 10 Exemplare limitierte Edition der „I love Fanø“-Banner aufgelegt, die im Internet reißenden Absatz fand. Auf Fanø schließlich wurden die Modelle ihren



Herr der Banner – Florian feiert 10 Jahre Bannerinnung



Traumhaft schöne Drachen zeigte Holger Lendla



Herr der Eulen: Rolf Zimmermann

neuen Besitzern übergeben. Eine tolle Aktion, die es 2014 hoffentlich wieder geben wird.

Stablos

Im nächsten Drachenflieger-Lager werde ich freundlich begrüßt, meine Kamera wird aber eher skeptisch begutachtet. Denn hier wird ein neuer stabloser Großdrachen eingeflogen, die Waageschnüre stimmen noch nicht so ganz und daher ist auch die Form nicht hundertprozentig optimal. Dennoch, ein paar verstohlene Bilder erlaube ich mir dann doch, und die Erbauer des Drachens sind mir deshalb auch nicht böse. Die Rede ist von Sonja und Dirk Krüger aus Bartrup, in Drachenflieger-Kreisen auch bekannt als die Bergadler Family. Dirk und Sonja brachten in diesem Jahr einen guten alten Bekannten mit auf die Insel der Drachenflieger. Lucky Luke, der einsame Reiter aus dem Wilden Westen, kam zu einem Stelldichein. Allein, sein Hut wollte sich beim ersten Flug noch nicht so recht in Szene rücken und klappte widerwillig nach hinten weg. Doch nach einem Abend an der Nähmaschine konn-

te Dirk dem widerspenstigen Stetson dänische Manieren beibringen, und schon am nächsten Tag stand Lucky wie eine Eins am Himmel.

Apropos Erstflug eines Stablosen: Was passiert, wenn Rolf Zimmermann seinen Wyverex-Drachen mit dem Pterodactylus-Saurier kreuzt? Einmal nicht aufgepasst und es entsteht eine ganz neue Drachengattung: der Tabrix. Aber Spaß beiseite: Rolf ist bekanntlich recht experimentierfreudig und so verwundert es nicht weiter, wenn er auch einmal unterschiedliche Schablonen für einen neuen Drachen verwendet. Hier also wurden der Flügel und der Kopf von Wyverex genommen, während Unterkörper und Beine vom Pterodactylus stammen. Heraus kommt ein richtig schöner, neuer Drachen-Drachen, der sich auf Fanø majestätisch in den Himmel erhob.

Bleiben wir noch ein wenig bei Rolf Zimmermann und seinem fliegenden Zoo. Die Eule, welche es mittlerweile in den Größen von 3, 6 und 9 Metern gibt, ist wohl jedermann geläufig. Weniger bekannt



Spontan versammelte Eulen über Fanø



Pinkland 2013 mit Initiator Lutz Treczocks

15. Fanø Classics

Totgesagte leben länger, das ist vielleicht ein wenig übertrieben ausgedrückt, aber dennoch stand das Fortbestehen der Fanø Classics, dem historischen Teil des International Kitefliersmeeting, auf Messers Schneide. Nach 14 Jahren mit dem gleichen Konzept ging den Organisatoren langsam, aber sicher die Puste aus, sodass es am Ende nur noch zwei Wahlmöglichkeiten gab: die traditionsreiche Veranstaltung still einschlafen zu lassen oder aber zu neuen Ufern aufzubrechen. Die Organisatoren entschieden sich für Letzteres und dies sollte sich als genau die richtige Entscheidung erweisen.

Anfangen hatte die Misere dabei bereits schon vor einigen Jahren. Als Organisation ohne Budget musste man auf die Kräfte zurückgreifen, die bereits vor Ort, sprich auf der Insel, waren. Es ist allen Vortragenden und Workshopleitern hoch anzurechnen, dass sie all die Jahre keine Mühen scheuten, um für die Classics einen großartigen Beitrag zu leisten. Doch es kam, wie es kommen musste: Irgendwann hatten die Vortragenden all ihr Wissen kundgetan und die Workshopleiter ihre Drachen zur Verfügung gestellt. Am Ende mangelte es sowohl an Redebeiträgen als auch an Willigen für die Workshops. So verwundert es nicht, dass bereits 2011 das Symposium ausfallen musste, 2012 gar Symposium und Workshop. Was also tun mit einer Veranstaltung, die offensichtlich in die Jahre gekommen ist? Fanø Classics 2.0 ist das Stichwort und so gingen die Verantwortlichen bereits Ende letzten Jahres auf die Suche nach Sponsoren, welche den Classics eine helfende Hand reichen wollen. Mit der Sommerhaus-Vermietung Danibo und dem Verein der Erwerbtreibenden von Fanø waren bald zwei kompetente Partner gefunden, sodass nunmehr an ein neues Konzept gegangen werden konnte. Erstmals waren die Fanø Classics jetzt mit einem gewissen Budget ausgestattet, welches es den Veranstaltern ermöglichte, interessante Drachenbauer und Drachenkundige auf die Insel einzuladen. Zudem erfuhr in der Zwischenzeit die Schule von Nordby eine grundlegende Renovierung. Die alte Schulmensa und der Innenhof sind verschwunden; stattdessen bildet eine lichtdurchflutete Aula mit angeschlossener Bibliothek das Herz der Schule. Zeit also auch hier, an neue Formen der Veranstaltung zu denken. Weg mit dem alten Konzept des „Frontalunterrichtes“, wo ein Vortragender direkt vor seinem Publikum steht, und hin zu einem kreisförmigen Plenum, in dem der Vortragende Teil des Publikums ist, dieses in seine Geschichte mit einbezieht und so einen Dialog entstehen lässt.

Im ersten Jahr der Fanø Classics 2.0 wurde Daniel Hentschel eingeladen. Daniel ist eigentlich gar kein Drachenflieger. Vielmehr ist er Sammler. Sammler von Steiff Teddys, Spielzeug und Flugspielen. Nein, von der Technik des Drachenfliegens kann er uns nicht viel erzählen. Aber was Roloplan & Co. angeht, da hat Daniel

Symposium zum Thema Steiff



Albatros vom Workshop in Puschendorf



ist der Geburtstag des schlauen Vogels. Um es vorwegzunehmen – die Eule stammt in Form eines Plüschtieres aus England und konnte auf Fanø ihren 10. Geburtstag feiern, immerhin Halbzeit im Leben einer Eule. Dabei waren die Anfänge eher durchwachsen. Als ein großer Stoffballen ohne Waage kam die Ureule nach Fanø. Rolf war mal wieder spät dran und nutzte die Zeit am Abend für Knotenkunde. Beim Jungferflug gab es zwei Überraschungen. Schon nach kurzer Einstellarbeit überholte der Vogel seinen Lifter und die Flügel schlugen munter im Takt des Windes, was eigentlich ganz und gar nicht im Sinne des Erfinders war. Erst Peter Lynn musste Rolf davon überzeugen, dass just dieses Gimmick zur Eule passte. Nun, 10 Jahre sind also ins Land gegangen, seit Peter Rolfs Eulenbau maßgeblich beeinflusst hat. Was liegt also näher, als auf Fanø ein Treffen der Eulen zu veranstalten. Zugegeben, so ganz geplant war die Aktion nicht und sie

ist auch eher spontan entstanden, aber just diese Ideen zwischen Bierchen und Drachenniederholen sind meist die besten. So verabredete man sich für den Fest-Sonntag am Strand, doch wieder einmal machte das Wetter den Piloten einen dicken Strich durch die Rechnung. Es kachelte so sehr, dass die Großdrachen in der Tasche bleiben mussten. Lediglich die kleine 3-Meter-Version war reichlich vertreten und auch eine 6er-Eule reckte keck ihren Schnabel in den Wind. Montag dann der nächste Anlauf und diesmal sollte alles klappen. Bei vier Windstärken wurde an den Himmel gesetzt, was die Autos an Eulen hergaben. Am Ende waren mit vier 9-Meter-, zwei 6-Meter- und acht 3-Meter-Eulen runde 1.200 Quadratmeter Stoff am Himmel – ein wundervoller Anblick, den es so schnell nicht mehr zu bewundern geben wird.

Workshops

Etwas kleiner und zudem mit Stäben bestückt sind die Vögel, die auf einem Workshop in Puschendorf



Tabrix von Rolf Zimmermann

so einige Geschichten auf Lager, die in der Drachenwelt bisher noch nicht bekannt waren. Und Daniel sollte das Auditorium nicht enttäuschen. Am ersten Symposiumstag ging es rund um die Drachen, und schnell tauchten wir ein in die faszinierende Sammlerwelt des Daniel Hentschel. Wir lernten, dass die Knöpfe bei der Altersbestimmung gar nicht so wichtig sind, sahen die Unterschiede verschiedener Aufdrucke und konnten wertvolle Unikate in die Hand nehmen. Der zweite Tag der Classics ist eigentlich für den Workshop gedacht, doch in diesem Jahr war die Zeit der Vorbereitung dafür einfach zu kurz. Wiederum war es Daniel, der die Lücke zu schließen wusste und kurzerhand zu einem zweiten Symposium lud. Dieses Mal zum Thema Steiff Flugspiele. Also wurde am zweiten Tag eingehend all das beleuchtet, was außerhalb der Roloplan-Produktion noch aus dem Hause Steiff an interessanten Flugspielen angeboten wurde. Am dritten Tag schließlich sollte das gemeinsame Fliegen stattfinden. Doch auch hier machte das Wetter den Teilnehmern einen ordentlichen Strich durch die Rechnung. Sogar der neuerliche Versuch am nächsten Tag brachte keine Besserung. Zwar waren einige kleinere Roloplane in der Luft; die wertvollen Unikate blieben jedoch im sicheren Auto verstaut. Sicherlich, manch einer hätte auch diese Drachen gerne in der Luft gesehen, doch das Wetter verhinderte einen sicheren Flug. Dies gilt es zu respektieren, schließlich hat der Besitzer eines wertvollen Unikats auch die Verpflichtung, dieses für die Nachwelt zu erhalten und es nicht etwa zur Befriedigung des eigenen Egos bei schlechtem Wetter zu verbolzen.

Alles in allem war die diesjährige Veranstaltung ein voller Erfolg und das neue Konzept ging voll auf. Insbesondere die Idee der Einbindung des Publikums stieß auf äußerst positive Resonanz und wird daher im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden. Ebenfalls wird 2014 wieder ein Workshop angeboten werden. Zu welchem Thema wird an dieser Stelle noch nicht verraten, aber so viel sei schon jetzt gesagt – auch hier wird es eine Änderung geben. Denn Classics 2.0 bedeutet auch eine Öffnung hin zu neuen Themen. So wird der Begriff „klassisch“ nicht mehr so eng gesehen, sondern vielmehr auch auf neue Themenbereiche ausgeweitet. Warum auch sollte man sich nur auf Bambus und Baumwolle beschränken? Kreationen von Peter Malinski, George Peters und Peter Lynn haben die Drachengeschichte maßgeblich beeinflusst und sind somit auch als Klassiker anzusehen. Denkbar wäre auch eine Veranstaltung zu einem bestimmten grafischen Design oder einer Verarbeitungstechnik, welche den Drachenbau maßgeblich beeinflusst hat. Themen gibt es in jedem Fall reichlich, und so freuen wir uns schon jetzt auf eine spannende Veranstaltung im Jahr 2014.

Noch ein Workshop

Ein wenig unbemerkt von der angereichten Drachenfliegerschar fand ein weiterer Drachenworkshop statt. Der Hafen von Esbjerg ist um den Südhafen erweitert worden, und so luden die Verantwortlichen am Fest-Freitag einige Drachenflieger nach Esbjerg ein, um zum einen Drachen mit den Besuchern zu bauen, zum anderen aber auch ein wenig Reklame für das Drachenfest auf Fanø zu machen. Leider spielte auch hier das Wetter nicht richtig mit, aber immerhin wurden innerhalb von drei Stunden 170 Drachen gebaut. ■



Daniel Hentschel



Die Classics lebten 2013 wieder auf

Neue Konstruktion von Arno Gradwohl aus Österreich

Workshopleiterin Eva



bei Fürth gebaut worden sind. Elf Drachenfrenude trafen sich im April zum gemeinsamen Bau von sieben Albatros-Vögeln nach einem Plan des Franzosen Maxime Rouselle. Auf Fanø kamen besagte Drachenfrenude zusammen, um ihre Werke in den Himmel steigen zu lassen. Ein wahrlich majestätischer Anblick, wenn sieben dieser mit 6 Meter Spannweite versehenen Vögel nebeneinander am Himmel stehen.

Bleiben wir noch ein wenig bei den Kursen und wechseln die Lokalität. In der Schule von Nordby wurde auch in diesem Jahr wieder ein Workshop von Frauen für Frauen durchgeführt. Unter der sachkundigen Leitung von Eva Maria Dietrich und Tanja Josten bemalten so viele Teilnehmerinnen wie noch nie zuvor ihre Drachen. 29 Drachenfrenudinnen fanden den Weg in die Schule und machten sich einen richtig gemütlichen Tag – einmal gänzlich ungestört von ihren männlichen Begleitern. Leider trübte auch hier das Wetter ein wenig die Stimmung, denn an beiden Tagen, für die eigentlich das gemeinsame Fliegen angesetzt war, stürmte es dermaßen, dass an ein Fliegen der Unikate nicht zu denken war. So blieb den Damen nichts anderes übrig, als sich zu einem Gruppenfoto in der Reithalle zu treffen und das gemeinsame Fliegen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Versteigerung

Die Reithalle bietet ein gutes Stichwort für einen festen Tagesordnungspunkt im jährlichen Geschehen des Kitefliersmeeting: die Versteigerung. Drachen und

Drachensachen werden im Vorfeld von Drachenfrenuden gespendet. Diese Spenden werden dann vom Berliner Alfons Carsten mit viel Charme und Berliner Schnauze meistbietend an die Drachenfrenude zurückversteigert. Der Erlös der Veranstaltung geht im vollen Umfang an die Kinderhilfe von Kolumbien. Aber einmal Hand aufs Herz: Irgendwie war die Auktion in diesem Jahr anders als sonst. Alfons gab sein Möglichstes, doch irgendwie wollte der Funke nicht richtig überspringen. War es das Wetter, oder einfach nur die Anspruchshaltung des Publikums, sich bespaßen lassen zu wollen? Ich weiß es nicht. Alfons feilschte nach Fischmarktmanier, machte Witze, tanzte und versuchte das Publikum einzubinden – doch ohne Erfolg. Das Auditorium ließ sich auf das Spiel nicht ein und so war Alfons am Ende schon ein wenig enttäuscht. Alles gegeben, doch nicht das eigene, gesetzte Ziel erreicht. Dennoch – Alfons, lass den Kopf nicht hängen. Der Betrag, der in diesem Jahr an die Kinderhilfe von Kolumbien geht, ist phänomenal: 6.600,- Euro brachte allein die Versteigerung ein. Hierzu kommen noch 958,- Euro aus der Buggy-Taxi-Aktion. Macht unterm Strich knapp 7.600,- Euro für einen guten Zweck. Ein Ergebnis, das sich sicherlich sehen lassen kann und das nächstes Jahr bestimmt wieder eingespielt wird.

Denn dann geht das International Kitefliersmeeting in die nächste Runde. Die Vorfreude steigt von Monat zu Monat, den wir näher an den rot im Kalender angekreuzten Juni kommen, geht im Mai über in Hektik und kulminiert in blanke Freude, wenn die zwei wichtigsten Wochen im Drachenfliogerjahr endlich beginnen. Nur, liebes Murmeltier, das mit dem Regen, den Orkanböen und dem Nebel, das wiederholen wir 2014 bitte nicht. ■

Gruppenfoto der Damen



Frauenworkshop macht Spaß



VIRON
...GET INFECTED

CRONIX
A NEW ERA BEGINS

SPEED4
x 8.0 m² x 10.0 m²
THE NEXT LEAP

SPEED3
x 12.0 m² x 15.0 m² x 19.0 m² x 21.0 m²
THE ULTIMATE FLYING MACHINE



FLYSURFER
KITEBOARDING

www.flysurfer.com | Marquartstein/DE

everyday is a kiteday
VIRON | CRONIX | SPEED3 | SPEED4



KOMPETENTE Beratung
FREUNDLICHES Team
RIESIGES Angebot
RIESIGER Showroom
RIESIGER Online-Shop

Neuheiten 2013



metropolis
drachen

beim SCANDINAVIEN-PARK
an der A7 letzte Ausfahrt



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



Kappenzzeit

BBS-Buggy-Cape

Hersteller: Buggy-Direkt

Internet: www.buggy-direkt.de

Preis: 110,- Euro

Alle ab sofort im Buggy-Direkt-Shop erhältlichen, für die aktuellen Buggymodelle passenden neuen Capes bestehen aus zwei Teilen. Der obere Teil lässt sich für den schnellen Schutz, beispielsweise bei einem Regenschauer überwerfen und mit wenigen Schnallen befestigen. Das untere Teil wird für den Transport von unten mit zwei Reißverschlüssen an dem oberen Teil befestigt, somit ist auch für lange Transporte und Lagerzeiten die gesamte Sitzeinheit umschlossen.

Tube-Zündung

Ignition

Hersteller: Invento

Internet: www.powerkites.de

Preis: 610,- bis 1.065,- Euro

Nach zwei Jahren Entwicklungszeit ist es endlich soweit: HQ-Powerkites.de bringt mit dem Ignition den ersten eigenen Tubekite auf den Markt, der durch eine solide Leistung zu fairen Preisen überzeugen soll. Fünf Größen mit 5,0, 7,0, 9,0, 12,0 und 14,0 Quadratmetern decken den Windbereich ab, wobei mit der 3-Strut-Hybrid-Konstruktion ein leichter Kite mit gutem Lowend und außerordentlicher Performance bei guter Stabilität und Vielseitigkeit erreicht werden soll.



Quantensprung?

Quantum

Hersteller: Ozone

Internet: www.flyozone.com

Preis: in Vorbereitung

Als Hersteller mit einem erfolgreichen Rennteam stand Ozone unter Druck, den Fahrern auch einen Highend-Kite an die Hand zu geben, der Anforderungen wie Highspeed genauso erfüllt, wie hohe Upwind-Leistungen aus dem Stand heraus und viel Flugstabilität auf dem Downwindkurs sowie bei böigen Verhältnissen. Bereits im Prototypenstadium sorgte die Quantum in den Händen der Ozone-Teamfahrer für Wirbel im Renngeschehen und führte Malte Lutz zum Deutschen Meistertitel 2013. In neun Größen von 3,0, 3,5, 4,0, 5,0, 6,0, 7,0, 9,0, 11,0 und 13,0 mit einer festgelegten Farbe pro Größe oder mit Aufpreis in der Wunschfarbe soll der Kite ab sofort zu ordern sein und bereits in September werden die ersten Schirme ausgeliefert.



Traumschiff

Ship of Dreams

Hersteller: Into the Wind

Internet: www.spiderkites-shop.de

Preis: 24,90 Euro

Das knapp 1 Meter große Segelschiff braucht keineswegs eine stete Seebrise, um zu segeln, da die Konstrukteure darauf geachtet haben, dass der modifizierte Marconi Drachen mit GFK-Gestänge auch auf Feld und Wiesen abhebt, sodass große und kleine Landratten ihre Träume fliegen lassen können.



Dauerhaftig-Kite

Cronix

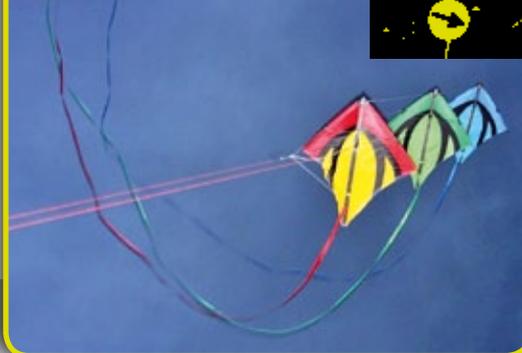
Hersteller: Flysurfer

Internet: www.flysurfer.com

Preis: 1.399,- bis 1.699,- Euro



Flysurfer hat den Plan, einen eigenen Tubekite ins Programm zu nehmen, damit begonnen, das System zu hinterfragen und eigene Antworten zu Leistung, Flugverhalten und Handling zu geben. Einige der Features sind die mögliche Profilverwölbung dank Hinterkantenwaage, eine effektive Fülltechnik sowie eine Selbststart-Vorrichtung. Dass der Cronix ein hochwertiger Kite ist, unterstreichen die wertigen Materialien und die Free-Repair-Garantie. Anwenderfreundlich: Auch der Cronix kommt fertig angeleint an der aktuellen Infinity 2.0 Bar.



Bändigend

Leon, Tarantula

Hersteller: Spiderkites

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preis: 24,95 bis 133,- Euro

2013 komplett überarbeitet ist der neue Leon jetzt flotter als sein Vorgänger unterwegs, bleibt dabei aber auch für Einsteiger immer gut beherrschbar. Die ausgeklügelte Waage sorgt dafür, dass der Drachen auch in engen Loops ein gutes Feedback gibt. Die drei Gespanndrachen mit gut 80 Zentimeter Höhe werden komplett mit Dacronschnüren und wandelbarer Tasche für 99,- Euro geliefert. Wer das Dreiergespann erweitern möchte, kann zusätzlich violette oder orangene Add-Ons erwerben. Neu ist auch der 225 Zentimeter messende 2013er Tarantula, dessen Material nun robuster und der Zusammenbau einfacher als beim Vorgänger sind. Geliebt sind die zwei Stellungen: 3D mit Gutmütigkeit und Abfederung bei Abstürzen und die Expertenstellung für den Trickflug.



Natürlich gerüstet

Cloud Terrain, Cloud Stealth, Combustion

Hersteller: super.natural

Internet: www.sn-supernatural.com

Preis: 39,99 bis 279,99 Euro

Der Schweizer Spezialist für funktionelle Merinogemische super.natural, kündigt bereits eine Kollektion für den windigen Herbst an. Der Cloud Terrain Hoodie ist aus windabweisendem Storm Melton und hält dank einer Füllung aus Woolcloud den Körper warm und ist dabei sehr atmungsaktiv. Das Cloud Stealth Hoodie ist dank leichtem Jersey Außenmaterial auch in der Nebensaison prima zu tragen. Die Damen erhalten im Combustion Hoodie einen sportlich-stylishen Look und sind durch einen Mix aus Merinowolle und Performance-Polyester für alle Temperaturen im windigen Herbst bestens gerüstet. Knalliger geht es bei den Sommer-Modellen zur Sache, wenn man die jetzt angesagten Shirts und Shorts betrachtet.



Tragende Rolle

Shoulderbags

Hersteller: Björn Sperling

Internet: www.bjoesper.de

Preis: 39,95 bis 79,95 Euro

Die Bjöesper Umhängetaschen aus robuster LKW-Plane verkleidet mit dem Stoff ausgedienter Kites erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. In Größe M ist ab sofort eine Testtasche verfügbar, wodurch sich die Kunden vorab von der Qualität überzeugen können. Die Größen reichen von XS - mit 22 Zentimetern die ideale Handtasche für Mädels, über S für die Dinge des Alltags bis zum Tablet-PC bis 26 Zentimeter, M für alles in A4 wie Hefte und Ordner, L mit 38 Zentimetern als Tasche auch für große Notebooks und XL als Platzwunder bei großem Platzbedarf für Sport und Schwimmbad.



Echter Wolkenstürmer besser als Discountware?

STARKE BASICS

Eine Lenkmatte für 19,90 Euro im Test einer Drachenzeitschrift? Meist kosten die beliebten Sportkites der KITE & friends-Leser doch das Fünf- oder das Zehnfache, um den Ansprüchen der versierten Drachenzieger zu genügen. Warum wir so ein günstiges Gerät dann testen? Weil es in Konkurrenz zu den im Supermarkt oder Touristenladen erhältlichen Billigangeboten steht und die Frage im Raum hängt: Können bekannte Drachenhersteller das besser?

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Meike Baxmeier,
Jens Baxmeier

Auf dem Teststand sind die 2013er-Modelle der Paraflex von Wolkenstürmer in der Basic-Ausstattung. Diese unterscheidet sich technisch von der beliebten Sport-Serie der Paraflex vor allem durch die „Steuereinheit“. Handschlaufen statt Controlbar müssen nicht unbedingt ein Nachteil sein, allerdings besteht die Schnur aus Dacron und nicht aus dem feinen **Dyneema**. Ob sich das in der Praxis rächt, wird der Test zeigen. Die Konkurrenz von Discounter und Co. kommt zum Teil mit noch minderer Qualität daher, vor allem, wenn die Spulen oder Haspeln gleichzeitig zum Halten des Drachens genutzt werden müssen. Dagegen rüstet Wolkenstürmer seine Paraflex mit Handschlaufen aus, während die Schnüre selbst verdrillfrei auf einen Winder gewickelt sind. Besonders toll: Der Drachen ist bereits komplett fertig angeleint, was gerade dem Neuling einige Fummeleien oder Unklarheiten erspart. Hier also ein dickes Plus für den Auslieferungszustand.

Wie fliege ich

Das Steuern eines Lenkdrachens ist, wie ihr wisst, kein Hexenwerk, wenn man die Basics drauf hat. Eigentlich liegt jedem Kite eine kurze Anleitung mit dem Nötigsten bei, so auch der Paraflex. Doch in der Praxis werden gedruckte Fluganleitungen kaum sorgfältig gelesen. Hier bietet Wolkenstürmer ein tolles, neues Feature: Ein deutlich aufgedruckter **QR-Code** auf der Tasche lässt sich einfach mit jedem Smartphone scannen und bei Internetzugriff wird direkt ein Video mit Aufbau- und Flugtipps angezeigt – ein praktisches und hilfreiches Novum bei den Einsteigerdrachen.

Was macht also ...

Nehmen wir uns zuerst die Paraflex Basic 1.2 vor, welche mit ihren gemessenen ca. 118 Zentimetern ausgelegter Spannweite zur kleinsten Mattenkategorie gehört, die vornehmlich für den Drachenziegelnachwuchs erworben wird. Problemlos ist sie auf dem Fluggelände ausgelegt und in den Himmel gezogen, wo der Kite willig seine Flugbahn annimmt und den Lenkbefehlen folgt. Für eine so

Zuverlässig: Beim Test vertrauten wir der Gutmütigkeit der Paraflex



PARAFLEX BASIC

HERSTELLER: Wolkenstürmer
INTERNET: www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE: Funmatten

GRÖSSE:
Paraflex Basic 1.2
Paraflex Basic 1.7

PREIS:
19,90 Euro
39,90 Euro



einfache Matte liegt die 1.2er bemerkenswert gleichmäßig in der Luft und macht auf der Geraden einen gelassenen, steten Eindruck. Nichts pumpt oder vibriert, wie bei den Gebilden aus Souvenirshop oder Tankstelle, die während unserer Tests am Nordseestrand rundherum flattern. Drehungen werden flott, wenn auch nicht allzu eng

geflogen und die Steuerung der kleinen Paraflex ist immer gut kontrollierbar. Nur übermäßig ruckartige, übertriebene Lenkimpulse an den Schlaufen quitiert der kleine Kite mit Flügelklappern. Waage und Flugschnur sind passend gewählt und bieten eine in dem Segment stimmige Gesamtleistung, auch wenn das Windfenster eines solchen Kites nicht allzu riesig ist, was natürlich bei wenig Wind besonders deutlich wird.

Größer! Auch besser?

Nun beginnt das Kapitel der 1.7er-Paraflex-Basic. Bereits beim Abwickeln der Leinen versprechen diese – wie auch die Waage – durch ihre Dicke, dass es hier mehr zur Sache geht. Der gleichfalls über 12 Kammern verfügende Kite legt sich ebenso willig in die Strömung, um mit deutlich mehr Zugkraft auf die Bahn zu gehen. Über vier Windstärken nimmt die Matte bereits sportliche Formen an. Für ein Einsteigermodell ist die Paraflex dann überraschend präsent und zieht willig ihre Loopings, die je nach Lenkbefehl auch ziemlich eng geflogen werden können. Wenn das Windfenster auf einer langen Geraden durchquert wird, dürfen leichte Piloten dem Zug schon etwas folgen. Und wer bei sechs Windstärken an den Schnüren hängt, der wird die Kraft des Windes deutlich in den Händen spüren, besonders, weil dann die dünnen Flugschlaufen ein wenig einzuschnüren beginnen. Im unteren Windbereich bleibt die Paraflex Basic 1.7 ein Familiendracken, wobei die Leistungs Nachteile gegenüber der Sportserie nun deutlicher werden. Gewicht und Luftwiderstand der günstigen Schnüre fordern ihren Tribut und schränken das nutzbare Windfenster ein.

Verarbeitung

Abgesehen von der Materialwahl der Schnüre macht das komplette Paket einen überraschend guten Eindruck. Alle Näharbeiten sind präzise

Rückblick KITE & friends



Für wen?

Das „Strandspielzeug“ für alle Checker, die bei geringem Budget eine flugtaugliche Lenkmatte suchen, welche gerade bei Seewind die üblichen „Touristenbomber“ in den Schatten stellt.

JENS BAXMEIER

INSIDER GUIDE

DYNEEMA Moderne Kunstfaser, die durch wenig Dehnung bei starker Belastbarkeit und geringem Gewicht für den Einsatz als Lenkdrachenschnur ideal ist. Eine gleich belastbare Dyneemaschnur kann etwa um die Hälfte dünner sein als eine Polyesterschnur (Dacron) und dabei weniger Reck aufweisen.

QR-CODE Dieser „Quick-Response“-Code besteht aus einer quadratischen Matrix mit schwarzen und weißen Punkten, ist (selbst bei teilweisem Verlust) sehr lesesicher und wird vermehrt zum Einlesen von Internetadressen per Smartphone oder Tablet-PC verwendet, um das lästige Eintippen von Links zu umgehen und direkt eine gewünschte Zieladresse zu erreichen.



Fertig für den Einsatz, angeleint im Bag, mit Anleitungs-QR-Code

Flugspaß von Beginn an bieten die günstigen Wolkenstürmer

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



ausgeführt und das einfache Segeldesign fällt durch die fröhlichen Regenbogenfarben nicht unangenehm auf. Luftausgleichslöcher oder Dirt-Outs sind sicher aus Preisgründen eingespart, wurden während der Tests aber auch nicht vermisst. Gut ist, dass an den Profilen, an denen Waagepunkte ansetzen, die Verbindung mit einer zweiten Naht gesichert wurde.

Lohnenswert?

Mit der 2013 neu erschienenen Basic-Serie der Paraflex hat Wolkenstürmer im Vergleich zum Vormodell noch einmal an der Preisschraube gedreht. Im Segment der „Billigflieger“ sticht diese aber durchaus positiv heraus. So sind die Flugeigenschaften ab vier Windstärken souverän und überzeugend. Man darf sagen, dass die Paraflex Basic zu den besseren Urlaubsbegleitern in windreichen Strandregionen gehört. Für wenig Wind sind diese Wolkenstürmer auch gar nicht gemacht, denn dafür ist aus Budgetgründen die Materialwahl zu sehr auf die einfachsten Dinge beschränkt. Binnenlandpiloten mit Windmangel werden hier auf Dauer sicher nicht glücklich werden und sollten gleich die hochwertiger konfigurierte Sport-Serie in Betracht ziehen.



Gut kontrollier- und vorhersehbar: Paraflex Basic

INTERNATIONAL KITE LANDBOARDING CHAMPIONSHIP

KLB OPEN

BERLIN TEMPELHOF 2013

grünberlin
GMBH

TEMPELHOFER
FREIHEIT
www.tempelhoferfreiheit.de



EMMANUEL NORMAN
1. PLATZ KLBO 2012
FREESTYLE, RACE UND HANGTIME

PASCAL SCHMIDT
1. PLATZ KLBO 2012
FREESTYLE JUNIOREN

MARIUS SIEBERT
1. PLATZ KLBO 2012
RACE JUNIOREN

CONTESTS
FREESTYLE
RACE
HANGTIME

FOR FREE
MATERIAL-TESTING
PUBLIC RIDING
KITE WORKSHOPS

**FREIER
EINTRITT!
FREE ENTRANCE!**

27.-29. SEPTEMBER 2013

TEMPELHOFER FREIHEIT-BERLIN



DAKINE



FLYING COLORS

KITE & FRIENDS

star fm UKW 87.9

stilbrand

www.KLB-OPEN.com

EINE VERANSTALTUNG DER K.L.B.A.
KITE LANDBOARDING ASSOCIATION

Text und Fotos: Ralf Dietrich, Dirk Bartschat

REKORD: 148 Räder im Wind

4. Boldrehen auf Fanø

Einem Außenstehenden die Faszination von Fanø erklären zu wollen, ist manchmal schwer. Gut, wenn es dann Beispiele gibt, mit deren Hilfe man genau diese Faszination in lebende Bilder verpacken und die Botschaft so kundtun kann. Das „Boldrehen“, also das Treffen der Besitzer von Bols, welches in diesem Jahr in seine vierte Runde ging, ist ein sehr gutes Beispiel dafür. Und wo sonst in Europa haben Drachenflieger so viel Platz zur Verfügung, um eben solch ein Event vom Stapel laufen zu lassen?

Dabei fing alles – wie sollte es auch anders sein – mit einer Schnapsidee an. Oder besser gesagt mit einem Workshop. Drei Drachenfreunde trafen sich im Jahr 2009 auf einem solchen in Puschendorf nahe Fürth. Bols sollten gebaut werden und nein, nicht irgendwelche Bols standen auf der Tagesordnung: Mit 8 Metern im Durchmesser waren diese Kreationen „State of the Art“, oder besser gesagt, das, was die Wirbel seinerzeit halten konnten. Gleichzeitig setzte das Projekt mit 528 Einzelteilen pro Bol auch bei der Bauzeit und dem Aufwand neue Maßstäbe.

Im gleichen Jahr war dann der große „Rollout“. Wo sonst als auf Fanø trafen sich besagte Drachenfreunde und ließen die Giganten am Strand ruhig ihre Kreise drehen. Als sich dann noch Dirk Krüger mit seinen 8-Meter-Bols zu der Gruppe gesellte und

so insgesamt sieben große Bols am Strand auf sich aufmerksam machten, kam es zur Initialzündung bei Christian Kolz. Das hier, so der Hamburger Jung, das können wir noch viel besser. Gesagt, getan. In einschlägigen Internetforen wurde zu einem Mega-Bolmeeting für das Jahr 2009 eingeladen. Die Resonanz war groß, größer, als Christian es eigentlich erwartet hatte. Schon im Vorfeld gab es viele Zusagen, Anfragen und Absprachen. 2009 kam dann mit dem Festmittwoch die Stunde der Wahrheit. Hatte Chris, dank der Anmeldungen im Internet, mit ungefähr 80 Teilnehmern gerechnet, sprengte die tatsächliche Anzahl der Akteure jeden Rahmen. Am Ende wurden 126 Bols unterschiedlicher Größe am Strand gezählt – Rekord!

Wiederholungswürdig

Klar, dass Chris Kolz nach diesem Erfolg die Veranstaltung nicht einfach einschlafen lassen konnte. Also wurde auch im nächsten Jahr zu einem Boltreffen eingeladen. Wie so oft in der Geschichte von Meetings auf Fanø entwickelte sich diese Veranstaltung innerhalb des International Kitefliersmeetings zu einer Art Selbstläufer. Ein Strand voller Bols lockt nun einmal Zuschauer an, schafft Interesse und im nächsten Jahr kommen noch mehr Drachenflieger mit eigenen Bols – Boleure eben, wie Chris diese Leute liebevoll nennt. In diesem Jahr wurde, wen wundert es, wieder ein neuer Rekord aufgestellt: Mit 148 Bols unterschiedlicher Größe waren so viele Drehkörper am Strand vertreten wie niemals zuvor.

Urvater

Aber noch etwas war anders als in den Jahren vorher – mit Michel Gressier aus Frankreich war auch



Beeindruckende, künstlerische Gestaltung der runden „Bilderrahmen“

der geistige Vater der Bol vor Ort anwesend. Obwohl, genau genommen war Michel bereits im letzten Jahr auf der Insel der Drachenflieger – angelockt durch die Berichterstattung über das Boltreffen. Da in diesem Jahr der 25. Geburtstag der Bol gefeiert werden wollte, stand für Michel früh fest, dass es nur einen Ort gibt, an dem dieses Ereignis würdig begangen werden kann: mit einem Glas französischem Champagner auf Fanø. Und so kam es, dass der Urvater aller Bols, freudig wie ein Kind zu Weihnachten strahlend unter all den Bols am Strand stand und seine großen, stauenden Augen sich einfach nicht sattsehen konnten an dem Bild, das sich ihm da bot. So etwas hatte er sich vor 25 Jahren gewiss nicht vorgestellt als er in seiner Werkstatt stand und die ersten Stoffbahnen zusammenfügte. Wobei wir nochmals zwei Jahre in der Geschichte der Bol zurückgehen müssen, um wirklich ganz am Anfang dieser Erfolgsstory zu stehen. Michel, das sei vorweggeschickt, ist Künstler. Nein, nicht einer von der Sorte, die wir hier und da auf Jahrmärkten antreffen. Michel ist richtiger Künstler, Profi durch und durch. Als Drachen in sein Atelier kamen, war er sofort fasziniert von den neuen Möglichkeiten, die ihm diese Fluggeschöpfe boten. Denn jetzt war plötzlich auch das Element der Weite ein Teil seiner Kunst. Dinge, zunächst von Nahem betrachtet,



Kontraste und glühende Abendsonne sorgten für eine magische Stimmung

werden kleiner, unscheinbarer und verblassen, je weiter sie vom Betrachter entfernt sind. Zudem kam der Studiomensch Gressier nun an die frische Luft und konnte seine Werke in schwindelnde Höhen steigen lassen. Welch ein Betätigungsfeld neuer Möglichkeiten! Doch irgendetwas fehlte. Jedes Kunstwerk hat einen Rahmen, der das Bild erst so richtig zur Geltung kommen lässt. Just dies war es, was Michel an seinen Drachen vermisste – der Rahmen, der das Auge leitet, der die Aufmerksamkeit fokussiert. Also wurden Entwürfe gezeichnet. Ein erster Rahmen wurde schließlich aus einem alten Gleitschirm gefertigt; das Ergebnis war eher bescheiden.



MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:
Film mit Slideshow des Fotografen:
<http://vimeo.com/68965957>

Für Versuch Nummer zwei wurde ein Rundkappenfallschirm geopfert; der Meister war schon eher zufrieden. Zudem kam Michel hier die Idee, dass man den Rahmen aktiv für das Spiel mit dem Wind

Spiel mit dem Wind - bei dieser Bol hat Gressier die Möglichkeit des Öffnens als kreatives Element eingebaut



Die Aufhängungen und Wirbel tragen gewaltige Lasten





Michel Gressier (links) und Chris Kolz feiern das Gelingen von Event und Rekord

einsetzen könnte. Also ging es an den dritten Prototyp, dessen Waage nun an der Lufteintrittskante des Schirmes befestigt war und der sich nun erstmals auch im Wind drehte. Hurra, die Bol war geboren! Obwohl, nein, „bol“ hat Michel Gressier sein Werk zu dieser Zeit gar nicht genannt. Für ihn waren dies „hublots“ oder „diaphragmes“ – also Rahmen oder Membranen. Der Name „bol“ stammt von einem Journalisten, der beim Jungfernflug der hublot-diaphragmes-bol in Berck-sur-Mer zugegen war, einen Artikel über das Fest schrieb und in Ermangelung eines besseren Ausdruckes dieses

MEHR INFOS

FOTOGRAF DIRK BARTSCHAT

Anfang Juni bekam ich einen Anruf: „Kommst Du auch zum Mega-Boldrehen?“

Was soll das sein? „Na, zum Mega-Boldrehen auf Fanø. Wir wollen den Rekord einstellen. Der liegt bis dato bei 128 Bols.“

Ohne gebuchte Unterkunft musste der Van zum Quartier werden, doch nachdem es bei Sonnenschein Richtung Dänemark ging, schockten kurz vor Flensburg sintflutartige Regengüsse – Blitze schlugen links und rechts von uns ein – und bis zu unserer Ankunft auf Fanø nur Regen. Kurzes Stoßgebet an Petrus gesendet, denn in nur zwei Stunden sollte es losgehen: Er hat uns erhört!

Pünktlich kommt eine herrliche Abendsonne kurz vor 20 Uhr zum Vorschein. Was für eine Kulisse und für mich als Fotograf mit „Drachenblut“ im Körper ein traumhafter Anblick – die Fotoausrüstung kommt zum lohnenden Einsatz.

Oft werde ich gefragt, wie ich nur immer diese „gellen Bilder“ mache. Natürlich braucht man schon ein enormes Equipment und langjähriges Know-how, aber nicht zuletzt auch eine riesige Portion Leidenschaft. Für mich ist es ein Spiel von kreativen Menschen mit den Elementen. Es liegt so viel Freude und Liebe in der Luft – einfach positive Energien, die ich dann nach allen Möglichkeiten bestmöglich einfange.

Am Ende entstehen Bilder, die den besonderen Tag erzählen. Euer Dirk Bartschat

Deutlich zu sehen: ausgediente Ballons dienen als kostengünstige Tuchspender für Bols

wunderliche Flugobjekt aus dem Hause Gressier kurzerhand als „bol“ umschrieb. Seitdem ist es bei diesem Namen geblieben.

Egal ob Rahmen, Membran oder Schüssel – die Bol trat einen unglaublichen Siegeszug an und fand Liebhaber auf dem gesamten Globus. Michel selbst baut ebenfalls immer noch Bols und entwickelt diese ständig weiter. Auf Fanø war so eine neuartige Bol zu bewundern, die sich öffnen ließ, dass heißt, der Drachenfreund kann aktiv mit der Bol und dem Wind spielen, wird so ein Teil des Ganzen und daher auch ein Teil des Gesamtkunstwerkes.

Cheers!

Zwei überglückliche Drachenfreunde waren so auf Fanø zu sehen: Zum einen Michel, dessen Werk hier einen würdigen Rahmen zum 25. Jubiläum verpasst bekam, und Christian zum anderen, der aus einer Idee heraus knapp 150 Bols an den Strand von Fanø gezaubert hatte. Hut ab, vor Euch beiden! Übrigens – einige auf Fanø anwesende Amerikaner probieren, diesen Rekord beim nächsten Washington Kitefestival zu brechen. Für 2014, mit dem fünften Boldrehen auf Fanø, kann also schon jetzt die Nähmaschine angeheizt werden. ■



Die Farbabstimmung und das beinahe unaufhörliche Drehen der Windräder faszinieren



Termine 2013

August 2013

15.-18.08.2013 NL 25. Drachenfest Emmen

Das 25-jährige Jubiläum begeht das Drachenfest in Emmen, das seit 15 Jahren auf dem Grote Rietplas stattfindet. Die Höhenfreigabe beträgt laut Veranstalter 1023,38 Meter. An allen drei Abenden gibt es Nachtflug und den dazugehörigen Wettbewerb. Dazu soll am Samstag die Nacht der Wunder stattfinden. Internet: www.s-v-e.nl

16.-18.08.2013 D KLB-Stop in Deichgrafenhof Tating

Auf feinstem Golfrasen kurz vor St. Peter-Ording werden die GPA-Endläufe der Kitelandboarding-Meisterschaft durchgeführt. Internet: www.kitelandboarding.eu

16.-18.08.2013 D 22. Drachen über Lemwerder

Am Ritzenbütteler Sand findet das etablierte Drachenfest mit besonderem Reiz und tollem Programm statt. Internet: www.drachen-ueber-lemwerder.de

19.08.-25.08.2013 USA 33. Washington State Kite Festival

Das bekannte Festival in Long Beach zieht wieder viele international Gäste an. Internet: www.kitefestival.com/kite-festival

24.08.-26.08.2013 GB Portsmouth International Kite Festival

Eines der beliebtesten Kitefestivals Britanniens findet man in Southsea Common, Hampshire. Internet: www.portsmouthkitefestival.org.uk

31.08.2013 D Familendrachenfes Kitearea

Drachenfes in Münsterappel für alle Drachenflieger, traditionell mit großem Aufgebot der Allesflieger Ottweiler und des DC Dreamcatcher. Internet: www.kitearea.de

31.08.-01.09.2013 GB Bristol Kite Festival

Im Ashton Court Estate in Bristol findet das bliebte Festival mit 3D-Kreaturen statt. Internet: www.kite-festival.org.uk

31.08.-01.09.2013 D German Open Büsum

In der neuen Perlebucht von Büsum findet die Kitesurf-Trophy-Serie statt. Internet: www.kitesurf-trophy.de

September 2013

06.-08.09.2013 D Drachenfes Borkum

Buntes Drachenprogramm auf der Nordseeinsel. Internet: www.kultur-nord.de

07.-08.09.2013 D Kitebuggy-Läufe 2014 Borkum

Die Buggyfahrer fahren nach Borkum und üben sich in Open- und Masterclass für die Saison 2014. Internet: www.gpa.de

07.-08.09.2013 D Drachenfes Aalen

Beliebtes Drachenfes mit dem Ostalb-Rokkaku-Cup an den Limes-thermen. Internet: www.limes-thermen.de

10.-14.09.2013 D Europameisterschaft Kitebuggy 2014 Borkum

Die europäischen Top-Piloten finden sich auf Borkum ein, um den Europameister auszufahren. Internet: www.kitebuggy-em2013.de

13.-15.09.2013 D 13. Wittenberger Drachenfes

Auf den Elbwiesen organisiert der „Ready to Fly Wittenberg“ sein Drachenfes. Internet: drachenseite.wordpress.com

14.09.2013 D 2. Festival der Riesendrachen Tempelhof

Auf dem Flugfeld Tempelhofer Freiheit in Berlin findet ab 11 Uhr die Vorführung der Großdrachen im Auftrag der Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land statt. Internet: www.kultur-nord.de

14.-15.09.2013 D 8. Int. Drachenshow Oberhausen

Auf dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände soll 2013 wieder die Drachenshow stattfinden. Internet: www.drachenshow-oberhausen.de

20.-22.09.2013 D Familiendrachenfes Artlenburg

Das beliebte Drachenfes im Hamburgs Südosten an der Elbe mit vielen Attraktion für Drachenflieger und Kids mit Rokkaku-Kampf sowie Nachtflug. Internet: www.drachenshow-artlenburg.de

21.-22.09.2013 D 18. Albdrachenfes Garstetten

Genügend Platz gibt es auf dem Einleinerfeld mit 500 x 300 m vor dem Wirtschaftsgebäude dem Lenkdrachensfeld mit 300 x 1000 m auf der Startbahn und der Buggywiese am Ende der Grasrollbahn mit 300 x 1000 m. Internet: www.abflyer.de

27.-29.09.2013 D KLB-Open in Berlin Tempelhof

Großes Highlight der Landboard-Saison auf der Tempelhofer Freiheit direkt in Berlin mit internationalen Top-Ridern. Internet: www.klb-open.com

27.-29.09.2013 D 15. Familiendrachenfes Hannover Kronsberg

In Allmende am Kronsberg (Ortsteil Bemerode) findet das Drachenfes für die ganze Familie statt. Internet: www.drachenclub-hannover-hebt-ab.de

28.-29.09.2013 D 25. Rodgauer Drachenfes

Am Badensee Nieder-Roden findet das 25-jährige Jubiläum des beliebten Drachenfes mit vielen Aktivitäten statt. Internet: www.drachenclub-aiolos.de

Oktober 2013

05.-06.10.2013 D 14. Laichinger Familiendrachenfes

Auf dem Flugplatz Laichingen findet das Drachenfes für Jedermann mit einem moderierten Aktions- sowie Vorführfeld und Platz für Einleiner, Lenkdrachen und Buggys um und auf der Landebahn statt. Höhenfreigabe: 300 Meter. Internet: www.abflyer.de

12.-13.10.2013 D 20. Drachenfes Malmshelm

Zum großen Jubiläumfest ist ein ordentliches Spektakel zu erwarten. Teamflugvorführungen und großes Nachtsow-Happening ist angekündigt. Internet: www.drachenfes-malmshelm.de

18.-20.10.2013 D 4. Drachenfes Fehmarn

Am Südstrand wird noch einmal der Herbstwind genutzt und eine große Drachenshow geboten. Internet: www.drachenshow-on-tour.de



Ferienhaus auf Fanø
www.danibo.dk
 Erholung pur

Der Level-One-Kite, überarbeitet von Peter Maternus

RELOADED – PIMPED BY PAW

Wir haben Euch den Reloaded, einen relativ neuen Kite aus der schwäbischen Drachenschmiede Level One Kites, bereits in Ausgabe 2/2013 vorgestellt. Doch kaum war der Reloaded auf dem Markt, wurde er schon überarbeitet. In dieser Ausgabe wollen wir nun die gepimpte Version unter die Lupe nehmen, die Unterschiede zwischen neu und neuer herausarbeiten und eine Umbauanleitung für „alte“ Reloadeds liefern.

Text und Fotos:
Paul May

Peter Maternus ist in der deutschen und internationalen Drachenszene kein Unbekannter. Er gilt landauf, landab als einer der besten europäischen Piloten. Zudem machte er sich in den letzten Jahren als Drachendesigner einen Namen. So hatten wir die Ehre, in **KITE & friends** 5/2010 eine Bauanleitung für den Sparrow – einen grandiosen Freestyler aus Peters Entwicklungswerkstatt – präsentieren zu dürfen. Überdies nahm der in den Drachenforen als „PAW“ bekannte Peter in den letzten Jahren einige „Pimps“ an Seriendrachen vor. Bislang wurden diese Verbesserungsvorschläge allerdings von den Herstellern nicht aufgegriffen, sodass der Pilot selbst die Umbaumaßnahmen vornehmen musste, wenn er die PAW-Version dieser Modelle fliegen wollte.

Fruchtbare Zusammenarbeit

Doch dieses Mal sollte alles anders kommen. Peter signalisierte Jens Frank – Mr. Level One – sein Interesse, mit dem Reloaded zu experimentieren, um noch ein paar letzte Prozentpunkte an Performance aus diesem Einsteigermodell herauszukitzeln. Und Jens Frank sagte zu. Dies war möglich, weil Peter zusicherte, dass am eigentlichen Segelschnitt nichts geändert werden sollte. So konnte Jens Frank, der in Polen, also nicht in Fernost, nähen lässt und der alle Drachen noch in der heimischen Werkstatt selbst (!) bestabt, flexibel reagieren und die Modifikationen problemlos



umsetzen. Und so entstand eine ideale Konstellation, von der alle Seiten profitieren. Der relativ kleine Hersteller kann einen guten Drachen durch das Know-how und die fliegerischen Fähigkeiten von Peter Maternus weiter optimieren. Peter selbst kann einen lang gehegten Traum verwirklichen und zeigen, dass man auch aus einem vergleichsweise günstigen Drachen enorm viel Leistung herauskitzeln kann. Und wir Piloten? Wir bekommen etwas, das es so noch nicht gegeben hat: Einen Kite mit irrwitzigem Potenzial für vergleichsweise kleines Geld. Dies könnte man als Win-Win-Win-Situation bezeichnen, da nicht nur zwei Seiten, sondern drei von ihr profitieren. Doch wie kam es eigentlich zu all dem? „Es kam zum Kontakt, als Peter mir eine E-Mail schrieb, ob er einen Testkite zum Basteln und Frickeln bekommen könnte“, erinnert sich Jens Frank. Da er Peter als einen der besten deutschen Freestyle-Piloten kannte und sich sicher war, dass der Drachen nur noch besser werden konnte. „Der Reloaded, der in meinen Augen sowieso schon eine ziemlich heiße Kiste war, wurde noch heißer, noch moderner. Was Peter mir da nach seinen Tüfteleien zurückschickte, war ein Kite, der noch stabiler im Backflip liegt. Dadurch werden vor allem Multilazys oder Wapdoo-waps einfacher“, gerät Mr. Level One ins Schwär-

men. „Außerdem geht der Reloaded jetzt noch besser durch die Taz Machine, und diesen Trick will ja im Augenblick jeder fliegen. Einbußen bei anderen Moves konnte ich eigentlich nicht feststellen, sodass ich gerne bereit war, den PAW-Pimp zur Serie zu machen.“ Doch nun musste die Umstellung in der Serie umgesetzt werden. „Da ist es ein Vorteil, wenn man eine kleine Manufaktur hat und nicht große Stückzahlen in Fernost produzieren lässt, wo solche Änderungen nur sehr schwierig zu realisieren sind. Die Segel meiner Drachen werden in Polen genäht, in einer Näherei, die der Sohn meiner Frau leitet. Die Endmontage mache ich selbst. Als Peter mir seinen Reloaded zurückschickte, nahm ich die modifizierten Positionen und Waagemaße ab und konnte alle Änderungen sofort in die laufende Serienproduktion einfließen lassen.“ Nun müssten die Kunden, welche bereits die erste Version des Reloaded besitzen, sich einen neuen kaufen, um die Neuerungen zu haben, doch Jens winkt ab: „Na, das ist doch das Allerbeste, denn Peters Änderungen können von jedem durchschnittlich begabten Bastler binnen kürzester Zeit und ohne großen Aufwand nachgerüstet werden. Wie das geht, hat Peter bereits im Drachenforum dokumentiert. Und dann gibt es ja noch **KITE & friends** und diesen Artikel.“

Doch lohnt sich das überhaupt für den Kunden? Der Reloaded soll Einsteigern, die auf den Geschmack gekommen sind, den Weg zum echten Lenkdrachenfliegen leicht machen. „Eben“, meint Jens Frank, „Und natürlich soll er diese Piloten so lange wie möglich begleiten.“

*Mr. Level One in seinem Element:
Jens Frank beim Drachenfliegen*



*Früherer Reloaded
(links) und neue Version
(rechts) am Menhir*

LINK-TIPPS

DRACHENFORUM:

<http://www.drachenforum.net/forum/PAW-Reloaded-by-Level-One-t79754.html>

BILDER ZUM UMBAU:

<https://picasaweb.google.com/PAW211271/PAW-ReloadetByLevelOne#>

VIDEOS:

PAW Reloaded““ by Level One:

<http://www.youtube.com/watch?v=GYEdqmUEQa8>

RELOADET @ RENESSE:

<http://www.youtube.com/watch?v=mBLesPK01r0>

RELOADED PAW-VERSION

STUNT KITE IN „SUMMER“:

<http://www.youtube.com/watch?v=PoMigsRoFH4>



Peter Maternus

Aber was motiviert einen Drachen-Crack wie Peter Maternus eigentlich, an einem bereits sehr guten Kite weiter herumbasteln? Peter erklärt das so: „Ich wollte etwas versuchen, was ich ja schon vorher mit einigen anderen Kites gemacht hatte: Ich wollte einen möglichst günstigen Drachen dazu bringen, dass er die gleichen Tricks, die gleichen abgefahrenen Moves beherrscht wie die Highend-Modelle. Ich wollte einen Drachen haben, der auch für Schüler, Lehrlinge oder Studenten bezahlbar ist und der dennoch im Trickbereich keine Grenzen kennt.“ Genau das scheint ihm und dank der guten Kooperation mit Level One auch nachhaltig gelungen zu sein.

Aber wer fliegt denn den Reloaded? „Eigentlich jeder! Da wären natürlich die genannten Personengruppen, die etwas weniger Geld haben.“ führt Peter Maternus fort. „Dann ist der Reloaded aber auch aufgrund seiner Größe ein idealer Drachen für den Kofferraum. Ich habe inzwischen immer einen Reloaded dabei, da er sich auch prima für das spontane City-Kiting im Stadtpark eignet. Der Reloaded funktioniert an kurzen Leinen wunderbar, wenn er von einem Könnler geflogen wird. Für den Einstieg würde ich 25 bis 30 Meter einer 40-Dekanewton-Leine empfehlen. Was ich ebenfalls wirklich wichtig finde, ist die Tatsache, dass der Reloaded mit gerin-

PIMP THE RELOADED!

Neue Waage der Pimp-Version



Alle Waagemaße sind Nettomaße, das heißt von Knoten zu Knoten gemessen

So gelingt der Umbau

Was ist anders am gepimpten Reloaded? Lohnt sich der Umbau überhaupt? Kann ich das selbst machen? Und was bewirken die einzelnen Änderungen eigentlich? Fragen, die Pimp-Master Peter Maternus exklusiv in **KITE & friends** beantwortet.

Stand-Offs

Die augenfälligste Veränderung an der überarbeiteten Reloaded-Version besteht darin, dass sich nun auf jeder Flügelhälfte nur noch ein Stand-Off befindet. Dieser behält seine Länge von 25 Zentimetern und wird genau mittig zwischen den ursprünglichen Positionen eingesetzt. Man muss also nicht zur Säge greifen, sondern nur ein neues Loch stanzen. Wer Wert auf dauerhafte Sicherheit legt, sollte allerdings für den Stand-Off eine neue Dacronverstärkung aufsteppen. Das macht zwar Mühe, kommt aber der Lebensdauer des Kites zugute. Wir fragten Peter Maternus nach den Gründen und Auswirkungen dieser Pimp-Maßnahme.

Dazu Peter Maternus: „Durch das Weglassen eines Stand-Offs wurde Spannung von der Schleppkante genommen, sodass sich das Segel besser an den Wind anpassen kann. Der Windbereich, in dem man den Reloaded mit Spaß fliegen kann, wird dadurch sowohl nach oben als auch nach unten hin vergrößert. Zudem verbessert sich hierdurch die Flugpräzision. Diese kann und sollte man dadurch noch weiter steigern, dass man – wenn es das Fluggelände erlaubt – die Saumschnur ein Stück weit entspannt. So kann die Schleppkante bei plötzlich einfallenden Böen etwas knattern, was den Kite abbremst und dadurch kontrollierbarer macht. Dass auch Ecken ‚hörbar‘ sind, ist ein guter Nebeneffekt, der die Flugpräzision des Reloaded unterstreicht. Übrigens hat Jens Frank die Saumschnur bei seiner überarbeiteten Version inzwischen komplett weggelassen.“

Untere Spreize

Die untere Spreize wurde nach oben verschoben. Dazu wird zunächst die Verstärkung für das Mittelkreuz um 1,2 Zentimeter weiter Richtung Nase ausgeschnitten. Hierzu bedient man sich, damit das Segelmaterial nicht ausfransen kann, nach Möglichkeit eines Lötkolbens oder Heißschneiders. Hat man beides nicht zur Hand, verwendet man eine neue und ganz scharfe Klinge in einem Cutter-Messer. Dann wird das Mittelkreuz durch einen zusätzlichen Stopper fixiert, der sich exakt 3,5 Zentimeter oberhalb des ursprünglichen Stopper-Clips befindet. Konkret heißt das, dass der Mittelverbinder um 3,5 Zentimeter in Richtung Nase wandert. Damit sich die durchgehende untere Spreize nicht verbiegt, müssen auch die Spreizverbinder versetzt werden. Dies geschieht, indem man ein 2,5 Zentimeter langes Schlauchstück oberhalb des ursprünglich geklebten Stoppers gewissermaßen als Distanzhülse auf dem Stab befestigt. Um den Spreizverbinder am Verutschen zu hindern, stoppt man ihn auf der Nasenseite. Die Waage, die ursprünglich über den Spreizverbinder geschlauft wurde, wird nun unterhalb des unteren Stopper-Clips über den Stab geschlauft. Weil auch sie stets an Ort und Stelle bleiben soll, wird ein weiterer Stopper-Clip unterhalb des Waagebefestigungspunktes Richtung Flügelspitze angebracht.

Damit nun die untere Spreize, die ursprünglich 130 Zentimeter lang war, überhaupt eingesetzt werden kann, muss diese an jeder Seite um 1,5 Zentimeter auf eine Gesamtlänge von 127 Zentimetern eingekürzt werden. Was das alles bringt? Peter Maternus weiß es genau: „Dass die untere Spreize Richtung Nase gewandert ist, verbessert vor allem die Rückenlage des Reloaded. Er ruht nun satter im Backflip und lässt sich folglich viel besser durch die Lazy Susan kurbeln, was ich ziemlich cool finde. Selbst der Lifter ist nun locker machbar. Dass der Kite weiterhin satt im

Änderung am oberen Spreizverbinder: Waage oberhalb des Stoppers





Sequenz einer Axel-Landung

gen Kosten repariert werden kann, wenn einmal etwas zu Bruch geht. Diese Eigenschaft werden vor allem Ein- und Aufsteiger zu schätzen wissen, wenn sie sich erste Tricks erarbeiten. Für diese Zielgruppe ist es auch toll, dass der Reloaded keine zu kleinen Lenkwege besitzt, sodass sich sein Handling einfach und unkompliziert darstellt. Um es auf den Punkt zu bringen: Der Reloaded ist ein Kite, mit dem jeder

Spaß haben wird.“ Genau das können wir nach dem Test widerspruchslos unterschreiben. Ob die Zusammenarbeit von Peter mit Jens Frank und seiner Firma Level One weitere Früchte tragen könnte? Jedenfalls so viel lässt Peter durchblicken: „Jens ist ein freundlicher, offener und richtig lockerer Typ. Insofern war die Zusammenarbeit extrem unkompliziert und völlig problemlos.“ ■

Fade liegt und einfach Backspins auslöst, war mir ein ziemlich wichtiges Anliegen, da nur so Backspin-Kaskaden fliegbar sind.“

Kiel und Ballast

Der Kiel wurde um einen Zentimeter verkürzt, und statt der ursprünglichen 6 Gramm kommt der PAW-Reloaded nun mit 8 Gramm Ballast am Kiel. Diese beiden Änderungen sind schnell bewerkstelligt, doch was ändert sich am Flugverhalten?

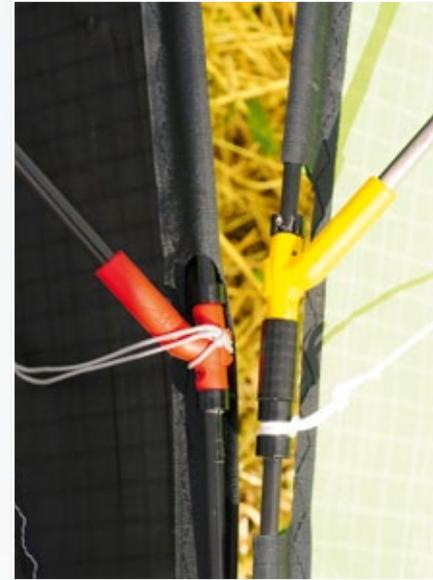
„Die Verkürzung des Kiels vergrößert im Zusammenwirken mit der gelockerten beziehungsweise entfernten Saumschnur die Flugpräzision und die Kontrolle über den Reloaded. Durch die geringere Spannung auf der Schleppkante ist vor allen Dingen die Speedcontrol deutlich besser geworden. Zudem können so bei bestimmten Tricks, wie zum Beispiel der Rolling Susan, die Leinen weniger leicht hängen bleiben. Die 2 Gramm zusätzliches Gewicht sorgen dafür, dass der Kite leicht durch den Backspin geht. Auch Yo-Yos werden nun noch bereitwilliger ausgeführt. Mir war und ist es wichtig, dass der Kite sowohl mit einem Pop radikal und schnell ins Yo-Yo katapultiert werden, dass man ihn aber auch sanft und kontrolliert mit zwei Pops einwickeln kann. Das ist mit diesem Gewichts-Setting beides möglich. Was mir zudem enorm wichtig war und ist, ist die Tatsache, dass der Reloaded auch weiterhin einfache und taktgenaue Flic Flacs draufhat. Diesen Move würde ich nie besonders leicht ausführbaren Backspins, Yo-Yos oder gar nur dem Yo-Fade opfern. Ein guter, ausgewogener und harmonischer Kite sollte natürlich nach Möglichkeit alles können. Und der Reloaded verhält sich in all diesen Moves sehr entgegenkommend und niemals sperrig.“ verrät Peter Maternus

Die Waage

Die Waage, der Peter komplett neue Maße verpasst hat, war ursprünglich direkt über die Spreizverbinder geschlauft. Nun sitzt sie am o-

beren Spreizverbinder über dem oberen Stopper-Clip und am unteren Spreizverbinder unterhalb des ursprünglich unteren Stoppers. Am Kiel schlaufft man die Waage unterhalb des ursprünglichen Stoppers an und sichert sie unterhalb durch einen weiteren Clip gegen Verrutschen. Zudem wird nun eine deutlich dickere Waageleine verwendet. Und natürlich hat auch all dies seine guten Gründe, wie Peter erläutert: „Dadurch, dass die Waagebefestigungspunkte weiter auseinander positioniert sind, wurde die Geometrie der Waage grundlegend verändert, was natürlich Auswirkungen auf das Flugverhalten hat. Die insgesamt deutlich längeren Schenkel bringen den Waagepunkt (das ist der Punkt, an dem die Flugleinen befestigt werden) weiter vom Drachen weg. Diese Modifikation sorgt dafür, dass der Kite an den Leinen mehr Zug aufbaut, dass er sich größer anfühlt, dass er ein deutlicheres Feedback erzeugt und präsenter ist. Diese Eigenschaft gibt dem Anfänger mehr Sicherheit, da sie auch die Lenkwege vergrößert. Das heißt aber nicht, dass der Reloaded nun zerran würde, als ob man einen Ochsen bändigen müsste, oder dass man ewig große Lenkwege bräuchte. Er liefert nur ein etwas ‚satteres‘ und solideres Leinengefühl und ist etwas weniger hibbelig. Und das ist gut so.“

Durch die weiter an die Extreme verschobenen Befestigungspunkte und die längere Waage werden zudem die Ecken knackiger und die Landungen kontrollierter. Kurzum: Der Reloaded ist auch durch die veränderte Waage einen Tick präziser geworden. Natürlich hat es auch einen Grund, dass Jens und ich uns auf eine dickere Waageschnur geeinigt haben. Diese lässt sich nicht nur einfacher kneten, sie fällt auch besser. Das heißt, dass sich vor allem bei den flachen Bauchtricks wie Axel, 540er, Slotmaschine und Taz Machine die Waage und damit auch die Flugleinen weniger leicht am Kite verfangen. Das gibt dem Piloten Sicherheit und erspart so manchen Walk of Shame.“



Änderung am unteren Spreizverbinder: Distanzstück zwischen Stopper und Verbinder, Waage unterhalb des Stoppers

Änderung: Mittelkreuz höher, Waage tiefer



Änderung: Nur noch ein Stand-Off anstatt zwei

Drachenwerkstatt

Alte Formen, neuer Look!

von Ralf Dietrich



„Keep it simple“ – zu Deutsch: „Mach keinen großen Aufwand“ – ist ein Wahlspruch, der uns im täglichen Leben oft begegnet. „Keep it simple“ wird Peter Petersen wohl auch gedacht haben, als ihm der Gedanke zu diesem einfachen, aber doch irgendwie genialen Design wohlbekannter Drachen kam.

INTERNET-TIPP:

SPIELWARENHAUS AHLERTS:
www.ahlerts.de

Seitdem Peter in den Vorruhestand gegangen ist, hat er Zeit. Richtig viel Zeit. So viel Zeit, dass der Computer, bei dem einst Tücken und Ärgernisse hinter jeder Ecke auf den Benutzer lauerten, mittlerweile seinen Schrecken verloren hat. Ja, Peter ist neuerdings richtig gut Freund mit diesem modernen Kasten geworden – oder besser gesagt mit Corel Draw, einem bekannten Zeichenprogramm. Hier sitzt der Wahldäne also Stunde um Stunde und entwirft atemberaubende Drachen. Alle zwar altbekannt und seit langer Zeit in der Drachenszene eingeführt, aber dennoch mit einem ganz ungewöhnlichen Design.

Go!

Wir wollen Euch an dieser Stelle Mut machen und anspornen, auch einmal einen Rokkaku, Eddy oder Dela Porta zu nehmen und diesem

PETER PETERSEN



In Dänemark ist Peter Petersen so etwas wie ein drachenfliegerisches Urgestein. Was viele jedoch nicht wissen – Peter ist eigentlich gar kein Däne. Vielmehr ist das Nordlicht in Deutschland geboren und aufgewachsen. Okay, recht nahe an der dänischen Grenze, aber immerhin mit deutschem Pass. Später hat es ihn nach Dänemark verschlagen. Nach verschiedenen Stationen landete er in Kopenhagen, um hier als Geschäftsführer eines Drachenladens zu fungieren. Dann wurde besagter Laden in der dänischen Hauptstadt verkauft und Peter widmete sich dem Drachengroßhandel. Neben diesem professionellen Umgang mit der Materie ist Peter tief in der dänischen Drachenszene verwurzelt. Nicht wegzudenken ist das sympathische Nordlicht aus dem Dänischen Drachenclub, dem er gerne mit Rat und Tat zur Seite steht. Seit seiner Pensionierung freuen sich die dortigen Drachenfreunde über eine Flut von Publikationen aus der Feder von Peter – sei es in Form von Drachenbüchern, Manuskripten, Festivalberichten oder Bauanleitungen.



Angefangen wird mit der hellsten Farbe ...



danach folgt die zweithellste Farbe ...



... die dritthellste und so weiter



Wichtig ist, darauf zu achten, dass das Segel möglichst plan aufliegt und die Farbe vor dem nächsten Arbeitstag durchgetrocknet ist

eine ganz andere Optik zu verpassen. Ein Computer ist dabei nicht einmal vonnöten: Zeichenstifte und ein Blatt Papier reichen vollkommen aus.

Zunächst wird die Grundform des Drachens aufgezeichnet – in unserem Fall die eines Eddys. Danach wird der Kantenverlauf des Drachens nachgezeichnet. Aber bitte nicht symmetrisch und in der Mitte liegend! Denn dann wären ja Eddy & Co. immer noch als solche zu erkennen. Rückt man jedoch das Zentrum der Grafik aus der Mitte heraus und versieht die Kantenpunkte mit zusätzlichen Verbindungslinien, wird das menschliche Auge überlistet. Plötzlich entsteht eine ganz andere, neue Drachenform, die erst beim zweiten Hinsehen als altbekannter Vertreter zu erkennen ist. Sempel, nicht wahr?

Do it!

Das weitere Vorgehen ist ebenfalls recht einfach. Zunächst sollte man sich für die Art der Verarbeitung entscheiden. Das Nähen des Segels aus verschiedenen Spinnakerfarben bietet sich sicherlich an, ist aber mit ein wenig Arbeit verbunden. Wir wollen an dieser Stelle unserem obigen Wahlspruch folgen und keinen unnötig großen Aufwand betreiben. Also muss ein weißes Segel erhalten, das mit Acrylfarben bemalt wird. Weiße Segel unterschiedlicher Drachenformen gibt es übrigens fertig im Spielwarenhaus Ahlert zu kaufen. Auf der entsprechenden Website (siehe unten) einfach auf den Unterpunkt „White Line Kites“ klicken. Entsprechende Farbe für das Segel gibt es dort ebenfalls zu erstehen.

Bevor die Farbe auf das Tuch aufgebracht wird, sollte der Stoff entfettet werden. Eine einfache Lösung, bestehend aus warmem Wasser und Haushaltspülmittel, ist hier vollkommen ausreichend. Anschließend wird mit der hellsten Farbe begonnen. In unserem Fall ist dies das Quadrat in der Mitte. Nach dem Trocknen der Farbe kommt das nächstdunklere Segment an die Reihe. Ganz am Ende werden die schwarzen Balken aufgebracht. Wer hier nicht unbedingt pinseln mag, dem sei ein dicker Edding empfohlen – damit kann man wesentlich einfacher und schneller eine gerade Linie ziehen als mit dem Pinsel.

Was bleibt, ist das Gestänge einzusetzen und die Waage anzubringen. Innerhalb von einem Nachmittag kann so ein spektakulärer Drachen entstehen. ■



**Herrliche
Eddy-Einleiner**

▼ ANZEIGE

29 Jahre Kitelife in Berlin
Eisenacher Str.81 10823 Berlin Tel.030-78703636 info@flying-colors.de

FLYING-COLORS.DE
flyingblog.de

DRACHEN JONGLERIE SEIT 1984
WWW.FLYING-COLORS.DE

The advertisement features a circular logo on the left with a kite and the text 'DRACHEN JONGLERIE SEIT 1984 WWW.FLYING-COLORS.DE'. The main illustration shows a large kite flying over a stylized cityscape of Berlin, including landmarks like the TV Tower and the Reichstag. A paraglider is also depicted in the sky. Text at the top right reads '29 Jahre Kitelife in Berlin' and 'Eisenacher Str.81 10823 Berlin Tel.030-78703636 info@flying-colors.de'. Below that, 'FLYING-COLORS.DE' and 'flyingblog.de' are prominently displayed.

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Riks Siemons baute einst die „Höllenteile“

Das ist Wahnsinn!

Auch wenn in den 80ern der Oberlippenbart nach Wolfgang-Petry-Manier sehr beliebt war, so gehörten Rasierklingen doch zum Lieblingswerkzeug. So jedenfalls beim Niederländer Riks Siemons, der seine frühen Lenkdrachen mit dem englischen Namen Razor Blade – zu deutsch: Rasierklinge – bezeichnete. Diese heroische Bezeichnung trägt der Drachen allerdings nicht zu Unrecht, denn ebenso schnell und lautlos wie eine Klinge sollte der Razor Blade durch die Lüfte schneiden.

Original-Drachen heute fast in Vergessenheit geraten sind.“ Dann lächelt er wieder: „Im Grunde wurde durch Riks Entwicklung ein regelrechter Innovationsschub ausgelöst. Sind doch fast alle heutigen schnellen und leisen Sportdrachen nichts anderes als modifizierte Razor Blades.“

Originale

Dermaßen neugierig auf den Pioniergeist, der auch noch einige Jahre mehr zurück geht, bevor ich meine ersten Lenkdrachen baute und flog, setzte ich mich hinters Steuer und fuhr ins niederländische Ommen, um keinen geringeren als Riks Siemons zu besuchen und die alten Zeiten wieder aufleben zu lassen. Und er hat sie alle noch! Aus unzähligen Köchern zaubert der freundliche Drachenbauer Razor Blades und Mantas jeglicher Bauphasen und Varianten. Zu den wichtigsten Modellen gibt es bereits in seiner Ausstellung aussagekräftige Exponate, die eine ganze Geschichte an Erfindungsreichtum und früher Baukunst erzählen. Deutlich sind der lange Kiel, die konkav gerundete Schleppkante und eine einzelne, relativ hoch angesetzte Spreize als typische Bauelemente erkennbar. Zu Zeiten, in denen Glasfaserstäbe das gängige Gerüstmaterial waren und Hochdruckschläuche, Fahrradschlauchabschnitte und Klebeband für die Verbindung sorgten,

So ging es vor 30 Jahren ab, wenn Riks mit seinen Freunden die Razor-Blades in die Luft lieb

Klassischer Razor Blade aus den 80ern

Auf jeden Fall sehr zügig, wenn man sich die Lenkdrachenmodelle anschaut, die ansonsten zu dieser Zeit über den Himmel brummt. Es waren die Hawaiian Chevron und Spinn-Off, mit dem Sound eines „Zweitakter-Rasenmähers ohne Schalldämpfer“, um Drachenpionier Uwe Grybeck zu zitieren, der bereits damals mit Riks eng befreundet war und die Eigenschaften von dessen Konstruktionen schätzte, denn Riks Drachen flogen im Vergleich zu fast allen anderen Modellen zu dieser Zeit leise. Weiter erinnert sich Uwe: „Am bekanntesten war wohl der Razor Blade, welcher für seine Zeit sehr schnell, wendig und sehr zugkräftig war, sowie die größere Ausführung namens Manta mit 2,40 und 3,00 Meter Spannweite. Reinrassige Sportlenkdrachen: nicht anfängertauglich, nicht gutmütig, nicht leicht zu starten – aber eine echte Herausforderung!“. Doch das Glänzen in seinem Gesicht verfliegt und Uwe wird ernst: „Diese Modelle wurden unter unterschiedlichsten Namen von vielen Drachenläden oder gar Herstellern schamlos (oft in miserabelster Qualität) nachgebaut, wodurch die

Razor Blade aus verschiedenen Generationen: rechts der Klassiker mit langem Kiel und Trapezwaage, links eine „moderne“ Variation mit verkürztem Kiel und Dreipunktwaage ohne Stab





Früher Manta mit „kräftigem“ Bambus-Gestänge



KITE & friends-Chefredakteur Jens Baxmeier (rechts) zu Besuch bei Riks Siemons



Typischer Manta mit 240 Zentimeter Spannweite

mussten gute Flugeigenschaften mit reiflichen Überlegungen und viel Experimentierfreude entwickelt werden. Die Trapezwaage mit Vorstab war eine der typischen Entwicklungen dieser Zeit, die Riks bei den Hängegleitern abgeschaut und in den 80ern verbaut hat.

Besonderheiten

Nicht nur die Bauform wurde von Riks immer wieder verändert, er baute auch verschiedene Größen für verschiedene Anwendungen. So die kleinere Version mit dem passenden Namen Ladyshave oder der noch kleinere Micro, die auch bei viel Wind noch gut beherrschbar waren. Der Razor Blade mit 120 Zentimeter Leitkanten- und Kielstablänge besitzt den größten Einsatzbereich, ist aber auch nicht ganz leicht zu handhaben. Wenig Wind ist durch das flache Segel, die steile Trimmung und keinerlei Segelausstellung durch Stand-Offs schwierig zu meistern. Besonders der Start und eng geflogene Drehungen sind das Problem. Wenn man dann das hohe Gewicht des Glasfasergestänge hinzurechnet, kann alles bis 3 Windstärken nur in einer Quälerei enden. Riks war tatsächlich so freundlich, mir zwei seiner Raritäten für Testflüge mitzugeben, um meine eigenen Eindrücke zu sammeln. Und es ist ähnlich wie bei alten Autos oder Motorrädern: echte Männer-

arbeit, so einen „Boliden“ in die Luft zu bringen und oben zu halten. Mit einem neueren Modell mit kürzerem Kiel, Verarbeitungsdetails wie in den 90ern üblich und auch einfacher Dreipunktwaage ohne Trapezstange tat ich mich schon deutlich einfacher. Der Flug war in etwa so, als hätte man einen 911er Porsche Carrera aus den frühen 70ern breiten-tauglich gemacht. Ein gutes Gerät, aber der radikale Scharm des Klassikers ist dann doch irgendwo auf der Strecke geblieben.

Extremisten

Den Razor Blade ohne seinen Verwandten unter dem Namen Manta mit 2,40 und 3,00 Meter Spannweite zu erwähnen, ist nur der halbe Reiz. Zwar kann man seine Razor Blades auch koppeln, wie es in den Zeit, als die einfachen Stunter in Diamantform wie der ursprüngliche Peter Powell noch absolut up to date waren, ein übliches Vorgehen war und bei mehr als Zweien mit brutalen Zugkräften zu rechnen ist, aber mehr Größe war und ist nach wie vor imposant. So zeigt sich der Manta – gerade wenn er in derbem Schwarz oder leuchtendem Rot gehalten ist – schon von seinem Erscheinungsbild her als Höllmaschine. Dass dieser nicht vom Teufel erfunden wurde, erkenne ich, als Riks eine ganz alte Modell auspackt: Ein Experimentalmuster mit verlängertem Schwanz und Bambus-Gestänge, das einen Scharm zwischen Historical Workshop und Schleierschwanzdelta versprüht. Dass soll also der Urvater der riesigen Powerkites sein? – Nostalgie pur!

ULM-Variante des Razor Blade mit mehr Bauchung und Stand-Offs mittig im Segel



Faustregel: Riks trimmte seinen Razor Blade so steil, dass das Kielende eine faustbreit nach oben steht



Ausgeformt: Im Wind werden die straff gespannte Schleppkanten sichtbar



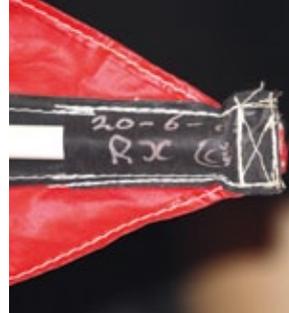
Start: Hier brauchen die „Glasfaser-Dampfhämmer“ viel Wind und Geschick



Spätere Gurtbandnase an der „modernen“ Version

Frühe Bauskizze eines Mantas

**So wurden einst die Nasen gebaut:
offenes, verstärktes Segel und
Gewebeschlauch und Tape als „Verbinder“**



**Einige Kites tragen
Datum und Unterschrift:
hier ein Modell vom
20. Juni 1985**

**Gummiverbinder
durch eine Öse im
Segel geführt
waren praktikabel**



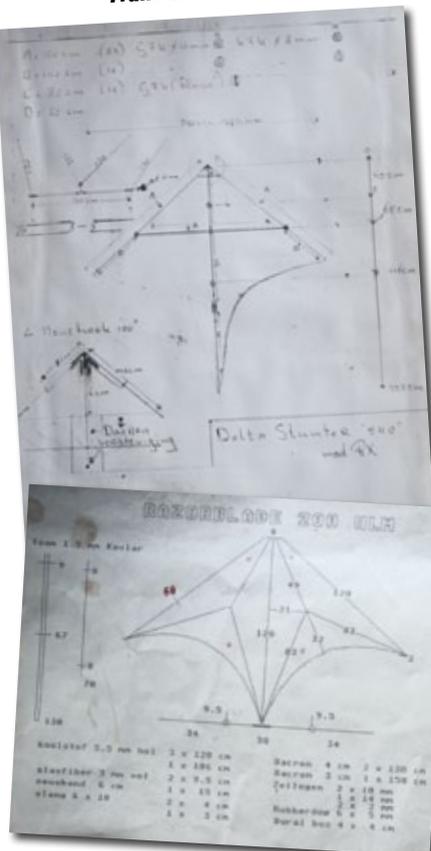
Razor-Blade-Standardnase in den frühen 80ern

möglichst viel Segelfläche musste es sein, da ein gemaltes Motiv wirkungsvoll aufgebracht wurde. Als Basis diente der Razor Blade, der vergrößert und mit vier 10-Millimeter-Kohlefaserrohren von 165 Zentimetern Länge bestückt wurde. Als bekehrender Leisemacher der 90er habe ich die Schleppkante nach meinen Erkenntnissen weiter optimiert und eine flexible Ausstellung des Segelbauches eingebracht, welche mittels Gummiband und einem mittigen Stand-Off auf der Rückseite des Kiels sowohl für eine Vorprofilierung des Segels als auch für eine zusätzliche Spannung der äußeren Schleppkante sorgte. Von dem Resultat war ich so begeistert, dass ich mir verschiedene Größen und Variationen baute, mit denen ich viel Spaß beim Powerkiten und während meines damaligen Bugyeinstiegs hatte – doch das ist ein anderes Thema! Nur soviel: Mit Kohlefaser einen guten Flieger zu bauen, ist ein Kinderspiel im Gegensatz zu der echten „Knochenarbeit“ von Pionieren wie Riks Siemons. Doch nur diesen Enthusiasten ist es zu verdanken, dass der Lenkdrachensport von Beginn an einen derartigen Aufschwung erlebt hat. ■

**Typische Seitenverbinder vorne aus den
80ern und hinten aus den 90ern**



**Variation: später
wurde der überlange
Kiel eingekürzt**



**Mit ersten Computern und einem
Nadeldrucker wurden spätere
Modelle konstruiert – hier schon
mit leichtem Kohlefasergestänge**



**Unübliche, aber wirkungsvolle
Stand-Off-Variante am Troll**



Modifikationen

Wenn man bedenkt, dass Riks bereits Ende der 70er mit der Entwicklung begonnen hat und die Razor-Blade-Familie von Anfang der 80er über gut 10 Jahre baute und dabei ständig nach neuen Ideen und Kundenwünschen modifizierte, ist es nicht verwunderlich, dass es immer wieder sinnvolle oder aus heutiger Sicht unsinnige Modifikationen gab. Ein lustiges Beispiel sind die an die äußeren Waageleinen genähten sogenannten „Razors“, flatternde Spinnakerstreifen, welche Geräusche erzeugen sollen, da einigen damaligen Zeitgenossen der leiste Flug des Drachens zu unspektakulär war. Es musste erst in den 90ern die Vertreibung von Stränden und Parks drohen, bis sich die Konstrukteure vermehrt dem Bau leiser Drachen anschlossen.

Eine sehr bemerkenswerte Konstruktion ist die Leichtwindvariante Razor Blade ULM, die mit mehr Bauchung und Stand-Offs von der Spreize mittig auf das Segel eine wirksame Vorprofilierung besaß. Skizzen belegen, dass hier später auch leichtes Kohlefasergestänge zum Einsatz kommt. Willkommen in der Moderne! Die Flut verschiedener Drachenmodelle scheint den Razor Blade später aber doch irgendwie überrannt zu haben, zumal sich kommerzielle Nachbauten und Baupläne stark verbreiteten.

Ich selbst erinnere mich, wie ich 1993 zusammen mit meiner Schwester ein Geschenk zum Geburtstag meines Vaters baute, den er auf Fanø begehen sollte: Ein Lenkdrachen mit einfachem Aufbau und

Variante „Troll“ aus den frühen 90ern von Jens Baxmeier

Fachhändler In Deiner Region

00000

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele.org
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

10000

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com



29 Jahre
Drachenladen
www.flying-colors.de
www.flyingblog.de **Berlin**

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82



Tel: 03 84 59/67 72 76
Fax: 03 84 59/67 72 79
E-Mail: info@spiritofsky.de
www.spiritofsky.de

Metropolis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de, www.metropolis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

Kite Buggy Shop
Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 033 78/79 60 37,
www.kite-buggy-shop.de

Powerkites
Zaunkönigstraße 37, 14612 Falkensee
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17
E-Mail: powerkites@web.de, www.powerkites-berlin.de

Angel & Drachenshop Büsum
Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

20000



Rentzelstr. 36-48 in 20146 Hamburg
Fon 040/ 43 27 23 93
www.kitesandcoffee.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki



Kite-Power-Shop St. Peter-Ording
Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording ☎ Laden : 04863-478900
www.Kite-Power-Shop.de



Traction - Trick - Buggy - Board - Zubehör info@skykite.de Tel.: 04104 / 690 131



Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör
Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35, 25746 Heide
Telefon: 0481/7 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz



Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr
Schulstr. 1, 21709 Himmelpforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de



POWER KITING
DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

SPIEL & SPASS Thomas von Ahn e.K.
Zedeliusstraße 37, 26486 Wangerooze
Tel: 044 69/315

Der **DRACHEN** Laden
Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Surfers PARADISE
Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de
Kurse 99,-
www.surfers-p.de

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Ostertorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

40000

BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de
Service: LE, EL, SO, RE, VE

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59

30000

Fridolins
Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Aufwind Mathias Mayer
Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

KeWo '91
Ralf Wolff
Blumenstr. 54a
47057 Duisburg
Tel : 02 03 / 2 60 85
Fax : 02 03 / 28 43 16
www.kewo91.de
service@kewo91.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Re, Ve, Ge
Ladenlokal mit über 300 m² Verkaufsfläche

Jay-Lees
-Drachen
-Windspiele
-Funsport
Der Drachenshop in Wunstorf
Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/ 5199469
Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki
www.jay-lees.de, info@jay-lees.de

50000

Drachenfänger
Werftstraße 20, 31789 Hameln – im Campingshop
Tel. 0 51 51 / 4 43 50 Fax. 0 51 51 / 40 75 26
drachenfaenger@t-online.de, www.drachenfaenger-hameln.de

Pattevogel
Der Kölner Drachenladen
Ehrenstraße 43 b, 50672 Köln, Tel: 02 21/258 31 29,
Zülpicher Straße 314, 50937 Köln, Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.drachenladen.com

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß
An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51,
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren

Leyendecker Bastelstube
Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46

Kids Carts
Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Drachenstoff.de
Rip-Stop Gewebe für stablose
Drachen und Einleiner

Ballon- & Drachenwelt
Hörderstraße 336, 58454 Witten
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft
59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de
Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind
Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com
Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders
Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....
www.kiteshop.de
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek
Alles für Drachen und Kite Sport
www.drachen-jorek.de

Der Drachenladen in Aschaffenburg
Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de
Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings
Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele
Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games
Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

80000

Chill Out
Your Professional Kite Shop
Established in 1992
Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox Bronnerstr. 12 • 88400 Biberach
Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

www.FlyoverDrive.de München
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

LENKDRACHEN
97828 MarktHeidenfeld
Oberforststrasse 20
09391 9088624
www.lenkdrachenprofide

Dein Drachensport Fachhändler **profi**

Der Drachenladen KITE and BIKE
Reichelsdorfer Hauptstr.130, 90453 Nürnberg-Reichelsdorf
Tel.: 09 11/643 71 26, Internet: www.kiteandbike.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris
Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis
Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

NIEDERLANDE

Vlieger Op BV
Weteringkade 5 a, 2515 AK Den Haag
Tel.: 00 31 / 70 / 3 85 85 86, Fax: 00 31 / 70 / 3 83 85 41

Vlieger-Gigant.nl
info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers
Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op
Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop
37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht
Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH
Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen
Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH
Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH
Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text und Fotos: Dirk Bartschat

Faszination Nordseehimmel

7. Drachenfestival in St. Peter-Ording

Richtig gefreut haben wir uns auf das 7. Drachenfestival in St. Peter-Ording. Und die jedes Mal wiederkehrende Frage: „Passt das ganze Equipment in mein Auto?“ wird von Jahr zu Jahr schwieriger zu beantworten. Schon die Windspiele werden immer größer. Allein der große Schleppdrachen und die 15-Meter-Bol nehmen einen Großteil des verfügbaren Kofferraums ein.

Irgendwie hat es dann aber doch geklappt und erst an der Aktionsfläche springt die Klappe wieder auf. Wir sind jetzt direkt mittendrin, dicht am Geschehen. Man trifft hier immer wieder nette Teams und Leute. Neben mir sehe ich Dirk Stübinger und Hajo Hesse, Wilfried Tiegs und Malte Reimer – alle sind wieder mit an Bord. Diese Gemeinschaft ist einfach klasse, eine echte Drachenfamilie eben. Man bekommt immer seine Fragen beantwortet und erhält zudem hilfreiche Tipps und Tricks. Als mein riesiger Schleppdrachen meinte, einen Abgang machen und auf 100 Meter Länge alles niederlegen zu müssen, waren gleich alle zur Stelle,

Turbinengigant: ein 50 Meter tiefes Loch



Neben den Figuren bitte die Drachenklassiker nicht vergessen



Weiter Strand, Sonne und Wind – Traumbedingungen für Drachenhalter



Die Abschlepper in ihren tollen Kisten boten Taxidienste am Strand an

um zu helfen. Und als es dann zum dritten Mal passierte – wobei ich eigentlich dachte, nur aller guten Dinge sind drei – waren die Helfer immer noch geduldig mit mir (ohne mich umzubringen).

Attraktionen

Große Stablose zu fliegen, das bedeutet eine ziemliche sportliche Leistung zu erbringen, denn entgegen dem äußeren Eindruck ist man den ganzen Tag in Bewegung. Alle Autos und Anhänger der Teilnehmer waren bis zur Decke gefüllt mit lauter Drachenschätzen. Und wenn all dieses Material auf einmal gestartet werden würde, dann müsste man die Kilometer des gesamten Buggygeländes noch dazu nehmen.

Gerade den Mix aus jungen und alten Drachenleuten finde ich einfach schön. Da gibt es Karl Dambeck mit seinen 85 Jahren und als Gegenstück dazu unseren Malte Reimer mit seinen 21 Lenzen. Maltes Fledermaus hat es mir übrigens angetan: ein „Must-Have-Teil“. Michael Röhr hat mal wieder einen wunderbaren Rekord aufgestellt. Dieses Mal sollte es eine riesige Windturbine sein: 50 Meter lang und 10 Meter im Durchmesser – was für ein gigantisches Fluggerät! Ich konnte einmal komplett hindurchlaufen und habe diesen „Run“ sogar gefilmt. Olaf Meißner hat seine wunderschöne 26 Meter große Bol starten lassen. Schön, dass dieses Jahr alles gut ging, nachdem sie letztes Jahr leider zerstört wurde.

Taxi, Taxi!

Toll fand ich auch die Buggytaxi. Thorsten „Toddy“ Fuhr aus Hamburg hat mal wieder ganze Arbeit geleistet und seine „Abschlepper“ im vorderen Buggy hängten ihre Kites ordentlich in den Wind. Ich konnte es mir natürlich nicht nehmen lassen, als



Auch bei den Lenkdrachentliegern gab es eine große Auswahl

Passagier zwei Runden mitzudüsen. Was macht man nicht alles für ein paar gute Aufnahmen ...

Es darf später werden

Für Leib und Seele wird in St. Peter-Ording immer bestens gesorgt. Und für mich dabei ganz wichtig – der Kaffeestand. Denn nach einem langen Tag wollte ich mir auf keinen Fall die Nachtschau entgehen lassen, die erst nach 23 Uhr anfangen sollte. Für mich ist es ein absolutes Muss, dieses einmalige Event schön ausklingen zu lassen. Die Drachen bekommen in der Nacht einfach ein noch imposanteres Aussehen. So etwas Besonderes darf man sich nicht entgehen lassen. Und wenn Ihr das Ganze dann doch verpasst haben solltet – ich habe für Euch einige Fotos zusammengestellt. ■

MEHR INFOS

VERANSTALTER-WEBSITE:

www.drachenfestival-on-tour.de

FACEBOOK-SEITE DES AUTORS, „DIRKS DRACHENWELT“:

www.facebook.com/DirksDrachenwelt



Nachts wirkten die angestrahlten und leuchtenden Drachen gespenstisch

Selbst der Verkauf konnte draußen stattfinden



Text und Fotos: Paul May

Freestyle mit dem Fifteen von R-Sky

Rotationen, Flips und mehr

Der korrekte und vollständige Name unseres Testdrachens lautet NSE Fifteen, und dieser kündigt bereits von der Verwandtschaft zum NSE, dem Nirvana Second Edition. Wenn man diesen Ahnen berücksichtigt, die tollen Materialien ansieht, aus denen der Fifteen (wie wir ihn der Einfachheit halber nennen wollen) aufgebaut ist und sich den Ruf Roger Tessa-Gambassis als Konstrukteur exzellenter Lenkdrachen und Förderer von Spitzenpiloten und Co-Konstrukteuren vergegenwärtigt, dann ist klar, dass wir diesen Drachen mit viel Vorfreude an die Leinen nahmen.

Die erste Auffälligkeit, die sofort ins Auge sticht, wenn man den Fifteen erhält, ist der Kurzköcher, in dem der Kite nur dann Platz findet, wenn man die Leitkanten entspannt und an der gemufften Stelle faltet. Das ist zwar in England und den USA schon seit vielen Jahren üblich, doch bei uns eher ungewöhnlich. Eine zweite Auffälligkeit am Fifteen ist der komplette Verzicht auf ein zusätzlich angebrachtes Kielgewicht. In den letzten Jahren ist es immer üblicher geworden, am Kielende zusätzlichen Ballast zu montieren, durch den der Drachen bereitwilliger im Backspin kreiselt oder ins Yo-Yo rollt. Um es gleich vorneweg zu sagen: Dem Fifteen fehlt dieses zusätzliche Gewicht überhaupt nicht, um radikal zu tricksen.

Ausgeklügelter Gestängemix

Wenn wir nach den Gründen forschen, warum das so ist, fällt der ausgeklügelte und höchst durchdachte Gestängemix ins Auge, mit dem Roger Tessa-Gambassi seinen Kite ins Rennen um die Gunst der Trickpiloten schickt. Konisch-gewinkelte Skyshark-5PT-Rohre sorgen als untere Spreizen für direktes Ansprechverhalten und Reaktionsfreudigkeit. In den Leitkanten wurden oben ein leichter und ebenfalls konischer Skyshark-3PT-Stab und unten ein extrem belastbares P400-Rohr des gleichen Herstellers verbaut. So bricht auch bei einem harten Spike nichts. Zudem wird durch die P400-Rohre ebenso wie durch den 6,1-mm-CFK-Vollstab, der zusammen mit einem leichteren P90 den Kiel bildet, die Schwungmasse erhöht, sodass Tricks leicht von der Hand gehen.

So muss das sein!

Ich weiß, dass ich mich wiederhole, aber vor 15 Jahren waren französische Drachen zwar flugtechnisch sehr gut, im Hinblick auf die Verarbeitungsqualität aber oftmals eher unterdurchschnittlich. Das hat sich in den letzten Jahren gewaltig geändert, und der Fifteen ist hierfür ein wunderbarer Beweis. Die Näharbeiten am aufwändigen Icarex-Segel sind bei unserem Testdrachen auch bei genauestem Hinsehen makellos: Die Drachennase schließt völlig ohne störende Überstände mit den Dacron-Leitkanten ab; die Schleppkante ist perfekt und faltenfrei mit Saumband eingefasst; der Kielbereich sowie die Stand-Off-Zone sind mit einem Streifen Mylarlaminat hinterlegt, der das

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Segel bei starker Beanspruchung schützt. So muss das sein! Dass die bestens passenden und sorgfältig gestoppten Leitkantenverbinder abgedeckt sind, die Waage mittels Knötchenleiter schnell und exakt verstellt werden kann und die Leitkanten mit eingenähten Laschen so abgespannt werden, dass sich Flugschnüre kaum verfangen können, wird jeder Pilot – egal ob Crack oder Aufsteiger – zu schätzen wissen. Die komplette Bauweise dieses Kites ist vor allem darauf ausgerichtet, dass man beim Einüben radikaler Freestyle-Moves viel riskieren kann, ohne mit dem Walk of Shame oder gar einem Bruch rechnen zu müssen. Roger Tessa-Gambassi hat mit dem Fifteen einen Kite geschaffen, der kompromisslos auf Performance ausgelegt ist. Dass dies mit 269,- Euro nicht zum Schnäppchenpreis zu haben ist, erfährt spätestens dann seine Rechtfertigung, wenn man den Fifteen anleint und mit ihm zu tricksen beginnt.

Ballettauglich

Der Fifteen ist mit einer Leitkantenlänge von 135 Zentimetern eher klein, sodass wir beim Test natürlich nicht mit teamtauglicher Flugpräzision rechneten. In der Tat ist es aber so, dass dieser eher kleine Kite beachtlich präzise unterwegs ist und sich an den Leinen deutlich präsenter verhält als man es erwartet hätte. Nur bei ganz schnell aufeinanderfolgenden Eckenkombinationen beginnt dieser Drachen etwas **nachzuwackeln**, doch bei normalen Squares oder knackig zur Musik ausgeführten Snap-Ecken macht er eine blendende Figur. Auf der Geraden zieht er – schließlich fehlt eine Saumschnur, sodass er munter **brummeln** kann – ebenso spurtreu und tempostabil seine Bahn wie auf der großen Kreisbahn. Selbst aus eng wirbelnden Spins gelingt es problemlos und ohne unangenehmes Nachdrehen, in den sauberen Geradeausflug überzuleiten. Dabei bleibt die Fluggeschwindigkeit des Fifteen auch im oberen Windbe-

reich ebenso moderat wie seine Zugkräfte. All das ist für einen Freestyler dieser Größenordnung höchst beachtlich.

Die Post geht ab!

So richtig wohl fühlt sich der Fifteen allerdings vor allem dann, wenn man ihn im Tricksegment fordert. Hier ist er zu Hause, jetzt geht endlich so richtig die Post ab. Ich sage es ganz offen: Der Fifteen schaffte es von der ersten Minute an, mir ein fettes, zufriedenes Grinsen ins Gesicht zu zaubern. Wenn ich mit einem neuen Kite erstmals auf die Wiese gehe, folgt auf ein aus STACK-Pflichtfiguren bestehendes Anfangsprogramm immer die gleiche Abfolge von Tricks, und hier das Ergebnis: Axelkaskade – super! Axel to Fade – glatt und einfach. Flic Flac – kann taktgenau und fast ohne Höhenverlust inszeniert werden. Backspin – herrlich flach und einfach. Jacob's Ladder – ein Traum. Yo-Yo – nahezu ansatzlos und sowohl aus der Lateral Roll als auch aus dem Frontflip oder mit

**Fifteen mit „eingebautem“
Trickflugvermögen – hier
stabil im Fade**

INSIDER GUIDE

NACHWACKLER Beim Präzisionsflug geflogene scharfe Ecken, nach denen der Lenkdrachen zum kurzen Weiterdrehen neigt, bevor er die neue Flugbahn aufnimmt.

BRUMMELN / FLUGGERÄUSCH An der Schleppe des Drachens auftretende Geräusche, die entstehen, da die Kante im Wind flattert. Nimmt mit stärkeren Winden, höherer Fluggeschwindigkeit und in Kreisflügen zu. Wird von Passanten und Tieren oftmals als störend empfunden.



Aufwändig gearbeitet: echter Highend-Flieger aus Frankreich

HERSTELLER:	R-Sky	
INTERNET:	www.r-sky.com	
KATEGORIE:	Freestyle	
GESTÄNGE:		
untere Spreizen:	Skyshark 5PT	
Kiel:	Skyshark P90 + 6,1 mm CFK-Vollstab	
obere Spreize:	5 mm CFK-Rohr	
Leitkanten, oben:	Skyshark 3PT	
Leitkanten, unten:	Skyshark P400	
SEGEL:	Icarex PC 31 (31-g-Spinnakerpolyester), Mylarlaminat	
WAAGE:	Dreipunkt / ummantelte Dyneema	
ZUBEHÖR:	Kurzköcher aus robustem Nylon	

WINDBEREICH: 8–35 km/h
EMPF. LEINE: 20–40 m / 45–75 daN
EMPF. PREIS: 269,- Euro



**Kielbereich mit solider
Verstärkung des Icarex-Tuches**



Passend verbundenes, ausgeklügelt kombiniertes Gestänge

Für wen?

Schon aufgrund seines Preises wird der Fifteen niemals ein Drachen für jedermann sein. Wer aber einen Kite sucht, der über einen sehr weiten Windbereich hinweg radikalsten Trickflug bei wirklich solider Präzision ermöglicht, der dabei gut spürbar an den Leinen hängt, ohne bedrohlich zu ziehen, und der aus hochwertigen Materialien sorgfältig aufgebaut ist, der wird mit dem Fifteen einen Glücksgriff landen.

PAUL MAY

der Two-Pop-Methode machbar ... Ihr merkt schon, dass hier einiges geht. Nur für den Yo-Fade, der aber ebenfalls bestens gelingt, wäre eventuell ein wenig zusätzlicher Ballast am Kielende hilfreich, doch würde dieser die Ausführung der klassischen Bauchtricks erschweren. So wie er ausgeliefert wird, dreht der Fifteen hingegen wunderbar flach im 540er und durchschwebt vor allem die Slotmaschine mit traumhafter Grazie. Einer meiner Lieblingstricks ist seit einiger Zeit die Taz Machine, die beim Fifteen regelrecht eingebaut zu sein scheint. Noch geiler (Verzeihung, aber ich kann es nicht anders formulieren!) ist nur der Comete, in dem man den Fifteen entweder sehr kontrolliert und nachvollziehbar oder aber wild und rasant tobend über den Himmel tanzen lassen kann. Meine Herren, dieser Kite hat Temperament und Mäßigung, lässt sich wild durch alle Moves knüppeln und dennoch sicher und kontrolliert landen. Um es auf eine kurze Gleichung aus Schulnoten zu bringen: Präzision 2 („gut“) plus Trickflugeignung 1 („sehr gut“) = 15 (Fifteen)

Fazit

Aus Frankreich ist mal wieder ein Drachen zu uns gekommen, der ein bisschen anders ist, der mutig einen eigenen Weg geht. Der Fifteen ist für ein Modell seiner Klasse nicht gerade billig, doch dabei – nicht zuletzt wegen der verwendeten Materialien – preiswert. Er verhält sich für einen Kite dieser Größe extrem präzise und ist an den Leinen so präsent, dass er sich deutlich größer anfühlt. Wenn man mit ihm allerdings trickst, merkt man, dass man diesen kleinen, agilen Drachen schnell und aggressiv, dabei jedoch jederzeit auch bestens kontrolliert durch die wildesten Manöver bewegen kann. Ich sage es ganz ehrlich: Ein verdammt guter Drachen! ■



ANZEIGEN ▼

Jay-lee's
Das gibt's doch gar nicht.

-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Inh. Mike Jesgarz
Barnestr.37
31515 Wunstorf
Tel.: 05031 - 5199469

www.jay-lee's.de

SPIDERKITES

BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de



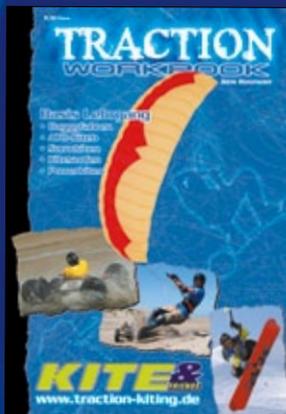
Stuntkiting

Das Referenzbuch mit DVD für Trick-, Power- und Speeddrachen

3. erweiterte und aktualisierte Auflage

JETZT!

15 Kapitel, 272 Seiten, 689 Abb./Tab., 50 aktuelle Kites im Test, Klappenbroschüre, komplett im Vierfarbdruck. DVD ca. 90 Min. Laufzeit. VK 27,90 €
2 Gratis-Sticker transp. 192x38 mm nur exklusiv bei Bestellung
portofrei unter www.stuntkiting.de



Traction-Workbook Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
- ATB-Kiten
- Snowkiten
- Kitesurfen
- Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50

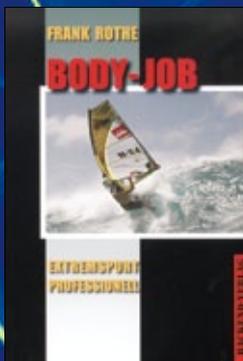


Welt Index - Free Flight

Die Frage ist nicht mehr wie ich fliege, sondern womit. Gletschirmagazin, Motorschirm, Speedring, Drachen, motorisiert oder nicht, Paraplane oder Ultraleicht - die Auswahl ist enorm und für einen zukünftigen Piloten schier unüberschaubar.

Hier hilft der Welt Index. Diese Ausgabe beinhaltet alles, was sich zu Fuß starten lässt. Es wird nicht nur gezeigt, was es alles auf dem Markt gibt, es gibt auch einen Überblick über die einzelnen Flugdisziplinen.

Artikel-Nummer: 11569 € 7,50



Body-Job Extremsport Professionell Frank Rothe

Der Autor stellt ausgewählte Extremsportarten, wie Kiteboarding, Apnoe-Tauchen, Freefly-Skydiving oder Paragliding vor und porträtiert einige der Athleten aus der Szene. Die Leser erfahren, unter welchen persönlichen Voraussetzungen man in den einzelnen Disziplinen Erfolg haben kann und wie man Kontakt zu den Athleten in die jeweilige Szene bekommt.

168 Seiten
Artikel-Nummer: 10333 € 12,00

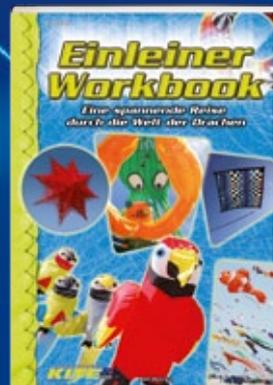


Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachensbaus
- Meilensteine der Drachenskonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachensfliegens
- Drachensflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

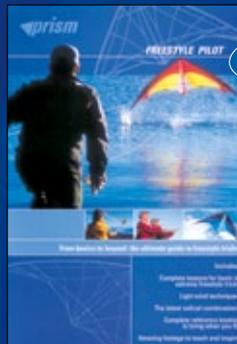
Artikel-Nummer: 11637 € 8,50



...und sie fliegen heute noch - Band II Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11383 € 12,00



DVD Freestyle Pilot

Endlich gibt es professionelle Trickfluganleitung und Animation im DVD Format! Auf ganz klar verständliche Art und Weise werden hier alle Tricks und die dazu nötigen Moves erklärt. In englischer Sprache. 50 Minuten

Artikel-Nummer: 10513 € 24,00



DVD How to Snowkite - Volume 1 Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC Sprache: Englisch oder Norwegisch

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics

- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

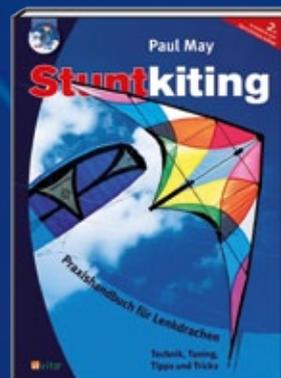
Artikel-Nummer: 11254 € 34,95

STUNTKITING Praxishandbuch für Lenkdrachen 2. erweiterte und überarbeitete Auflage Paul May

Reich illustriert gibt dieses Praxishandbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachensfluges mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning und Handling Antworten.

- Neu in der 2. Auflage:
- Kapitel über "Powerkites" und "Speedkites"
 - Berücksichtigung von 4-Leiner-Kites
 - Drachenportrait mit aktuellen neuen Kites erweitert
 - und vieles mehr

Artikel-Nummer: 11354 € 24,90



Arno Gradwohls Krah Krah von HQ



Krähenvogel zähm und elegant!

**Toller schwarzer
Flieger mit
gelben Kontrasten
für stilisierten
Schnabel und Krallen**

Krah Krah – was ist das denn für ein wunderlicher Name, dachte ich mir, als ich die stabile, rot-weiße HQ-Drachentasche zum ersten Mal neugierig in der Hand hielt. Wikipedia hilft nicht weiter und auch Google streikt. Also lasse ich den komischen Namen erst einmal so im Raum stehen und werfe einen Blick in den Transportköcher. Dieser ist übrigens aus recht stabilem Taschenmaterial gefertigt, ohne gleich übertrieben schwer zu wirken. Im Inneren findet sich ein sorgsam zusammengefaltetes Päckchen, bestehend aus schwarzem Spinnaker und 6-Millimeter-Kohlefaserrohr. Zudem fällt mir eine **Fieldcard** mit Aufbauanleitung und Sicherheitshinweisen in die Hände. Eine Flugschnur liegt dem Paket nicht bei. Beim Ausrollen des Bündels kommt die erste Überraschung: die kleine Rolle entwickelt sich zusehends zu einem recht stattlichen Drachen. Stolze 210 Zentimeter misst das Segel in der Höhe; bei der Spannweite liegen 144 Zentimeter an. Die nächste Überraschung: das Segel ist zweigeteilt. Aber nicht etwa profan mehr oder minder in der Mitte, nein, Arno Gradwohl geht hier einen ganz anderen Weg: Ein Eddy-förmiges Loch in der Mitte des Zentralsegels schafft Platz für ein weiteres, kleineres Segel in Eddyform. Eine wirklich genial einfache Idee, welche dem Drachen eine ganz besondere Note verleiht. Daneben kommt schon jetzt, im unaufgebauten Zustand, eine gewisse Assoziation zum Raben Rudi von Karl-Ulrich Körte auf.

Text und Fotos: Ralf Dietrich

Als Arno Gradwohl vor knapp 20 Jahren mit einem Obsession vom Drachenvirus infiziert wurde, dachte er wohl nicht daran, dass sich seine Wege und die der in Rastede ansässigen Drachenschmiede nochmals kreuzen sollten. Dabei gleicht Arnos Drachenkarriere vielen anderen: Angefangen als ambitionierter Zweileiner-Pilot, rückten bald die Einleiner ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit. Nach ersten Erfahrungen mit der Nähmaschine war der Schritt zu eigenen Entwürfen nicht mehr weit. Just hier treffen sich die Interessen von Invento und Gradwohl wieder, denn 2013 hat HQ eine Serie von Arnos Konstruktionen ins Programm aufgenommen. Wir wollen uns daraus einmal den Krah Krah näher ansehen.

KRAH KRAH

HERSTELLER:	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Allrounder
BREITE:	144 cm
HÖHE:	210 cm (Segel)
MIT STABENDE:	225 cm
GEWICHT:	250 g
SEGELTUCH:	Spinnakernylon
STÄBE:	4 + 6 mm CFK
WINDBEREICH:	2–5 Bft
SCHURSTÄRKE:	50 daN
PREIS:	89,98 Euro

Moment mal – Rabe? Oder auch Krähe? Jawohl, da haben wir die Erklärung für den wunderlichen Namen des Vogels, pardon, Drachens.

Doch zurück zum eigentlichen Drachen. Beide Segel bestehen aus Spinnaker, wobei positiv hervorzuheben ist, dass Kett und Schuss in einer sinnvollen Anordnung platziert worden sind. Ebenfalls gut gefallen hat, dass alle Segel sauber mit Saumband verarbeitet und Verstärkungen in richtiger Größe an sinnvollen Stellen platziert worden sind. Die Applikation im unteren Bereich des Drachens ist mit einfachen Zickzackstichen gefertigt. Warum die Näherie es dabei nicht geschafft hat, Fadenreste von Ver-nähungen zu entfernen, bleibt ein Rätsel. Denn von der Verarbeitung her ist das Segel eigentlich top. Das gleiche, positive Bild setzt sich bei der Besta-bung fort. Hier kommt nicht etwa preiswerte Glasfa-ser zum Einsatz, nein, HQ setzt auf Kohlefaser.



So werden die Spreizstäbe auf dem Segel geführt



Applikationen mit einfachem Zickzackstich



6 Millimeter messen die Hauptstäbe und 4 Millimeter die Nebenstäbe, welche das Innensegel aufspannen.

Aufbau

Der Aufbau des Drachens geht recht unkompliziert vonstatten. Der Mittelstab ist, einem besseren Transportmaß zuliebe, gemufft. Auch hier geht HQ eigene Wege, denn eigentlich wird an dieser Stelle eine Muffe aus Alu oder Messing erwartet. Nicht so beim Krah Krah. Bei diesem kommt eine eigens gefertigte Muffe aus weichem Spritzplastik zum Einsatz.

Was jetzt noch fehlt, ist das Einstecken der vier Spreizstäbe sowie das Aufspannen des Mittelsegels. Letzteres hat Arno recht pfiffig gelöst, denn das kleine Segel wird von hinten mit zwei dünnen Stäben so in Form gebracht, dass es eine **V-Form** aufweist und somit den Drachen zusätzlich stabilisiert. Einen Schwanz benötigt dieser Drachen nicht. Gut gelöst ist übrigens das Aufspannen des Segels auf die Spreizstäbe. An den Schlaufen wurden zusätzliche Schnüre montiert, die es ungemein erleichtern, besagte Schlaufen über die Splittkappe zu ziehen. Warum diese Hilfsschnüre allerdings nur auf der rechten Drachenseite, nicht jedoch auch auf der linken Seite installiert wurden, bleibt wohl das Geheimnis des chinesischen Drachenbauers.

In die Lüfte

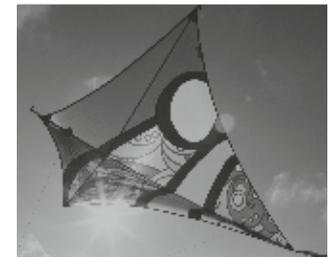
Vorsichtig halte ich den Drachen an seiner Zwei-punktwaage in den Wind. Sofort stellt er sich auf

INSIDER GUIDE

FIELD CARDS Dies sind kleine Kärtchen oder Flyer, auf welchen der Hersteller in kurzer Form den Aufbau des Drachens sowie einiges zum Thema Sicherheit beim Drachensteigenlassen erklärt. Manche Hersteller erweitern die Informationen auch noch um eine Windtabelle.

V-FORM Um einen stabilen Flug zu gewährleisten, muss das Segel eines Flachdrachens eine gewisse Wölbung aufweisen. Dies kann durch Spannschnüre auf der Rückseite ermöglicht werden oder eben durch einen Verbinder, der das Segel, meist in einem Winkel von 30 Grad, abwinkelt. Betrachtet man den Drachen von vorne, ist so ein V entstanden.

Rückblick KITE & friends



Borealis Diamond 4/2013



Swept Wing 3/2013



Rainbow Totem 6/2011



Das Mittelsegel spannt sich nach hinten weg



Beim Testmodell ein wenig lieblos – überschüssiges Garn wurde nicht entfernt

Für wen?

Krah Krah ist ein richtiger All-round-Drachen, der sich am wohlsten im leichten Wind fühlt. Daher werden sowohl Einsteiger als auch ganz normale Drachenflieger ihre Freude an diesem Drachen haben. Aber selbst Drachenfreunde, die eine puristische Form mit klassischen Elementen suchen, werden mit diesem Drachen das Passende finden.

RALF DIETRICH

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



die herrschenden Windgeschwindigkeiten ein und vermittelt von Anfang an ein sicheres Gefühl. Die Schnuraufnahme wurde als Gleitwaage gelöst, jedoch hat der Hersteller eine Einstellung gewählt, die universell einsetzbar ist. Ein langes Anpassen der Waage, auch auf unterschiedliche Windbedingungen, entfällt somit. Vielmehr ist es der Drachen selbst, der sich auf die herrschenden Windverhältnisse einstellt. Bei stärkerem Wind biegt er sich einfach ein wenig mehr nach hinten durch, bleibt aber weiterhin stabil in der Luft. Obwohl der Krah Krah auch bei mittleren Windgeschwindigkeiten noch eine gute Figur abgibt, ist nicht zu verleugnen, dass Arno hier einen Vertreter der Leichtwinddrachen geschaffen hat. Schon bei einem Windhauch erhebt er sich in die Luft, bei drei Windstärken fühlt er sich richtig wohl. Dann entfaltet das Design des Segels auch seine ganze Pracht. Letzteres ist wahrlich minimalistisch bis abstrakt, aber dennoch kommt beim Betrachter unweigerlich die Assoziation mit einem Raben auf. Gut gemacht, Arno! Geflogen wird der Krah Krah übrigens an einer 50-Dekawton-Schnur, und durch sein gutmütiges Flugverhalten ist der Drachen von nur einer Person sicher zu handhaben.



Aus ungewohnter Perspektive fallen die großen Stabilisierungsflächen auf

Alles in allem ist Arno Gradwohl mit dem Krah Krah ein richtig guter Wurf gelungen. Die Freude an der Topverarbeitung wird zwar ein wenig durch irritierende Kleinigkeiten im Finish getrübt, der Gesamteindruck ist aber dennoch dem eines Drachens aus der Oberliga würdig. Beim Flugverhalten ist der Krah Krah über jeglichen Zweifel erhaben. Er steht einfach wie angenagelt da und breitet mächtig seine Schwingen vor dem blauen Himmel aus – du stolzer Rabenvogel, du.

Spektrum

Tricksparty in Bakel

Bei viel Sonne und Wind kämpften Anfang Juni achtzehn Teilnehmer um den ersten Platz auf dem Podium im niederländischen Bakel. Die große Konkurrenz kam aus drei Ländern. So waren einige Jungs aus Belgien und eine kleine Delegation aus Deutschland zu Gast. Es war eine spannende Vorstellung mit einigen großartigen Ballett-Vorführungen und ein bisschen Drama. Auch von den Rookies war eine gute Leistung zu sehen, unter ihnen ein Bekannter aus deutschen STACK Wettbewerben: Mathias Haacke flog seinen ersten Tricksparty Routine. Nicht ohne Erfolg: Er siegte vor Thorsten Axmann und Bram Bijlhout aus den Niederlanden. Der nächste Stop findet am ersten Wochenende im September in Den Helder statt.



Rekorde über Rekorde!

Drei Rekorde wurden diesen Sommer eingestellt. Gerd und Petra Tschampel starteten im Juni auf Fanø zur 24-Stunden-Einzelfahrt, bei der Gerd mit 873 Kilometern den Neuseeländischen Rekord um 169 Kilometer übertrumpfte. Petra erreichte 524 Kilometer und führt damit die Rangliste bei den Damen an. Wir berichten ausführlich in der nächsten Ausgabe.

Peter Foulkes fuhr seinen Buggy mit nur zwei Rädern in Neuseeland auf Höchstgeschwindigkeit und erreichte 87,7 Stundenkilometer auf seinem Kitebike.

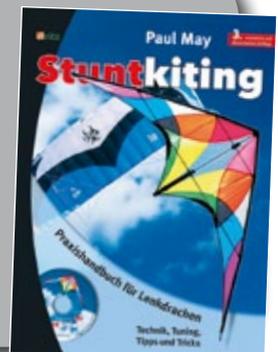
Mehr Infos:

www.popeyethewelder.com



Alle guten Dinge ...

... sind bekanntlich drei. In diesen Wochen wird das Erscheinen der 3. Auflage des Buches Stuntkiting erwartet. Diese umfasst dann ganze 272 statt vorher 256 Seiten sowie viele neue Fotos aktueller Modelle, wobei es insgesamt rund 25% mehr Abbildungen zu bestaunen gibt. Zudem gibt es Freischaltcodes für weiteren Online-Inhalt. Der Preis mit dem nun noch hochwertiger ausgeführten Cover hat sich auf 27,90 Euro erhöht. Mehr Infos wie eine Vorschau zum virtuellen Blättern unter: www.stuntkiting.de



SHOP-BESTELLKARTE

- Ich will die nächste Ausgabe KITE & friends auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die kommende Ausgabe. Bitte sendet mir ein unverbindliches Schnupper-Heft für € 6,50 ohne weitere Verpflichtungen.
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl Konto-Nr.

Mehr attraktive Angebote online: www.alles-rund-ums-hobby.de
 Bestell-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1305



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut findest Du bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Deine Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120
 E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Deine Meinung ist uns wichtig.

Was fällt Dir zu **KITE & friends** ein? Gefallen Dir Themenauswahl, Inhalt und Aufmachung?

Von Drachensbauern für Drachensbauer – so funktioniert www.kite-and-friends.de, die Website zum Magazin. Hier erhältst Du die Möglichkeit, aktuelle Beiträge zu kommentieren und so Deine Meinung mitzuteilen.

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Wellhausen & Marquardt Medien
 Redaktion **KITE & friends**
 Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
 22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-300
 Telefax: 040/42 91 77-399
 E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

FEEDBACK

Meine Meinung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Kontakt zur Redaktion: Telefon: 040/42 91 77-300
 Telefax: 040/42 91 77-399

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de
KITE & friends im Internet: www.kite-and-friends.de

Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1305



Deine Abo-Vorteile

- ✓ 67 Cent pro Ausgabe sparen
- ✓ Keine Ausgabe mehr verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ Jedes Heft pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Deine Bestellkarte ▶

Einfach ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Leserservice
KITE & friends
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120
 E-Mail: service@kite-and-friends.de

ABO-BESTELLKARTE

- Ich will KITE & friends bequem im Abonnement für ein Jahr beziehen. Die Lieferung beginnt mit der nächsten Ausgabe. Der Bezugspreis beträgt jährlich € 35,00* (statt € 39,00 bei Einzelbezug). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Ich kann aber jederzeit kündigen. Das Geld für bereits bezahlte Ausgaben erhalte ich zurück.
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.
- Es handelt sich um ein Geschenk-Abo. (mit Urkunde) Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der sechsten Ausgabe. Die Lieferadresse:

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl Konto-Nr.

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

*Abo-Preis Ausland: € 39,00
 Abo-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1305

Text und Fotos:
Jürgen van Almelo

Erstes Drachenfest an der Waterfront Bremen

FRONTAL-KITEN AN DER WESER

Die Waterfront Bremen ist ein Shopping- und Freizeitcenter, das sich entlang einer 1.000 Meter langen Promenade direkt an der Weser befindet. Das junge Center wurde im September 2008 eröffnet und bietet in über 90 Geschäften diverse Einkaufsmöglichkeiten. Wie Name und Lage bereits vermuten lassen, weht durch und um die Waterfront stets ein frischer Wind: Neben Einkaufen, Schlemmen, Kinobesuch und diversen Events sorgen ab sofort auch Drachen für gute Laune.

Ein Drachenfest ist die ideale Veranstaltung, um die großzügige Außenpromenade zu beleben und dabei alle Zielgruppen gleichermaßen anzusprechen. Immerhin hat diese Promenade eine Fläche von etwa 9.000 Quadratmetern. Hier traf sich nun auf Einladung des Centers eine kleine Schar von internationalen Drachenfliegern. Dabei ergab sich die Gelegenheit, die vielen neuen Winterprojekte dem doch sehr großen Publikum zu zeigen. Unter fachkundiger Moderation kam so die eine oder andere Neuheit in den sonnigen Frühlingshimmel.

Wann hat man als Drachenflieger schon einmal die Gelegenheit, auf einer kilometerlangen, gepflasterten Uferpromenade an der Weser zu fliegen? Auch waren bereits die für Großdrachen vorgegebenen „Ankerplätze“ vorhanden – Drachenfliegerherz,



**Hans Snoek und Organisator
Uwe Schwettmann**



**Tolle Mischung:
Drachenflieger umringt
von vielen Besuchern**



was willst du mehr? Die Waterfront Bremen als Veranstalter hatte über ihren Organisator Kultur Nord an alles gedacht. Es wurde viel für Familien mit Kindern getan, sodass einige aus dem Staunen gar nicht mehr herauskamen. Die Drachenflieger mussten viele Fragen beantworten und bekamen riesiges Lob von allen Seiten. Hervorzuheben war noch der Besuch einer wahren Drachenlegende: Der Bremer Hans Snoek, der viel zur deutschen Drachengeschichte beigetragen hat, ließ es sich

**Superbären der
Chaoskiter Bad Salzuflen**

nicht nehmen, nach vielen Jahren Drachenabstinenz mal wieder den Drachenfliegern einen Besuch abzustatten. Kurz gesagt, es war ein rundum gelungenes erstes Mal, mit der Vorfreude auf eine Wiederholung im Jahr 2014. ■



Spektrum

Sonnenseite

Jetzt hast Du die Chance: Gewinne ab sofort einen von fünf Pflegesets von Eucerin im Wert von jeweils über 85,- Euro. Dieses beinhaltet jeweils mit einem Lichtschutzfaktor von 30 und 50+ das Eucerin Sun Fluid und in den gleichen Schutzstärken die Eucerin Sun Cremes mit LSF 30 und 50+ sowie das Eucerin Sun Spray Transparent Lichtschutzfaktor 30.

Die Produkte erfüllen das Bedürfnis nach umfassendem Schutz, Leichtigkeit und Komfort. Sie wirken durch die neue Dreifach-Plus-Formel mit DNA-Schutz bei der Anwendung für normale bis trockene Haut und nach Bedarf auch bei Neurodermitis oder sonnenempfindlicher Kopfhaut.

Die Teilnahme

Unter allen Einsendern, die sich bis zum 15. Oktober 2013 (Einsendeschluss) mit vollem Vor- und Zunamen sowie Adresse bei der Verlosung anmelden – entweder per E-Mail an verlosung@kite-and-friends.de oder per Post an **Verlagsbüro Jens Baxmeier, Karkenfenn 15, 25836 Kirchspiel-Garding** – werden die Gewinnsets verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit der Einsendung stimmen die Teilnehmer im Gewinnfall zu, dass ihr Name und der Wohnort in **KITE und friends** veröffentlicht werden. Die weiteren Adressdaten werden nur für den etwaigen Versand benötigt.

Mehr Infos unter: www.eucerin.de



**Fünf Produktsets
der Pflegeserie
Eucerin Sun Protection
zu gewinnen!**



Paul May

Wind bis Windstärke

Lenkdrachen ABC

Wind

„Wind ist Luft, die es eilig hat.“ Ich möchte an dieser Stelle nicht über den Wind als solchen reden, der im Normalfall (Indoorkiter mögen mir verzeihen) die Voraussetzung dafür ist, dass Drachen fliegen. Aber es gibt etliche Begriffe, die mit „Wind...“ beginnen und die ich nun hier näher erläutern will.

Windbereich

Windbereich – das ist, der Name sagt es schon, der Bereich, in dem ein Drachen fliegt. „Fliegen“ ist hierbei ein weit gefasster Begriff: Wir von **KITE & friends** geben stets einen Von-bis-Wert als Windbereich an, wenn wir Drachen testen. Aber nicht immer decken sich unsere Angaben mit denen der Hersteller. Warum das so ist? Natürlich sind Hersteller gerne etwas optimistischer als wir. Da wird das Windminimum, das ein Kite braucht, um zu fliegen, gerne etwas niedriger angesetzt. Wir hingegen setzen als unteren Wert des Wind-

bereiches den Wert an, bei dem der Drachen stabil fliegt, ohne dass der Pilot sich in nennenswerter Weise bewegen muss, um ihn am Himmel zu halten. Ähnlich verhält es sich beim Windmaximum, oftmals so definiert, dass der Drachen zwar noch von einem Köhner vorsichtig geflogen werden kann, man dabei aber höllisch vorsichtig zu Werke gehen muss und von Spaß keine Rede mehr sein kann. Wenn man von Speed- und Powerkites absieht, die gewöhnlich viel Wind so richtig gerne mögen, haben bestimmte Drachentypen typischerweise auch einen bestimmten Windbereich. Das heißt, dass ein Indoordrachen, der prinzipiell eigentlich an der frischen Luft nichts verloren hat, einen Windbereich von 0 bis 5 Stundenkilometer hat. Ein SUL-Drachen, der im Rahmen eines Wettkampf-Sets oder als Spezialist angeboten wird, sollte zwischen 4 und 12 Stundenkilometern fliegen, ohne dass man viel laufen müsste oder das Gestänge Gefahr laufe, beschädigt zu werden. Ein UL-Kite sollte zwischen 6 und 15 Stundenkilometern bestens funktionieren. Den größten Windbereich muss ein Standard- oder Allround-Modell bewältigen. Es sollte bereits bei 8 Stundenkilometern vernünftig fliegen und auch bei 25 noch richtig Spaß machen. Aushalten sollte so ein Standarddrachen aber noch etwas mehr. 30 bis 35 Stundenkilometer Wind dürfen noch nicht zu Stabbrüchen führen, auch wenn der Flug dann schon nicht mehr den ganz großen Spaß bringt. Ein guter Semi-Vented-Drachen fliegt zwischen 20 und 35 Stundenkilometer Windgeschwindigkeit prima, während ein echter Full-Vented auch bei 45 Stundenkilometern noch treu und brav seinen Dienst verrichten muss.

Windfenster

Das Windfenster ist die Zone, in der ein Drachen geflogen werden kann. Dabei handelt es sich – grob gesprochen – um eine Viertelkugel. Innerhalb dieser fliegt der Drachen mit unterschiedlichem Druck und unterschiedlicher Geschwindigkeit. Während in der Mitte knapp über dem Boden – man spricht von der Powerzone – Speed und Zug maximal sind, nehmen

Drachenausführungen für verschiedene Windbereiche



diese zu den Rändern und nach oben hin ab. Dadurch kann man seinen Kite am Windfenterrand am einfachsten landen und bei viel Wind dort noch tricksen, während es in der Mitte zu stark hackt und ballert. Bei leichtem Wind hingegen wird das Windfenster gefühlt kleiner, da der Kite nur in der Mitte richtig Druck im Segel hat.

Übrigens: Früher, in der Zeit, bevor die Drachen Stand-Offs hatten, waren zahlreiche Kites am Windfenterrand nur mit viel Gefühl zu kontrollieren. Heute hingegen zeichnen sich bereits viele Einsteigerdrachen durch große Flugstabilität auch am Windfenterrand aus.

Windstärke

Der Faktor schlechthin, den es zu beachten gilt, wenn wir über Windstärken sprechen, ist die Einheit, die man zum Messen derselben benutzt. Wir bei **KITE & friends** verwenden Stundenkilometer (km/h), wenn es um exakte Angaben geht, da diese Einheit für die meisten Menschen am besten vorstellbar ist. Jedermann weiß, dass ein normaler Fußgänger mit etwa 5 km/h unterwegs ist, dass ein

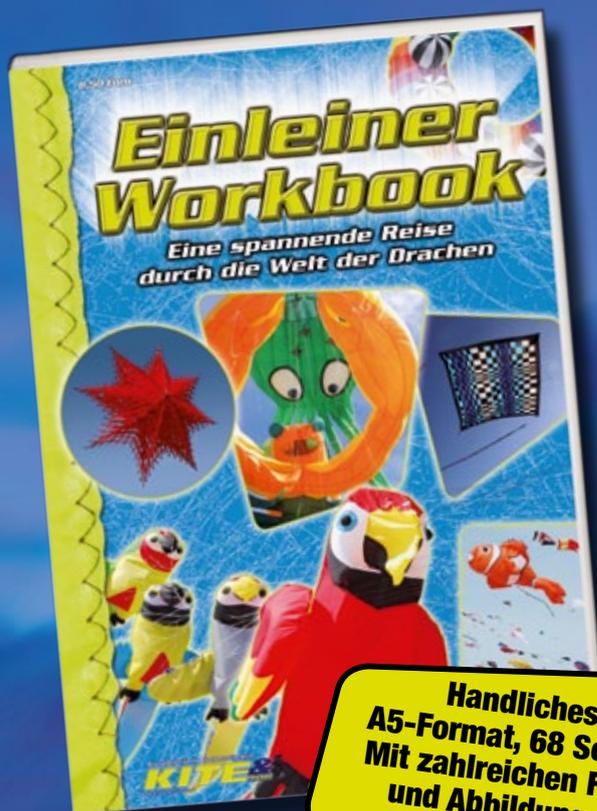
Radler ungefähr 20 km/h schnell ist und dass man in geschlossenen Ortschaften mit dem Auto 50 km/h fahren darf. Meter pro Sekunde als Einheit sind dagegen gedanklich vergleichsweise schwierig einzuordnen, auch wenn dies die in der Luftfahrt eigentlich gebräuchliche Maßangabe ist. Beaufort, eine Einheit aus der Seefahrt, sind grundsätzlich sehr praktikabel und für grobe Angaben und Schätzungen nachvollziehbar. Doch übersehen die meisten Menschen, dass diese Bezeichnung einen breiten Bereich mit Von-bis-Werten umfasst und stets ganzzahlig ist. Damit ist diese Einheit für exakte Datenangaben ungeeignet. Versuche, dies mit Werten wie „1,5 bis 5,5 Beaufort“ zu präzisieren, sind schlicht und einfach Unsinn. ■

**Am Windfenterrand:
Flugstabilität ist gefragt**



▼ ANZEIGE

Jetzt bestellen!



**Handliches
A5-Format, 68 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro.**

In diesem Workbook zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt seine Leser durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichten aus der Welt der Drachen

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de oder
telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Scharfes Messer aus dem Erzgebirge

Himmelschneitzerei



Text: Mark Rauch

Fotos: Stefanie Rauch

Mit dem SkyKnife 2m – also einer 2 Meter großen Version – erweitert Korvokites seine Vierleinerserie um einen auf Speed und Agilität ausgelegten Kite für fortgeschrittene Piloten. Der SkyKnife ist im ursprünglichen Konzept eine Entwicklung von Achim Alwarth und wurde kontinuierlich von Bernd „Korvo“ Feyerabend weiterentwickelt. Nicht nur das ansprechende Design seines größeren Bruders (Test KITE & friends 3/2011) sondern auch die guten Flugeigenschaften sollten auf die 2-Meter-Version übertragen werden.



Gestreckter Vierleiner in rasanter Optik: SkyKnife in 2 Meter

Das Design des SkyKnife 2m fügt sich schön in seine unterbrochene Leitkante mit ein, die mit einem Bogenstab aufgestellt wird und für eine erstaunliche Stabilität sorgt. Besonders im Flug nimmt das Himmelsmesser dabei eine aufregend schnittige Form an. Bernd Feyerabend erlaubt jedem seiner Kunden ohne Aufpreis eine freie Farbwahl und lässt auch über außergewöhnliche Designs mit sich reden. Bei Korvokites ist der Kunde diesbezüglich wirklich König.

Materialwahl und Verarbeitung

Bei der **Stabwahl** setzt man bei Korvokites komplett auf Sky Shark. Das **gewickelte**, leichte, steife und hochwertige Gestänge aus 5PT und P1X verleiht dem SkyKnife 2m gute Flugeigenschaften sowie einen großen Windbereich und sorgt dafür, dass auch kleinere Crashes unbeschadet überstanden werden. Abstandhalter für die Vertikalspreizen aus 3 Millimeter dickem Voll-CFK stellen sicher, dass der Kite sich im Flug nicht zu sehr zusammendrücken kann. Alle Stäbe sitzen in Qualitätsverbindern von Levelone, Conflex und Invento-HQ.

Das 2 Meter große Modell hat ein paar weniger Paneele als die 2,60 Meter messende Fullsize-Version, dennoch sind 41 (inklusi-



Leitkantenabspannung aus Klettband

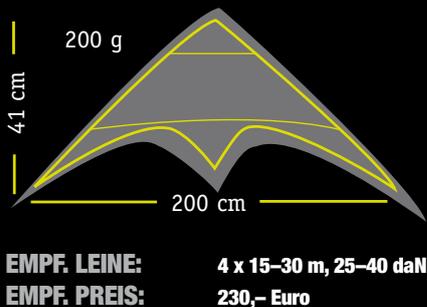
INSIDER GUIDE

GEWICKELTE STÄBE Im Gegensatz zu gezogenen (pultrierten) Stäben werden bei gewickelten Stäben die Kohlefaserlagen in Wicklungen angeordnet. Durch dieses aufwändige Verfahren können bei gleicher oder höherer Steifigkeit leichtere Stäbe hergestellt werden. Gewickelte Kohlefaserstäbe sind aber nicht nur steifer und leichter als die herkömmlichen, gezogenen, sondern auch etwas teurer. Sie kommen in High-Performance Drachen zum Einsatz.

ve Gazefeld in der Mitte) schon eine Hausnummer! Hinzu kommt, dass der komplette Kite wirklich außergewöhnlich gut verarbeitet ist. Jedes Paneel sitzt auf den halben Millimeter perfekt und die Näharbeit ist schlicht spitze. Hier hat Bernd Feyerabend noch einmal richtig nachgelegt. Auch findet man einige wirklich gelungene Detaillösungen, wie beispielsweise doppelt eingeschlagene und doppelt vernähte Leitkantenpaneele. Lediglich die Abspannung der Leitkanten aus Klettband verrutschte uns beim Test regelmäßig im Flug, was sich aber nicht spürbar auf die Flugeigenschaften auswirkte.

Flugverhalten

„Ein SkyKnife ist sicher kein klassischer Revolution“ – Punkt und sacken lassen, bitte! Der 2-Meter-SkyKnife wurde für erfahrene Piloten gebaut, die genau wissen, worauf sie sich einlassen, denn der Kleine wird bei stärkerem Wind richtig schnell und fordert die komplette Konzentration und Erfahrung seines Piloten. Die Lenkwege sind entsprechend sehr kurz und die empfohlenen 13-Zoll-Griffe (33 Zentimeter) sollten über eine feine Knotenleiterabstimmung verfügen, um das Setup besser an den vorherrschenden Wind anpassen zu können. Leinendurchhang ist



NAME:	SkyKnife 2m
HERSTELLER:	Korvokites (Bernd Feyerabend)
INTERNET:	www.korvokites.de
KATEGORIE:	Vierleiner
GESTÄNGE:	Sky Shark Mix (5PT, P1X), 3-mm-CFK (Spreader)
SEGEL:	Icarex PC 31
WAAGE:	ummantelte Dyneema
WINDBEREICH:	2-6 Bft

ZUBEHÖR: einfacher Köcher aus Nylon, Anleitung

Rückblick KITE & friends



Masterpiece 2/2012



Skyknife 3/2011



Zen 6/2010

Für wen?

Für den fortgeschrittenen Vierleiner-Piloten, der auf Speed und Agilität steht und Wert auf hochwertig verarbeitetes Material legt.

MARK RAUCH



Saubere Verarbeitung bis ins Detail

Knallharte Divestops sorgen für einen Adrenalinausstoß



zu vermeiden, denn hier kann es besonders bei Binnenlandwind zu einem leichten Ruckelgefühl an den Griffen kommen. Also sollte man möglichst passende Leinen wählen. Ausnehmend gut gefallen haben uns im Binnenland recht kurze Schnüre. An 15 bis 20 Meter langen Leinen mit einer Stärke von 25 Dekanewton flog sich der SkyKnife 2m selbst bei unzeitigem Wind sehr direkt und agil. Erstaunlich ist hier, bei wie wenig Wind er sich schon schön fliegen lässt. Bei circa zwei Windstärken fängt der Spaß für den geübten Piloten an und gerade bei weniger Wind um die 2 bis 3 Beaufort lässt sich der kleine Hüpfen erstaunlich präzise fliegen. Auch Tricks gehen einfach von der Hand. Flic Flacs sind praktisch eingebaut und geschehen auf Wunsch auf jeder Position ohne Höhenverlust. An längeren, aber ebenfalls sehr dünnen Leinen kann man aber auch wunderbar Schönfliegen. Der Zug an den Griffen ist dabei stets gut spürbar, bleibt aber im Verhältnis zum Wind immer recht gering.

Jetzt wird es heiß

Frischt der Wind auf, so legt auch der SkyKnife 2m zu – und zwar gewaltig. Unbedingt sollte man nun ab etwa 4 Beaufort auf stärkere Leinen wechseln. Während unseres kompletten Tests, der bis sieben Windstärken ging, hielten unsere 40-Dekanewton-Leinensätze gut durch, auch wenn sie in gemeinen Binnenlandböen nahe an ihre Grenzen kamen. Der empfohlene maximale Windbereich liegt allerdings bei sechs Windstärken.

Ab 4 Beaufort ist der SkyKnife 2m in seinem Element. Blitzschnell schießt er durch die Luft, reagiert auf die kleinsten Lenkbefehle direkt, aber vorhersehbar und liefert gutes Feedback an den Griffen. Die Geschwindigkeit zu kontrollieren ist freilich nicht so einfach, daher sollte man ihn einfach das tun lassen, was er am besten kann: Ihn rennen lassen! Legt der Wind noch mehr zu und wir kommen in den Bereich von 5 bis 6 Beaufort, wird der 2m wirklich zu einem Geschoss. Nun machen auch längere Leinen von 25 bis 30 Metern wirklich Sinn. Das Windfenster liefert dann reichlich Spielraum für allerlei Schabernack, und knallharte Divestops mit einem Affenzahn sind eine echte Attraktion für Zuschauer, die ungläubig dreinschauen. Propellerspins sind dermaßen schnell, dass man nur noch einen großen „Diskus“ vor sich sieht. Auch sehr positiv fanden wir, dass man den Kite trotz dieser ungemeinen Agilität – oder auch Quirligkeit, wenn man so will – noch sauber auf der Geraden halten kann. Und rasend schnelle liegende Achten treiben einem schnell ein Lächeln ins Gesicht, das noch lange anhält, nachdem man den Kite zusammengelegt hat.

Resümee

Der SkyKnife 2m liefert genau das, wofür er gebaut wurde. Er ist richtig schnell, agil und liefert ein klasse Feedback, welches es dem erfahrenen Piloten erlaubt, damit richtig „die Sau rauszulassen“. Der Kite ist ungemein hochwertig verarbeitet und präsentiert sich in einem sehr ansprechenden Design, bei dem es viele Variationsmöglichkeiten gibt. Bernd Feyerabend hat damit eine echte Spaßmaschine geschaffen, die uns im Test große Freude bereitet hat. Chapeau!

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Hochwertiges Carbon-Gestänge, passgenau verbunden



Aufwändig abgefangener Flügel

ANZEIGEN ▼

DVD How to Snowkite
 Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst, um das Snowkiten zu erlernen.
 In englischer und norwegischer Sprache
 Artikel-Nr. 11254
 Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 43 im Heft.

Exclusive Kites
 urban style - exclusive design

- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs

www.exclusive-kites.com

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren

Klare Ansage: die Region ist einen Besuch wert



Text und Fotos: Ralf Dietrich

2013er-Drachenfest am Skagerrak

Hirtshals – der Norden blüht auf!

In wirtschaftlich harten Zeiten hat es die Freizeitbranche schwer. So verwundert es nicht, dass landauf, landab Drachenläden zunehmend in Nöte geraten und Drachenfeste aus ökonomischen Gründen abgesagt werden müssen. Umso erfreulicher ist es daher, wenn altehrwürdige Veranstaltungen, die bereits ein Ende gefunden hatten, wiederauferstehen und zu neuer Blüte gelangen.

So geschehen bei unseren nördlichen Nachbarn in Dänemark. Ganz oben, im Norden von Jütland, findet sich das kleine Fischerstädtchen Hirtshals, das eigentlich nur durch seine Fährverbindungen nach Norwegen bei deutschen Touristen einen gewissen Bekanntheitsgrad erlangt hat. Fragt man jedoch einen Drachenflieger, dann hat Hirtshals plötzlich einen ganz anderen Klang. Da ist nicht mehr nur die Rede von einem schnöden Hafen: Es kommt plötzlich Glanz in die Augen und das berühmte Kribbeln in die Hände. Denn Hirtshals war lange Jahre Gastgeber für eines jener Drachenfeste, für die Dänemark so bekannt ist: Keine Megaveranstaltung, eher klein und überschaubar. Keine Stars und Sternchen, eher Drachenflieger wie Du und ich. Und da das Drachenfestgelände ehemals zwischen Innenstadt und Leuchtturm auf einer vorgelegerten Wiese am Strand stattfand, gab es auch windtechnisch wenig auszusetzen.

Doch dann wurde es ruhig um dieses gemütliche Fest. Die lokale Pfadfindergruppe, welche bis dato das Drachenfest organisiert hatte, zog sich vom Drachenfliegen zurück – die Pfadfinder kamen in ein Alter, in dem Drachen weniger interessant waren. Unglücklich war zudem, dass der lokale Drachenverein, der dem Fest stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden hatte, ebenfalls unter Mitgliederschwund litt. So ging das Drachenfest in Hirtshals den schweren Weg, den zuvor schon andere Festivals einschlagen mussten: Aufgrund



fehlender helfender Hände wurde ein Schlussstrich gezogen und die Drachenwiese sich selbst überlassen.

Viele Jahre war es ruhig um den kleinen Ort im Norden des dänischen Königreiches. Die Fähren fuhren zwar immer noch pünktlich nach Norwegen ab und Horden von Touristen nutzten das Städtchen als Transit-Ort auf ihrem Zug gen Norden – aus Drachenfliegersicht war Hirtshals aber unbedeutend.

Erinnerung an die Drachen

Dies sollte sich 2013 ändern. Mit der Tourismusbeauftragten Laila Zielke wehte ein frischer Wind in das Hafestädtchen. Die Drachen hatten bisher immer viel bunte Farbe und Freude nach Hirtshals gebracht. Warum also nicht dem Hit aus vergangenen Jahren wieder neuen Atem einhauchen, so dachte sich Laila Zielke. Gesagt, getan, und mit dem Strandabschnitt östlich des Fähranlegers war schnell





Manta mit 10 Metern Spannweite über dem Norden von Jütland



„Hygge“ wird in Dänemark großgeschrieben

ein geeignetes Gebiet gefunden. Anschließend wurden der Dansk Drageklub, der dänische Drachenverein, und die Mitglieder des Drageklub.dk, des zweiten großen dänischen Clubs, kontaktiert und alles Weitere abgesprochen. Schnell war ein Programm ausgearbeitet und alle Drachenfreunde fieberten Pfingsten entgegen, denn an diesem Wochenende sollte Hirtshals 2.0 seine Pforten öffnen.

Startschuss

Angereist wurde bereits am Freitag und so tummelten sich schon am Samstagmorgen einige Drachenflieger am Strand. Aufgrund von Windmangel glich das Ganze zuerst eher einer Drachenausstellung; für den Rest des Tages hatten die Wettergötter jedoch ein Einsehen und so stiegen einige Drachen in den Himmel über Hirtshals. Am Sonntag dann die umgekehrten Vorzeichen – ordentlicher Wind am Vormittag, der über den Tag hinweg immer mehr nachließ und gegen Abend zunächst ganz einschlief, dann wieder auffrischte, worauf das Wetter in ein Gewitter überging. Dennoch war Hirtshals 2.0 ein richtig typisch dänisches Drachenfest. Klein und überschaubar und sehr auf Gemütlichkeit bedacht. „Hygge“ nennen die Dänen diese Gemütlichkeit, wenn man seine Drachen in den Himmel setzt, in den Campingstuhl fällt und dann erst einmal in aller Ruhe Kontakt zu seinem Nebenmann (oder seiner Nebenfrau) aufnimmt, um bei einem Wein oder Bierchen über sich, das Leben und das Drachenfliegen zu sinnieren. Für uns Drachenflieger war dieses Wochenende also ein voller Erfolg und der Ruf nach einer Fortsetzung im nächsten Jahr wurde laut.

Wiederholungswürdig

Dieser Ruf wurde im Tourismusbüro erhört und Laila Zielke versprach noch vor Ort, im folgenden Jahr in die nächste Runde gehen zu wollen. Dann jedoch, so Laila, wird ein Umzug an die alte Stelle des Drachenfestes stattfinden. Der Ort dort ist zwar ein wenig kleiner als der Strand der 2013er-Veranstaltung; dafür liegt er näher am Ortskern und somit haben es die Zuschauer einfacher, aufs Festivalgelände zu gelangen. Für uns Drachenflieger macht das keinen großen Unterschied und so freuen wir uns schon jetzt auf Pfingsten 2014, wenn es wieder in den Norden Dänemarks geht.

Obwohl – die Freude ist eigentlich doppelt so groß. Denn nicht nur auf Hirtshals kann man sich freuen. Der nördlichste Ort Dänemarks ist Skagen, und der liegt gerade einmal 50 Kilometer von Hirtshals entfernt. Die Tourismuschefin von Skagen schaute zu Pfingsten ebenfalls vorbei und war angesichts der vielen Drachen in der Luft sehr angetan vom bunten Spektakel. So angetan, dass in ihr schnell der Entschluss reifte: Skagen braucht unbedingt auch ein Drachenfest. Derzeit laufen die Verhandlungen mit den Behörden und Naturschutzgruppen. Wenn alles gutgeht, wird am letzten Wochenende im September Dänemarks nördlichstes Drachenfest in Skagen eröffnet werden.

Somit hat die Story also ein klassisches Happy End. Hirtshals vererbte einst still und leise, nur um fünf Jahre später neu aufzuerstehen und mit Skagen vielleicht noch ein weiteres Drachenfest initiiert zu haben.

Guinness und Kilkenny, das sind die Namen der 9-Meter- und 6-Meter-Eulen von Jakob und Stina Vels



Drachenbanner von Peter Petersen

▼ ANZEIGEN

Pegasus
der Drachenshop

www.drachenshop.de 56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

www.KAP-Kite.de 

Fotoausrüstungen für Drachen

Online-Shop



Zweiter Teil des Berichts über Claus Zeimers Drachenentwicklungen

Schlag auf Schlag

Text: Claus Zeimer, Elke Zeimer

Fotos: Manuel Wilmanns,

Elke Zeimer

Nachdem der Hawk in den 80er-Jahren recht gut bei den frühen Lenkdrachenfliegern angekommen war, lag der Gedanke nahe, dass dieser Lenkdrachen eine Familie gründen sollte: Eine gestrecktere Variante mit einem stumpferen Nasenwinkel wäre interessant, dachte ich mir. Noch schneller als der Standard-Hawk sollte er sein.

Also ran an die Arbeit, Skizzen gemacht, bis Spannweite und Höhe harmonisierten. Schablone geschnitten und siehe da: Es passte und gefiel mir auf Anhieb. Einen Lenkdrachen maßstäblich zu verkleinern geht nicht immer, schon gar nicht, wenn sich das Verhältnis von Spannweite zu Kiellänge und somit auch der Nasenwinkel ändern soll. Je flacher und gestreckter der Flieger wird, umso näher rücken die obere und die untere Spreize zusammen – und damit auch die äußeren Waagepunkte. Überreizt man es, so wird das Flugverhalten kippelig beziehungsweise das Einstellen der Waage fast unmöglich. Unter Umständen tendiert der Drachen dann leicht dazu, nach hinten oder nach vorne wegzuklappen.

Also sollte die obere Spreize etwas höher und die untere vielleicht etwas tiefer angeordnet sein, dachte ich mir. Gedacht, getan – ein Probesegele war schnell genäht. 6 Millimeter dicke CFK-Rohre als Seitenholme, Kielstab und obere Spreize eingeschoben, dazu sicherheitshalber ein 8-Millimeter-Kohlefaserrohr als untere Spreize, fertig! Halt, die Waage fehlt noch, aber wenn man ein wenig Erfahrung im Drachenbau hat, ist auch das kein allzu großes Problem. Als der Drachen dann fertig aufgetakelt vor mir stand, kam das, was kommen musste: Kein Wind! Und das hielt tagelang an, ich erinnere mich noch sehr genau daran. Irgendwann war es dann doch soweit: erster Probeflug! Und siehe da, der Kite brauchte gar nicht einmal soviel Wind. Ein wenig enttäuscht war ich trotzdem, ich hatte mir doch etwas mehr von dem Neuen versprochen ...

Der Hurrikan

Bis dann wirklich Wind kam. Mein lieber Mann, was hatte ich da für eine Rakete an den Leinen: Loops auf der Stelle, ohne einen Zentimeter an Höhe zu verlieren; rasend schneller Horizontalflug, wie mit dem Lineal gezogen – und was für ein Sound! Nicht nervig, einfach nur schön, ein helles, feines Fauchen, zumindest bei meinem Prototyp. Lange Arme gab es außerdem obendrauf. Es folgten noch einige Modifikationen, aber das Endergebnis war sehr befriedigend. Die Einstellung der Waage erforderte Feingefühl und zugleich auch das Wissen darüber, was man da macht. Als Flugleinen erwiesen sich möglichst dünne und glatte 75- bis 100-Dekawton-Schnüre mit einer Länge zwischen 20 und 25 Metern als geeignet. Schnell merkte ich, dass der Start des Drachens – hart eingestellt – recht beherzt erfolgen musste, sonst drehte er schon einmal weg. Auf unterschiedliche Segelbauchungen reagierte das

Modell sehr sensibel. Je flacher der Bauch, beziehungsweise je länger die Spreize, desto giftiger flog der Drachen, aber er brauchte auch mehr Wind; je tiefer beziehungsweise größer der Segelbauch, umso unkritischer, aber auch langsamer wurde sein Flugverhalten. Dann erfolgte auch die Namensgebung, und wer dabei Pate stand, wissen nur die Götter: Hurricane, das passt! Fazit: Ein pfeilschneller und bei mehr Wind für seine Größe sehr zugkräftiger Sportlenkdrachen für wirklich erfahrene Hände.

Kölsches Gemeinschaftsprojekt

In der Zeit, in der ich mich mit dem Hurrikan beschäftigte, machten sich einige befreundete Drachenflieger daran, eine größere Version des Hawk zu bauen, den späteren Hawk 150.

„Hey Claus“, hieß es eines Tages, „wir haben Deinen Hawk vergrößert, ist das okay für Dich?“ „Na klar“, war meine Antwort, „lasst mal sehen.“ Ganz toll, was die Jungs da gebaut hatten. Eine maßstäbliche Vergrößerung des Ur-Hawk – gut gemacht! Der Initiator des Projekts war wohl Judo Peter, ein absolut unerschrockener und topfitter Drachenflieger aus dem Power-Sektor. Die anschließende Vorführung auf unseren schönen Poller Wiesen fiel sehr beeindruckend aus: Judo Peter mit seinen 65 Kilogramm an den Griffen und ein sehr kräftiger Wind im Segel – sicherheitshalber warfen wir den Drachen an und ab ging's. Ein Rauschen, und weg war er. Nicht nur der Drachen, auch unser Peter! Senkrecht hatte es ihn hochgehoben! 100 Meter und mehr meinten wir im ersten Schreck, aber 3 bis 4 Meter waren es bestimmt. Wieder heil auf den Füßen gelandet, ging es im D-Zug-Tempo kreuz und quer über die Poller Wiesen. Zum Glück hatte er sein Arschleder an, sonst hätte es ihm den Hintern ganz schön zerfetzt.

Aufbau Hawk 150

Wieder gelandet schaute ich mir den Drachen genauer an: Um den Verschnitt an Stabmaterial zu minimieren, hatten sich die Jungs an den in den Drachenläden erhältlichen Stablängen orientiert. 100 und 150 Zentimeter waren die gängigen Längen. Das Gerüst des Drachens bestand komplett aus 12-Millimeter-GFK-Rohr. 150-Zentimeter-Stäbe für die Seitenholme, ein 150er-Stab für den Kiel – und der Rest dieses Stabes reichte für die obere Spreize. Zum Schluss noch zweimal 100 Zentimeter für die geteilte untere Spreize. Aufgrund der verwendeten 150-Zentimeter-Stäbe hieß der Drachen dann später Hawk 150. Als Segeltuch kam wieder das zur damaligen Zeit sehr beliebte Toray 42 Gramm zum Einsatz. Die Seitenholmtaschen bestanden aus längsgefaltetem, 8 Zentimeter breitem Dacron, ebenso die Kiertasche. Da es noch keine Stabverbinder gab,

Zurück in die Zukunft: Jet Classic

wurden diese wieder aus armiertem Hochdruckschlauch gefertigt, wie auch beim Ur-Hawk und beim Hurricane, diesmal jedoch mit einem Innendurchmesser von 12 Millimetern. Die beiden unteren Spreizen wurden am Kiel mittels einer in einen dickwandigen Hochdruckschlauch eingeführten Messinghülse miteinander verbunden. Das einzige Bauteil, bei dem ich helfend eingreifen konnte, war die Optimierung der Waage.

Powerplay

Nachdem alle Kinderkrankheiten behoben waren, dauerte es nicht lange, bis die Frage auftauchte: „Sollen wir mal ‘nen Zweiten dahinter hängen, wie wär’s?“ Innerhalb kurzer Zeit baute Judo Peter einen zweiten Hawk 150 – allerdings ohne Waage. Anstelle dieser wurden fünf 150 Zentimeter lange (schon wieder 150!) Verbindungsleinen angebracht, welche – wie auch die Waage des Leitdrachens – aus 130-Dekanewton-Dacronleinen bestanden. Zeitgleich baute ich heimlich, ohne etwas davon verlauten zu lassen, einen dritten Hawk 150, auch mit Verbindungsleinen. Beim nächsten sonntäglichen Treffen wurde dann aus dem Soloflieger ein Zweiergespann. 180-Dekanewton-Flugleinen in 33 Metern Länge am Kite festgemacht – und es ging mit Dampf ohne Ende ab. Dann präsentierte ich den heimlich gebauten dritten Hawk. Bei mehr Wind erwies sich das Dreiergespann als fast unfliegar. Als Fazit kann man sagen, dass der Hawk 150 eine sinnvolle Ergänzung zu seinem kleineren Bruder war. Ein äußerst kraftvoller Flieger für den etwas erfahreneren Piloten. Kurze Zeit darauf erschien der Hawk 150 im Programm von Elliot.

Großer Bruder: Power Hawk

Dadurch motiviert fing ich an, große Lenkdrachen zu konstruieren. Mit einer angepeilten Spannweite von 320 Zentimetern entwarf ich den Power Hawk. Keine einfache Vergrößerung meines Ur-Hawks, nein, etwas Eigenständiges sollte es sein. Damit auch die Besitzer solcher Flieger – ob selbst gebaut oder fertig gekauft – lange Spaß und Freude an ihnen haben konnten, verwendete ich ausschließlich gute und stabile „Zutaten“. Bei Großdrachen verarbeitete ich ausschließlich 52-Gramm- beziehungsweise 65-Gramm-Tuch. Die vierfach eingesäumte Schleppkante hinterlege ich mit Dacron und verstärke das Segel an Ansatzstellen für Stand-Offs mit Finger-Patches. Alle Cut-Outs wurden mit doppelter Dacronverstärkung ausgeführt. So auch beim Power Hawk. Etwas schwerer war er schon, aber außer einem eventuellen Stabbruch kaum kaputt zu bekommen. Bei den ersten Probeflügen dachte ich so im Stillen: „Ein bisschen Banane bist Du ja doch, Zeimer, wer soll das fliegen?“ Von wegen, es gab genug Kiter, die sehr gut damit umgehen konnten, deshalb stellte der Power Hawk

Gegen Mitte 1988: Martialischer Auftritt von Claus mit 2-Meter-Lenkstange und Hawk 4er-Gespann auf den Poller Wiesen

auch bei Weitem nicht das Ende der Fahnenstange dar. Schon einmal etwas vom Mammut gehört?

Innovation Winglets: der Jet

Bis es so weit war, überlegte ich mir in der Zwischenzeit, einen ganz anderen Drachen zu konstruieren, vielleicht mit Segellatten oder etwas Ähnlichem? Segellatten kannte ich vom Windsurfen her: Das Segel bekommt damit ein besseres Profil und tendiert auch nicht so schnell zur Druckpunktwanderung und zum Einfallen hinter dem Mast, aber das spielt bei Lenkdrachen nicht die große Rolle. Segellatten verwendete ich trotzdem, beispielsweise beim Mirage, aber das kam später. Ich wollte weg vom Hawk, keine endlose Schiene fahren, nichts „verschlimmbessern“. Etwas mehr Segelfläche an den Flügelspitzen vielleicht? Ein Flieger der Mittelklasse, nicht zu groß, so um die 160 bis 180 Zentimeter Spannweite, mit einem Flugverhalten von gutmütig bis giftig, dabei unkritisch zu starten, mit weitem Windbereich, großem Windfenster, zugkräftig und von interessantem Aussehen? Oh mein Gott, es war unmöglich, all diese Eigenschaften in einem Flieger zu vereinen! Aber mal sehen ... Der Gedanke mit mehr Segelfläche an den Flügelenden ließ mich jedenfalls nicht mehr los. Skizze auf Skizze folgte, bis es funkte: Aus einer durchgehenden Schleppkante vom Kiel zur Flügelspitze zwei machen, also einfach den Bogen der Schleppkante unterbrechen, vielleicht im äußeren Drittel oder Viertel. Das könnte es sein. Aber wie kann ich die Segellatte gegen den Seitenholm abstützen? Da sich die innere lange und die äußere kurze Schleppkante in etwa unter dem äußeren Spreizenverbinder zum Seitenholm befanden, kam mir der Gedanke, ein Loch in den Hochdruckschlauch zu bohren. Von dort aus stützte ich die heruntergezogene Flosse mittels eines 3 Millimeter dicken GFK-Stäbchens ab.

Vom ersten Auftritt

Also Schablone machen, Probesegele nähen, Stäbe einfügen, eine gefühlsmäßige Waage befestigen und ab zur Wiese. Ich müsste jetzt lügen, wenn ich sagen würde: Es klappte auf Anhieb. Einige weitere Probesegele waren schon noch nötig, um das zu erreichen, was ich mir ausgedacht hatte. Der erste ausgiebige Test fand dann während unseres Osterurlaubs 1989 an der Küste in Südfrankreich statt. Dort blies der Mistral und zwar ohne Pause, kräftig und gleichmäßig – ein Traum für jeden Drachepiloten. Ein gutes Dutzend Leute waren wir, die Hälfte davon Drachenfizierte. Ein großer Anhänger war nötig, um das ganze Drachenzug zu verstauen; sogar eine Haushaltsnämaschine hatte ich dabei.



Ostern 1989 in Frankreich: Claus fliegt den Jungfern-Proto-Jet



**Richard Wilmanns alter
Jet im Rainbow-Design**

Man weiß ja nie ... In Saintes-Maries-de-la-Mer angekommen, ging es gleich an den Strand. Sand und nochmals Sand, soweit das Auge reichte. Ich hatte in meinem bisherigen Leben schon jede Menge Strände gesehen, aber von der Größe her war das hier der „Oberhammer“. Und dann der Wind – nicht böig und wechselnd wie auf den Poller Wiesen. Sich einrichten, Drachen auspacken, zusammenbauen und die ganze Urlaubszeit auf der Terrasse stehen lassen – einfach toll. Alle waren neugierig auf den neuen Flieger. Also 33 Meter lange 100-Dekanewton-Leinen daran und ab ging es. Sofort erwies sich der Jet als startstabil. Sehr solider Geradeausflug, Loops wie festgenagelt, Geschwindigkeit und Dampf waren mehr als okay. Diese Eigenschaften des Jet führte ich zum Teil auf die zusätzliche Segelfläche an den Flügelspitzen zurück. Das erwies sich bei vielen späteren Flügen auch als richtig. Das Flugbild des Jet war ebenfalls sehr schön und gleichmäßig, vielleicht nicht so aggressiv wie beim Hawk.

Zur Serienreife

Nach einigen Korrekturen an den Waageleinen gab es an dem Drachen nichts mehr groß auszusetzen. Nur ein ansprechendes Design musste her, denn die Prototypen waren bei mir meistens Uni-Rot. Das erledigte die Firma Elliot, die den Jet sofort in ihr Programm aufnahm. Im Laufe der nächsten Jahre kamen dann aufgrund der großen Beliebtheit des Jet einige weitere Farbkombinationen hinzu – so um die acht waren es am Ende. Ein paar Stand-Offs hatte ich dem Jet noch spendiert, relativ weiche aus 2-Millimeter-GFK, damit der Segelbauch bei den unterschiedlichen Stellungen des Drachens zum Wind wandern konnte. Rein gefühlsmäßig haben die Stand-Offs den Leichtwindeigenschaften, aber auch der Optik genutzt. Fazit: Ein durchaus beliebter Drachen für den mittleren bis frischen Wind. Obwohl der Jet bei stärkerem Wind recht schnell und auch zugkräftig wird, dürfte auch der interessierte Einsteiger damit klarkommen.

Der Kevlar-Schock

Doch dann kam die Frage: „Sollen wir mal lange Leinen ausprobieren, bei diesem gleichmäßigen

Wind?“ „Machen wir“, war die einstimmige Antwort. Zweimal 70 Meter lange Kevlarleinen an den Kite und los ging's. „Udo, flieg Du mal“, sagte ich, „ich lauf vor – unter die Flugbahn – und mache ein paar Fotos.“ Auf halbem Weg hörte ich nur ein dumpfes „Pitch“ und spürte dann ein Brennen auf meiner Brust. Was war passiert? Ganz einfach: Eine Leine war wohl gerissen. Mit dem Jet an einer Leine war Udo zurückgelaufen, um den Drachen nicht in die Brandung stürzen zu lassen – und hatte mir die Leine dabei quer über die Brust gezogen! Wie auch immer, jedenfalls hatte ich eine etwa 20 Zentimeter lange Schnittwunde auf der Brust – 40 Zentimeter höher, und das wäre es vielleicht gewesen! Das nur nebenbei zum Thema Kevlar-Lenkdrachenleinen, die heute fast ausschließlich durch Dyneema ersetzt worden sind.

Eine Nummer kleiner: Jet-Race

Vielleicht sollte noch erwähnt werden, dass es natürlich nicht bei dem Original-Jet blieb. Eine kleinere Version für die Speedfreaks, sozusagen ein kleinerer Hurrikan mit Flossen, so dachte ich. Er funktionierte recht gut. Der Jet-Race, wie wir ihn nannten, brauchte gleichmäßig auffrischenden Wind und musste an recht kurzen und dünnen Leinen von etwa 60 Dekanewton geflogen werden. Da dieser kleine, fetzige Drachen nicht jedermanns Sache war, wurden immer nur kleine Stückzahlen davon aufgelegt.

Größer: Der Power-Jet

Beim Power-Jet war es nicht viel anders, aber so langsam kam in den späten 90ern und um die Jahrtausendwende wieder das Fliegen von Powerdrachen in Mode. Mit einer Spannweite von 266 Zentimetern, 8er-Leitkantenstäben, 10er-Spreizen, 52-Gramm-Tuch und mit Dacron verstärkter Schleppkante war der Power-Jet recht bullig geraten. Ein Drachen, der frischen Wind liebt. Aber wehe, wenn er losgelassen: So mancher Pilot hat sich schon verschätzt und wurde ruckzuck aus den Schuhen gehobelt. Doch selbst die beiden Abwandlungen – der Jet-Race und der Power-Jet – konnten ihm nicht seinen Rang streitig machen, meinem Lieblingskind, dem Jet.

Viel kopiert ...

Enttäuscht und auch etwas traurig musste ich in der Folgezeit immer öfter mit ansehen, wie sich andere, zum Teil auch erfolgreiche Drachenkonstrukteure meiner Idee und Ausführung der Jet-Flossen beziehungsweise Winglets bedienten. Wie einfach ist es doch, anderer Leute Geistesgut für eigene Zwecke einzusetzen. Kommentar der Redaktion: Heutzutage gehören Winglets zum Allgemeingut des Lenkdrachenbaus. Vielleicht ist es ein wenig tröstlich für Claus Zeimer, dass manche Drachenfreunde sie als „Jet-Ecken“ bezeichnen. ■

**Geballte Power nur
für Fortgeschrittene:
Jets im 3er-Gespann**



ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von **KITE & friends** und **Sport & Design Drachen** nachbestellen.

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

KITE & friends 4/2013



Die Top-Themen:
32 Seiten Kiteboarding-Special; Traction: Young Guns rocken, Actioncam-Test: GoPro, Rollei und FlyCam; Lenkdrachen: ADXs von Air-One; Events: Speedkite-Contest, Kiten an New Smyrna Beach - Florida-Feeling
€ 6,50

KITE & friends 3/2013



Die Top-Themen:
Traction: Speed 4 - Flysurfers Flugschiff, BBS-Cruiser - Glänzende Modellpflege; Lenkdrachen: Auf den Spuren des Hawks; Workshop: Richtiges Gewichtstuning bei Trickfliegern; Einleiner: Highlighter - 350 Zentimeter Leuchtkraft
€ 6,50

KITE & friends 2/2013



Die Top-Themen:
Traction: Xplore - Peter Lynn Schnee-Wunder, Kiten unter Strom - Fantastische Windenergie-Projekte; Lenkdrachen: Reloaded, Youngtimer - Lenkdrachen mit Charakter; Events: Fuerteventura - Kiten während Deutschland friert
€ 6,50

KITE & friends 1/2013



Die Top-Themen:
Events: Farbenpracht über Dieppe, Island-Feelings; Einleiner: Chamäleon; Traction: Bamboo, Zebra Z3; Lenkdrachen: Tomboy und Tomboy XL, Applaus für das Fazer-Gespinn
€ 6,50

KITE & friends 6/2012



Die Top-Themen:
Traction: Radical II, Landboarden - Lehrgang für Einsteiger; Workshop: Lentus Bauanleitung; Einleiner: Dan Leigh - Interview und Test des Whirlwinds; 32 Seiten SNOWKITE-SPECIAL
€ 6,50

KITE & friends 5/2012



Die Top-Themen:
Traction: Majestic von Libre, Sebastian Thomes im Gespräch; Lenkdrachen: Rückblick der legendären Lenkdrachen, Ignition - Trainer von Ozono; Events: Fanz; Einleiner: Flycam-KAP
€ 6,50

KITE & friends 4/2012



Die Top-Themen:
Traction: Young-Gun-Trainer grüßt seine Jünger, Ventura Upgrade, Octane - Ozones neuer Einsteiger-Kite; Lenkdrachen: Razorback - Wildsau von Level One; Events: Berck und Co.; Workshop: Pilz-Kultur
€ 5,50

KITE & friends 3/2012



Die Top-Themen:
Traction: Eine für alles? Cooper One von Siegers; Einleiner: 9-Meter-Eule - Zimmermanns Riesenvogel; Lenkdrachen: Veyron; Diamant unter den Weltkampfdrachen; Events: Asiatische Drachenfeste
€ 5,50

KITE & friends 2/2012



Die Top-Themen:
Traction: Pulverisierte Brecher - Marc Ramseier erkrankt Wegen aus Schnee, Einsteiger-Kite Cooper Fox; Einleiner: Jacques Letourneau im Interview; Lenkdrachen: Fokkens Smithi, HQs Fazer im Zweierpack
€ 5,50

KITE & friends 1/2012



Die Top-Themen:
Workshop: Dingwerths Krokodil; Traction: Lynus neue Hornet II, Ozono macht die Frenzy Ultralite; Lenkdrachen: Wie es bei Elliot vor 25 Jahren begann; Einleiner: Wannrichs Wolani schreibt Geschichte
€ 5,50

KITE & friends 6/2011



Die Top-Themen:
Einleiner: Unterm Regenbogen - Rainbow Totem von Premier; Traction: HQ greift mit der Toxic an, Neues Buggygefühl mit den neuen UL-Speichenrädern; Events: Windscape - Kanadische Landschaft perfekt für Drachen!
€ 5,50

KITE & friends 5/2011



Die Top-Themen:
Traction: Vampirjagd - Libre greift in der Intermediateklasse an, Electra Unlimited; Lenkdrachen: Speed-Extremist - Test des Typhon von Long Duong; Events: Festival der Trickser in Fanz
€ 5,50

KITE & friends 4/2011



Die Top-Themen:
Events: Big Berck - Weltgrößter Drachen beim Jubiläumsfestival; Traction: Speedy 3 von Libre, Concept C2 im Test; Lenkdrachen: Tricksparrys; Roger Tessa-Gambassi über die Hintergründe
€ 5,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Gebaltes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

SPORT & DESIGN drachen

Sport & Design Drachen 1/2011



Die Top-Themen:
Vergleich von stabilen Showkites mit 52 Modellen, Test eines Blauwals von Peter Lynn, Info: 8 Flugschulen für Lenkdrachen, Portrait über vier Ausnahmepiloten des Red Bull Kiteforce Teams
€ 9,80

Sport & Design Drachen 4/2010



Die Top-Themen:
Jive II von Invento, Mo-Ko-Dako als Eigenbau, Kitefiers Meeting 2010, KAPINED/10
€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2010



Die Top-Themen:
I'll back und C'est la vie, darling von horvath.ch
Steel von Scirocco Kites, Drachenfest in Grönitz, Dracheneise von Singapur nach Malaysia
€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento, Wilde Hilde von Space Kites, Luftbildfotografie von Paris bis zur Wüste Gobi, Internationales Drachenfestival in Nieupoort in Belgien
€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2010



Die Top-Themen:
Flames von Robert Brasington, Symphony TR von Invento, Drachenfestival auf Fuerteventura, Internationales Kite Festival in Portsmouth
€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2009



Die Top-Themen:
Easy reloaded und Easy² von Level One, Leinenschmuck von Colors in Motion, Symphony von Invento, Independent im Eigenbau
€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2009



Die Top-Themen:
Papagei von Gomborg Kite Productions, Salsa II von Invento fordert zum Tanz auf, Kastendrachen zum selberbauen, Internationales Drachenfest Norderney
€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2009



Die Top-Themen:
2009er-Lucy von Spidekites, Bauanleitung für den Fled 270, 25 Jahre Kitefiersmeeting, Kite & Cruise-Dreamtour II
€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2009



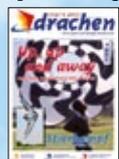
Die Top-Themen:
Fünf Zelleldrachen vom Spielwarenhaus Ahlert, Großlenkdrachen im Eigenbau, Tatio II von Invento, Kitemakers Conference Fort Worden
€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2009



Die Top-Themen:
Mystify von Elliot, Ultraleichtwinddrachen-Bauplan, Supersonic von Didakites, Drachenfest Fuerteventura
€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2009



Die Top-Themen:
Bauplan für The Witch, Skydart von Wolkenstürmer, Taurus Extended von Space Kites, Drachenfest Bebra-Iha
€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2008



Die Top-Themen:
Scarab Beetle von Invento, Evening Star vom Spielwarenhaus Ahlert, Vielerfest Emmen, Festival International de Cerf-Volant, Dieppe
€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2008



Die Top-Themen:
Vom Body Slam zum Drop Kick, Sporty von Wolkenstürmer, Anleitung zum Bau eines SKK-Drachens, Drachenfest Istanbul
€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2008



Die Top-Themen:
Flan + Fuji von Didakites, T-Delta von Colors in Motion, 24. Kitefiersmeeting Fanö, Windart-Installation Project RED
€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2008



Die Top-Themen:
Entry von Rhombus, Bauplan für den SoSo-Kite, Internationales Kite Festival Thailand, Drachenfest im dänischen Drgor
€ 5,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du auf Seite 47.

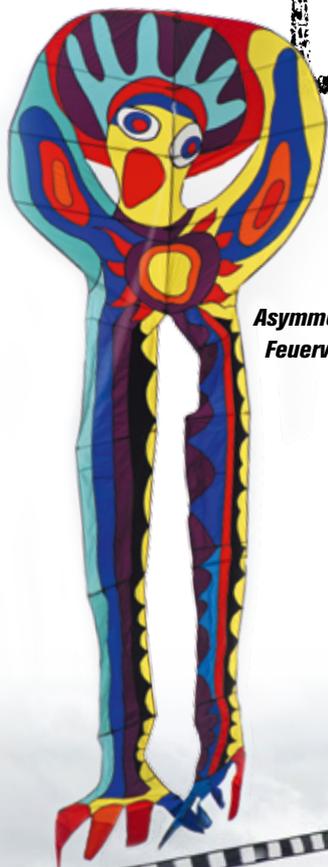
Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden.
Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

Text und Fotos:
Peter Hespeler

Süddeutsches Drachenmeeting der Extraklasse

DRACHENDIALOG IN DONAUESCHINGEN



*Asymmetrischer
Feuervogel des
Autors*

Alle zwei Jahre findet auf dem Flugplatz in Donaueschingen das größte Drachenfest im süddeutschen Raum statt. Mit über 25.000 Besuchern ist es bestimmt unter den Top 5 in Europa und sicher auch das Fest mit der größten Schweizer Beteiligung. Dieses Mal kamen Drachenfreunde aus elf Nationen. Besonders stark waren in diesem Jahr die französischen Drachengebauer vertreten, und wie immer kamen neben den Schweizern auch viele aus Österreich und Süddeutschland.

Ein riesiges Fluggelände, eine perfekte Organisation und viel Engagement des kleinen Drachenvereins DC Baar waren schon immer die Markenzeichen des Drachenfestes von Donaueschingen. Unter der Federführung des Vorsitzenden Wolfgang Karrer war dies bereits das 12. Drachenfest. Und diese langjährige Erfahrung war im gesamten Ablauf spürbar.

Trotzdem gab es für die Zuschauer viel zu sehen und die Stimmung war sehr gut. Die wechselnden Windverhältnisse zauberten alles vom Starkwind bis zum Nullwinddrachen an den Himmel. Und die Drachenfreunde konnten so einmal wieder vieles aus der Drachentasche holen, was schon länger angestaubt darin lag.

Wetterkapriolen

Der Wettergott war in diesem Jahr allerdings nicht auf der Seite der Donaueschinger.

Die Drachenflieger auf dem Vorführfeld mussten sich warm anziehen. Starker Regen, Sonne, unstete Windverhältnisse wechselten sich halbstündlich ab. Vom nahegelegenen Schwarzwald wurde sogar Schneefall gemeldet.

Fachwissen

Eine gute Moderation ist schon das halbe Drachenfest. Der Drachenbuch-Autor Rainer Neuner und der bekannte Lenkdrachenflieger Martin Schob





Cassagne-Räder, links mit Donaueschinger Stadtwappen



Kunstmotive mit mehrlagigen Applikationen, die für Effekte sorgen

unterhielten die Besucher mit einem kurzweiligen Drachendialog. Zu jeder der Drachenkreationen und jedem Drachebauer wussten sie etwas zu sagen und untermauerten dies mit ihrer sehr guten Kenntnis der Drachengeschichte. Sie animierten die Teilnehmer immer wieder, bestimmte Drachentypen und Gemeinschaftsarbeiten zu zeigen. Es gab viele Neuentwicklungen, aber auch Varianten von bekannten Drachen zu sehen. Die passende Musik zu den Vorführungen lieferte das Vlieger-Team mit Christian Treppner aus Dortmund.

Workshops sind in!

Ob Sterne, Fische, Sentinel-Drachen oder Leichtwindgleiter: Immer öfter finden sich Drachenfrende zusammen, um in gemeinsamen Baukursen farbliche Varianten der gleichen Drachenmodelle anzufertigen. Eine erfreuliche Tendenz – Einsteiger werden so unterstützt von erfahrenen Kollegen ans Drachenbauen herangeführt. Oft können beim Basteln einfachere und bessere Detaillösungen gefunden werden. Die Freiburger Drachenfrende zeigten ihre farblich schön gestalteten, nach einem Plan von Jörg Rütter gebauten Thermikschneffler. Der Drachenclub Elementair aus der Schweiz baute den Condor des Vereinskameraden Markus Egger nach. Die Donaueschinger präsentierten den Achalmfisch, einen Starkwinddrachen von Peter Hespeler.

Allez les bleues!

Durch die vielen Kontakte des DC Baar nach Frankreich fanden auch zahlreiche französische

Drachenfrende den Weg nach Donaueschingen. Noch nie konnten so viele kreative Flachdrachen (und deren Erbauer) aus dem Nachbarland gleichzeitig bewundert werden. Ein Evergreen sind die Cassagne-Räder von Claude Bova aus Paris. Sie sind schon Tradition in Donaueschingen. Für dieses Festival baute Claude ein neues Cassagne-Rad in den Farben und mit dem Wappen der Stadt Donaueschingen. Es gibt kaum einen Drachen, der so eindrucksvoll und majestätisch am Himmel steht. Auch wechselnde Winde können diese Drachen sehr gut ab.

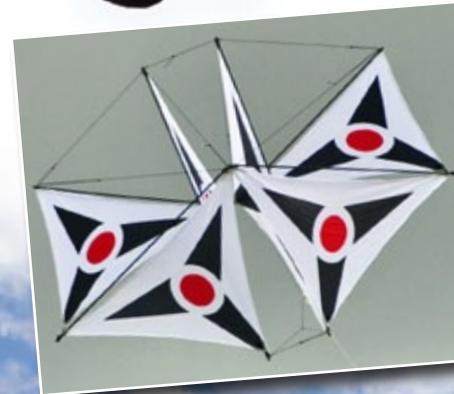
Joel Goupil aus Beaugency führte seine rotierenden Drachen vor. Mit seinem blauen Rad gewann Joel einen Kreativpreis beim bekannten Drachenfestival in Dieppe – eine Konstruktion mit vielen neuen technischen Lösungen. Jeun Jouquet aus einem Dorf in der Nähe von Nancy zeigte zwei sehr schöne quadratische Drachen mit Motiven von französischen Künstlern. Jeun fertigt die Drachen in einer Mehrlagentechnik an, bei der mehrere Lagen von verschiedenfarbigem Stoff übereinandergenäht werden. Wenn das Licht durch den Drachen scheint, entstehen so zahlreiche Mischfarben. Auch der Dreiecksdrachen von Michel Mauguen aus Paris war schon in verschiedenen Varianten auf Drachenfesten in Frankreich zu sehen. Sylvie Perry und



Attraktiv gestaltete Dreiecksdrachen



Kühner Ritt auf mehr oder weniger rasanter Kanonenkugel



Dreidimensionale Drachenkonstruktion von Armin Krauß

MEHR INFOS

WEITERE BILDER ZUM DONAUESCHINGER DRACHENFEST KANN MAN AUF DER HOMEPAGE DES DRACHENCLUBS DER BAAR E. V. FINDEN:

www.dc-baar.com

Starkwindfisch der Donaueschinger



Hubert Dessaint mit ihren kunstvoll applizierten Drachen rundeten das französische Team ab.

Pflanzzeit

Die Tradition der Windgärten wird in Frankreich und Belgien intensiver gepflegt als in Deutschland. Die Windräder von Marc Vandem Broeck, das Fahnenmeer von Michel Mauguen und die aufwändigen Drahtskulpturen von Joel Goupil sind richtige Hingucker. Ergänzt wurde das alles durch einen Schwarm bunter Fische, die bunten Spiegeleier der Grimsels und die Objekte von Daniela Zitzmann aus Österreich.

Drachenneuheiten

Nicht nur aus Frankreich kamen viele neue Drachen. Der Organisator Wolfgang Karrer präsentierte zum ersten Mal seine Rokkaku-Drachen mit Tiermotiven, die in den letzten Jahren nach und nach entstanden sind. Peter Hespeler zeigte mit dem Feuervogel seinen neuen asymmetrischen Drachen.



Tierische Motive auf den Rokkakus von Wolfgang Karrer

Christian Harms flog seine Katzen-Deltas. Armin Krauß aus dem Fränkischen testete eine erst am Tag zuvor fertiggenähte dreidimensionale Drachenform. Und nicht zuletzt ließ Domino Egger seinen Baron von Münchhausen auf der Kanonenkugel über das Flugfeld reiten.

Komplettpaket

Die Stablosdrachen-Freunde nutzten jede günstige Brise, um ihre Großdrachen zu zeigen. Wenn der Wind es zuließ, waren schnell viele bekannte Kreationen am Himmel zu sehen. Das Nachtflugprogramm gestaltete die Gruppe Kites on Fire. Drachen, Musik, Pyrotechnik und Dunkelheit verbanden sich zu einer harmonischen Einheit. Auch die Freunde historischer Drachen kamen auf ihre Kosten. Die Flugfische Chris Kolz und Manfred Stiefenhofer gestalteten eine Ausstellung. Besonders eindrucksvoll war ihre Sammlung von Steiff-Drachen. Ein Klassiker ist auch der Donau-Rokkaku-Cup, der mit Match-Rokkakus von einer Höhe bis maximal 1,20 Metern ausgetragen wird. Wim Tigchelaar aus Holland baute mit den Kindern der Besucher beinahe 200 Drachen. Perfekte Harmonie und schöne Bilder am Himmel zauberte das Team4Fun mit seinen Revolution. Die Piloten kommen dabei aus den Niederlanden, der Schweiz und Deutschland. ■



Workshop-Drachen: Condor des Schweizer Clubs Elementair



Organisator Wolfgang Karrer mit einem Genki von Oliver Reymond

Spektrum



3.333 Euro für Ghana

Die Hilfsaktion „Move it! Kiter bewegen was“ vom kirchlichen Projekt ewigkite.de hat insgesamt 3.333 Euro an Spenden für das Hilfsprojekt „Medicine on the move“ in Ghana ergeben. Sie stammen aus einer Weihnachtsaktion, Einzelspenden einiger Drachenfirmen und der Posteraktion aus **KITE & friends** 2/2013. Aus den Bildern der spendenden Leser wurden drei Poster hergestellt: Eins mit Ein- und Zweileinern, eins mit Buggy-, Landboard- und Snowkite-Bildern sowie ein Poster mit Kitesurfbildern. Grafker Andreas Kutter: „So viele unterschiedliche Aufnahmen und Eindrücke bekommt man sonst selten von einer Sportart auf einmal zu sehen!“ Das Ghana-Projekt wird Mitte des Jahres abgeschlossen. „Gerne möchten wir aber auch in Zukunft mithilfe unseres Hobbys dafür sorgen, dass es Menschen auf dieser Welt besser geht!“, meinen die Mitarbeiter von ewigkite.de. Wer ein DIN A 2-Poster haben möchte, kann dies über info@ewigkite.de bestellen.

3D-Onlinegalerie

Neben der Fotoserien in der **KITE & friends** 4/2013 – der auch eine 3D-Brille beilag – sind jetzt weitere dreidimensionale Fotos auch online zu sehen. Zu finden unter: www.powerkites.de/Newsblog/Blog/Blog_Detail/b/Die-dritte-Dimension-51 oder per QR-Code.



Jetzt anmelden!

Mit diesem Coupon sparst
Du 10% Kursgebühr!*
Jetzt Kiten, Windsurfen
Segeln & SUP lernen!

*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Kurse ab 49,-
www.surfers-p.de

Surfer's Paradise Steinhuder Meer Kitesurfen Windsurfen Segeln SUP
Infos & Kurse: Tel 05036 988119 0172 7630044 www.surfers-p.de
Onlineshop: www.onlinesurfshop.de

INVENTO
PRODUCTS & SERVICES GmbH

**power
kites.de**

www.powerkites.de
www.invento-hq.com

Mit unserem Label „HQ Powerkites.de“
zählen wir international zu den Top-
Brands im Powerkite-Sport. Für die
vielen Facetten dieses Sports bieten
wir ein umfangreiches, qualitativ
hochwertiges Produktsortiment.
Mit unseren brandneuen Tube-Kites
möchten wir unsere Position im Seg-
ment Kiteboarding weiter ausbauen.

Wir suchen zum 01.01.2014 oder früher einen

Account Manager „Powerkites“ (m/w)

Deine Aufgaben

- Betreuung und Ausbau unserer Bestandskunden im Powerkite-Bereich
- Akquisition von Neukunden für unser Powerkite-Sortiment
- Organisation von und Teilnahme an Powerkite-Events
- Unterstützung des Produktmanagements „Powerkites“

Dein Profil

- Ausgeprägte Kommunikationsstärke und Verhandlungsgeschick
- Selbstständige und effiziente Arbeitsweise
- Sicherer und erfolgsorientierter Umgang mit Kunden
- Du bist selbst im Powerkitesport mit viel Spaß und Leidenschaft aktiv
- Gute englische Sprachkenntnisse, weitere Sprachen sind von Vorteil

Unser Angebot

Wir bieten eine spannende Aufgabe mit interessanten Zukunftsperspek-
tiven, eine attraktive Vergütung und die Mitarbeit in einem ehrgeizigen,
zukunftsorientierten Team.

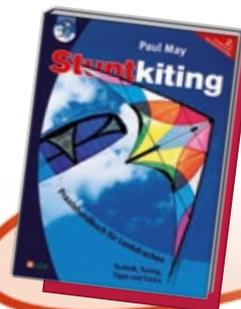
Bitte sende Deine Bewerbungsunterlagen an: Invento GmbH,
Conny Trüper, Klein Feldhus 1, 26180 Rastede, c.trueper@invento-hq.com

GRATIS-
VERSAND
ab 24 €

ONLINE-SHOP
SICHER BESTELLEN
SCHNELL GELIEFERT

www.kitestore24.de

Kitestore24.de
Lenkdrachen & Lenkmatten



Stuntkiting

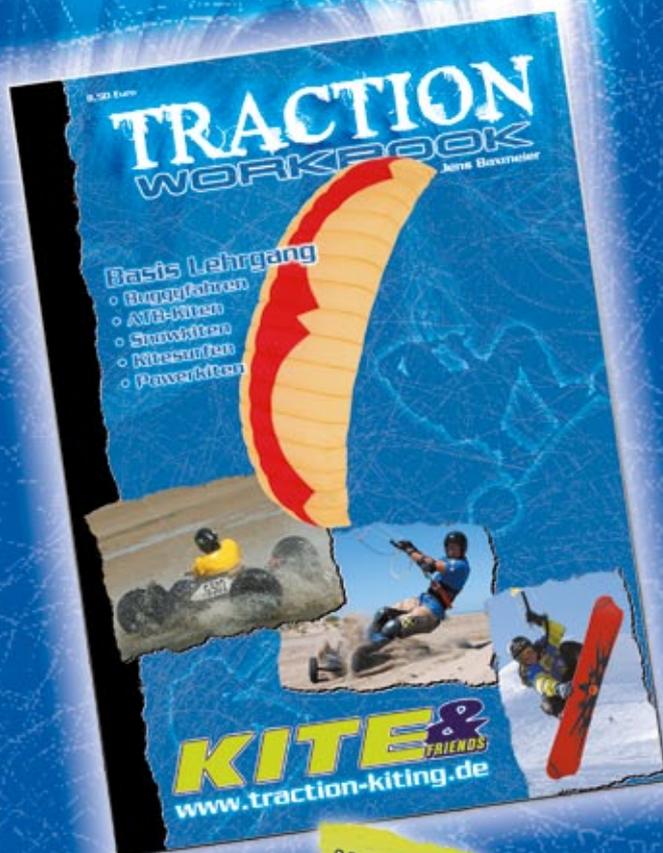
Tipps und Antworten
rund um Technik, Tuning
und Handling beim
ambitionierten
Lenkdrachenflug.

+ Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

Mehr Informationen,
mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop
www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 43 im Heft.

Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110

ABENTEUER THERMIK-KAPING

Man muss auch mal loslassen können!



Über viele Jahre habe ich die Luftbildfotografie unter thermischen Bedingungen eher als Gefahr denn als Bereicherung für meine Luftbildausrüstung angesehen. Ein Besuch vor zwei Jahren in Schottland bei Simon Harbord öffnete mir jedoch die Augen, als Simon wie selbstverständlich in der sommerlichen Thermik bei Dunnottar Castle seinen Dan-Leigh-Delta aufstieg ließ und im Auto-KAP-Modus Luftbildaufnahmen erstellte. Über meine Bekehrung zu dieser etwas abenteuerlichen und für mich sehr gewöhnungsbedürftigen Art der Fesseldrachen-Luftbildfotografie möchten Peter Bults und ich hier berichten.

Text: Wolfgang Bleck, Peter Bults
Fotos: Wolfgang Bleck

Die Wahl der Drachen für meine Luftbildausrüstung orientierte sich in der Vergangenheit an ihrer Zugkraft bei Windverhältnissen, welche geeignet waren, meine etwa 1,6 Kilogramm schweren Kameraaufhängungen in die Lüfte zu heben. Zugkräfte zwischen 6 und 20 Dekanewton empfand ich dabei als für mich sehr geeignete Bedingungen. Seit 1988 bis heute hat sich daran wenig geändert und so verwende ich unter anderem zugkräftige Modelle wie einen 2,4 Meter hohen Rokkaku, einen 2,4 Meter breiten Multiflare sowie eine 5- und eine 8-Quadratmeter-KAP-Foil. Wesentlich hierbei ist, dass ich die Waage dieser Drachen „auf Zug“ eingestellt habe. Die Weiterleitung des Leinenzuges über einen Abseilachter vermittelt mir unmittelbar das Verhalten des Drachens und dadurch das Gefühl der Kontrolle über die Luftbildausrüstung hoch oben an der Drachenleine.

Thermik

Thermik führt dazu, dass sich ein auf Zug eingestellter Drachen zunächst am Wind hochzieht und dann durch den Wind von unten seinen Auftrieb erfährt. Wandert die Thermikblase weiter, verliert er plötzlich weitgehend seinen Auftrieb; er verliert an

Höhe und die Kameraaufhängung sinkt schnell nach unten. Für mich bedeutete dies in der Vergangenheit reinen Stress und noch heute erinnere ich mich sehr gut an solche Situationen wie auf der schwedischen Insel Öland, als mein Rokkaku aus der Thermikblase entlassen wurde und einen sehr langen Looping vollführte. Dabei kam die Kameraaufhängung den Wipfeln des nahegelegenen Waldes näher, als mir lieb war. „Das Gefühl des Kontrollverlustes belastete mich in solchen Momenten stark.“

Entspanntes KAPen

Die Leichtigkeit, mit welcher unser schottischer KAP-Freund Simon Harbord seinen Dan-Leigh-Delta über die steilen Felsenklippen bei Dunnottar-Castle in die Lüfte entließ und mit dem KAP-Rigg an der Leine entspannt spazieren ging, verblüffte mich schon sehr. Sein Geheimnis besteht darin, das Gewicht seines KAP-Riggs mit der Größe des Deltadrachens abzustimmen. Verwendet Simon Harbord seinen Dan-Leigh-Whirlwind-Delta, ist sein KAP-Rigg nicht schwerer als etwa 320 Gramm. Simon startet seinen Dan Leigh-Delta direkt aus der Hand und entlässt ihn in die Höhe. Die Hebewirkung des Whirlwind reicht unter den herrschenden Windverhältnissen aus, um das Rigg in die Höhe zu heben oder oben zu halten. Auch kann der nachlassende Wind natürlich zum Absinken von Drachen und Rigg führen.

Slack-Line

Die englischsprachigen KAPer verwenden sehr treffend und kurz den Begriff „Slack-Line“ als Beschreibung für das Fliegen unter thermischen Bedingungen. „Slack“ heißt im nautischen Bereich auch Fieren oder kontrolliertes Nachlassen einer Leine und genau dies ist der Fall. Gerät der Drachen in die thermischen Aufwinde, entlässt man die Drachenleine kontrolliert und nun passiert das Wunderbare: das KAP-Rigg hängt senkrecht unter dem Drachen; Drachen und KAP-Rigg bilden ein gemeinsames System, bei dem sich das KAP-Rigg am Ende eines sehr langen Pendels ohne merkbaren Pendelausschlag befindet. Mit der Eigendynamik der thermischen Winde wandert dieses schwebende System nun umher, hebt sich mit den thermischen Aufwinden in

Festung Bourtange, unter thermischen Winden von oben fotografiert



die Höhe oder senkt sich beim Verlassen der Thermikblase. Vom Rigg zum Piloten hängt die Leine dabei entspannt im Bogen nach unten durch und streift mit dem eigenständig schwebenden, steigenden oder sinkenden System umher. Es ist fast so, als würde man „Gassi gehen“, denn zeitweise ist kein Zug auf der Leine zu spüren.

Therapie und Seelenbalsam

Die große Überwindung für mich bestand in der Vergangenheit darin, die Kontrolle über den Drachen und das KAP-Rigg an das System selbst abzugeben und es den Winden allein zu überlassen, wohin sie das Rigg tragen. Vielleicht wäre dies auch eine neue psychologische Therapiemethode, kontrollorientierten Menschen zu demonstrieren, wie Loslassen von geliebten Dingen funktionieren kann und wie entspannend, befreiend und genussvoll die Welt hinter dem einengenden Kontrollzaun ist. Die Slack-Line ist das vermittelnde Element zum Loslassen, eröffnet zugleich aber die Möglichkeit, wieder Kontrolle zu übernehmen, um den Drachen und das Rigg erneut sicher zum Luftbildfotografen zu holen. In Korea schreibt man sogar den Namen eines Neugeborenen auf einen Drachen, lässt ihn steigen, wartet, dass die bösen Geister sich auf den Namen stürzen und schneidet die Drachenleine ab. Alle bösen Geister fliegen mit dem Drachen davon – welch herrlicher Seelenbalsam!

WoBies Slack-Line-Rigg

In **KITE & friends** 5/2013 habe ich bereits mein etwa 160 Gramm leichtes Rigg vorgestellt. Inzwischen habe ich den Servotester durch ein kleines Servo ersetzt sowie einen 10 Gramm schweren 2,4-GHz-Sender ergänzt und kann nun mit Videoübertragung die Zufälligkeiten des Auto-KAPens durch gezielte Orientierung der Kamera ausschließen.

KAP-Ziel Bourtange

Am Himmelfahrtswochenende war dies eine wesentliche Voraussetzung für das erfolgreiche Fotografieren der Festung Bourtange während der diesjährigen KAP-Team-Exkursion. Mit einer offiziellen Höhenfreigabe von 1.500 Fuß (475 Meter) über Grund konnte der Whirlwind nach Leinengabe von knapp 500 Metern mein Leichtbau-rigg in luftige, bisher von mir nicht erreichte Höhen tragen. Auch hier erwies sich die ein Millimeter-Polyamid-Schnur mit ihren 35 Prozent Dehnung als sehr vorteilhaft, weil sie auf Zugänderungen sehr weich reagiert und dem Rigg dadurch unnötige Beschleunigungskräfte erspart. Die Liftereigenschaften des Whirlwind-Drachens erwiesen sich dabei als entscheidende Voraussetzung und im Höhengewinn als deutlicher Vorteil gegenüber den Drachen, welche auf Zug eingestellt sind. Wie von Zauberhand folgte der Whirlwind den

INTERNET-TIPPS:

WHIRLWIND VON INTO THE WIND: www.spiderkites-shop.de
DOPERO-LEICHTWINDDRACHEN: www.dopero.de
FLED UND ANDERE KAP-DRACHEN: www.kapshop.com
FOTOOBJEKT ÖLAND: de.wikipedia.org/wiki/Burg_Ismantorp
FOTOOBJEKT NIEDERLANDE: www.bourtange.nl

aufsteigenden Winden und hob das Rigg empor. Das Wandern des Drachens unter thermischen Verhältnissen, sein Steigen und Sinken wird von erfahrenen Slack-Line-KAPern als Vorteil angesehen, da gegenüber der weitgehend starren Richtung eines Zugdrachens bei konstantem Standort des KAPers weitaus vielfältigere Perspektiven eines Objektes erfasst werden können.

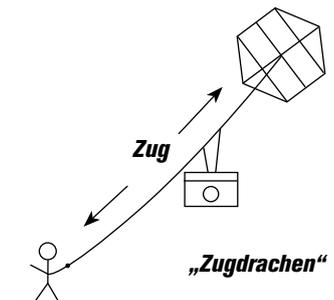
Slack-Line-Genuss

Lassen wir zum Schluss den erfahrenen KAPer Peter Bults aus den Niederlanden über seine spannenden Erfahrungen beim KAPen unter thermischen Bedingungen berichten:

„Hier im niederländischen Inland kann man am besten an einem schönen Sommerabend Slack-Line-KAPen. An einem solchen Tag herrscht meistens eine sanfte Brise. Wenn die Sonne sinkt, sinkt auch die Windgeschwindigkeit. Dies geschieht ganz allmählich. Überdies ist zu dieser Zeit das Licht mit seinen langen Schatten besonders schön. Um diesen einzigartigen Augenblick zu nutzen, muss man sich rechtzeitig vorbereiten, ansonsten gibt es nicht genug Wind, um den Drachen emporzubringen. Außerdem sollte man genug Zeit haben, den ganzen Abend zu fliegen. Folglich beginnt eine normale KAP-Aktion am späten Nachmittag. Während man das perfekte Wetter genießt, bemerkt man, dass der Drachen immer weniger zieht. Das Rigg beginnt direkt unter dem Drachen zu hängen und diese Kombination schwebt durch die Luft – stabil wie ein „Fels in der Brandung“. Ich bevorzuge hierfür typische Leichtwinddrachen wie den Dopero und den Fled. Etwas ganz Besonderes wird diese KAP-Aktion, falls man einen stablosen Drachen wie den Peter-Lynn-Pilot-Drachen verwendet. Es ist wirklich erstaunlich, wie sich dieser Drachen bei nahezu keinem Wind verhält. Man sollte denken, dass ein stabloser Drachen unter solchen Bedingungen kollabiert – aber nein, am Ende bringt er dein Rigg runter, als wäre es an einem Fallschirm.“ ■

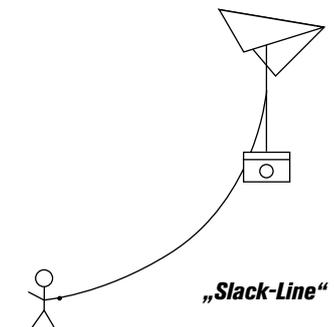


WoBies Slack-Line-Rigg



„Zugdrachen“

**Fliegen auf Zug
und mit Slack-Line**



„Slack-Line“



Schwedische Fluchtburg Ismantorp – thermische Ablösungen machen statisches KAPen schwierig



Jetzt liegt der Booster wie ein Brett

Text: Jens Baxmeier Fotos: Horst Nebbe, Jens Baxmeier

Stabilitätsprogramm

Ein Blick in das Zeitschriftenarchiv der KITE & friends verrät es: Vier Jahre ist es bereits her, dass der Booster XT von Buggy-Direkt erstmals auf den Markt gebracht wurde. Dabei muss ich feststellen: Jenes Modell kann auch heute noch bequem und sicher gefahren werden. Was bringt Entwickler Bernd Steffensen also Neues, wenn er mit dem Booster VR1 das Nachfolgemodell ankündigt?



Besonders auffällig erscheinen die Neuerungen auf den ersten Blick nicht, wirken doch die Proportionen ähnlich. Und mit dem beim VR1 nun gebogenen Deichselrohr passt der Booster perfekt in das BBS-Programm zwischen Cruiser und Concept. Bei näherer Betrachtung sieht der Buggy sehr solide ausgeführt aus. Dabei ist der neue Booster nicht verstärkt, sondern besitzt eine neu entwickelte Verbindung der Rahmenteile. Der Hauptunterschied dabei ist das Gewicht. Wurden robuste Buggys in der Vergangenheit gerne mit massiven Elementen bis zu einem Gesamtgewicht von knapp 60 Kilogramm aufgebaut, so hat man beim Booster VR1 auf eine Gewichtsreduktion Wert gelegt, womit er am Ende unter 50 Kilogramm auf die Waage bringt.

Klemmlösungen

Neu entwickeltes Kernstück der Konstruktion sind die **Klemmungen**, welche die Sitzrohre mit der Deichsel und mit der Hinterachse verbinden. Hier wurden keine Platten verschweißt, mit deren Hilfe die Teile gegeneinander verschraubt werden. Stattdessen sitzen nun eigens konstruierte Greifarme mit doppelten Stegen an diesen Verbindungsstellen, die mit nur einer Schraube wirksam gesichert werden können. Doch nicht der verringerte Montageaufwand ist das Ziel dieses Systems. Vielmehr werden alle Rohre nicht mehr durch Schweißarbeiten verzogen oder geschwächt. Damit wird zum einen die Exaktheit der Verarbeitung erleichtert, und zum anderen kann Bernd Steffensen durch weniger punktuelle Schwächung des Materials eine

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:





Booster-Sitz mit viel Seitenhalt



Solide Vorderradgabel mit kugelgelagertem 12-Millimeter-Bolzen

andere Sitzrohrdimension verbauen. So wurde der Durchmesser auf stattliche 42 Millimeter erhöht, durch eine Reduzierung der Wandung bleibt das Gewicht pro Meter aber nahezu gleich. Nicht nur, dass die Rohre sehr wuchtig aussehen; vor allem ihre Steifigkeit konnte deutlich erhöht werden.

Praxis

Dass die Sitzrohre einen großen Einfluss auf die Verwindungssteifigkeit eines Buggys haben, wussten wir bereits. Doch dass hier das ganze Fahrverhalten so stark beeinflusst werden kann, wurde beim Test des Booster VR1 noch einmal besonders deutlich. Der neue Booster liegt erwartungsgemäß wie ein Brett auf dem Untergrund. Im Grenzbereich lässt sich das Driften von Vorder- oder Hinterrädern deutlich spüren, sodass direkt entgegengewirkt werden kann. So kann man den Buggy effektiver fahren, da durch Zug- und Gewichtsveränderung der Zug perfekt in Vortrieb umgesetzt werden kann und damit ein Quäntchen mehr Fahrleistung drin ist. Unnötiger Seitendrift lässt sich verhindern, sodass die maximale Fahrgeschwindigkeit und der härteste Kreuzkurs herausgeholt werden können.

Dabei ist der Booster anders als andere Konzepte nicht vordergründig für lange Geraden konzipiert. Es wurde wie bei den Vorgängermodellen auf eine gewisse Wendigkeit Wert gelegt. Besonders bei den Manövern mit häufigem Abbremsen und Beschleunigen ist es wichtig, dass der Buggy nicht unnötig viel wiegt. Für leichte Fahrer ist es zudem entscheidend, eine vernünftige Relation von Steifigkeit und Gewicht zu erhalten. Darauf zielt der neue Booster ab, und Bernd Steffensen passt auf Wunsch die Bestellung an Statur und Größe des Fahrers an. Denn heute wird mehr als je zuvor darauf geachtet, dass die Sitzrohre so eng wie möglich um den Piloten verlaufen, um diesem bestmöglichen Halt zu bieten.

INSIDER GUIDE

KLEMMUNGEN Hierbei werden zwei Bauteile miteinander verbunden, indem eine Klemme das Rohr umschließt und zunehmend enger angezogen werden kann. Beim Booster VR1 kommt eine sehr gut fassende Scharnierklemmung zum Einsatz.



Klemmung der Seitenholme mit der Deichsel



Hier: geöffneter Klappmechanismus der Hinterachsklemmung mit nur einer Schraube



Rückblick KITE & friends



GT Rapide 4/2013



Majestic 6/2012



Concept C2 4/2011



Schlaues Novum: Montagehilfe für das Vorderrad

BOOSTER VR1

HERSTELLER: Buggy-Direkt
KATEGORIE: Highend
INTERNET: www.buggy-direkt.de
EDELSTAHLRAHMEN
FULL-MOON / RADAUFNAHME 20 MM
PREIS: 1.890,- Euro



Während das Handling gleich blieb, wurde die Fahrdynamik verbessert

Für wen?

Das Erfolgsmodell Booster bleibt der Buggy für anspruchsvolle Fahrer, die ein leichtes Handling mit viel Fahrsicherheit verbinden wollen. Durch die neueste Versteifungskur hat er auch für den Renneinsatz derart zugelegt, dass der Booster den Rang des Top-Modells im eigenen Stall streitig machen könnte.

JENS BAXMEIER

Extra long – das chillige Kiten auf langen Brettern

Kite Longboarding

Als einst die Surfer auf Hawaii die wellenarmen Zeiten überbrücken wollten, schraubten sie Rollen unter ihre Bretter, um sich auf der Straße die Zeit zu vertreiben und ein wenig zu trainieren. Nachdem auf dem Wasser erst die Windsurfsegel und dann die Kites zum Einsatz kamen, ist das Kitelandboarden ebenfalls sehr beliebt geworden. Warum also nicht zu den Basics der Rollbretter zurückgehen und mit den heute reichlich angebotenen Longboards ohne Schlaufen und mit Glattbahnrollen am Kite herumcruisen? KITE & friends greift diesen neuen Trend auf.

Text: Florian Giehl, Jens Baxmeier
Fotos: Ivo Schmid, Florian Giehl,
Dennis Peqas, Flysurfer,
Good-Boards, Lassrollen.de

Im Allgemeinen werden das Fahrverhalten sowie der Bestimmungszweck – also ob Freestyler, Cruiser oder Dancer – eines Longboards ähnlich wie bei Landboards durch die Zusammenstellung der Komponenten bestimmt. Entscheidende Merkmale sind hier das Deck, die Achsen, die Rollen sowie die Bushings, also die Lenkdämpfungsgummis. Zusätzlich findet man noch verschiedene Achsmontagearten.

Decks

Anders als bei Landboards gibt es bei Longboards asymmetrische Decks mit sogenannten Pintails, die optisch den Wellenreitern von einst nachempfunden sind. Diese Boards fahren – ähnlich wie bei Directional Kiteboards auf dem Wasser – nur in eine Richtung vernünftig, denn wenn die dünnere Seite vorne ist, neigt das Board stets zum Übersteuern. Wenn man wie mit dem Landboard in beide Richtungen

fahren will, ist von der Verwendung der asymmetrischen Modelle mit dem Kite eher abzuraten.

Bei der Wahl des Decks verhält es sich sehr ähnlich wie bei den Landboards: Kurze Decks beziehungsweise ein kurzer Radstand lassen das Board agil werden und bescheren einen engen Drehradius. Bei höheren Geschwindigkeiten werden sie jedoch leicht instabil, sodass es zu sogenannten „Speedwobbles“ (Aufschaukeln des Boards) kommen kann. Längere Boards mit größerem Achsstand fahren sich hingegen deutlich ruhiger. Oftmals werden sie als „Dancer“ bezeichnet, da sie viel Platz für tanzähnliche Moves wie Cross-Steps und Drehungen bieten.

Zudem empfiehlt es sich, ein Board mit „Concave“ – also mit einer Biegung der Brettanten nach oben – zu wählen, da diese es ermöglicht, sich bei



Klassisches Board mit Pintail



*Mit dem Longboard
Kiten: Florian Giehl
hat es perfektioniert!*

MEHR INFOS



NAME: Florian Giehl

ALTER: 28 Jahre

WOHNORT: Berlin

JOBS: Flo arbeitet bei MTS und bei Volango bzw. Kitekick. Bei MTS (Windenergieanlagen mit Kites, KITE & friends berichtete in Ausgabe 2/2013) ist Flo für die Kites sowie die Elektrotechnik verantwortlich. Bei Volango macht er die Produktbeschreibungen sowie die Kundenberatung.

TEAMFAHRER: HQ-Powerkites und Lassrollen.de

Florian fliegt seit etwa 15 Jahren Drachen, ist mit dem Trickflug angefangen und macht das Tractionkiten (sowohl Kitesurfen, Snowkites und Landboarden) seit etwa 10 Jahren, wobei das Landboard sein liebster Untersatz ist. Seit der Eröffnung der Tempelhofer-Freiheit vor gut 3 Jahren und den dortigen Kite-Möglichkeiten ist Flo sehr oft mit Longboard und Drachen unterwegs, da man hierfür kaum Wind braucht.

Seitenzug durch den Kite besser ins Board zu „krallen“. Der Flex ist wiederum Geschmackssache, wobei es zum Anfang mit einem eher steifen Deck einfacher ist, das Fahren zu erlernen, da dieses mehr Stabilität suggeriert.

Achsmontage am Deck

Anstatt die Achsen einfach unter das Brett zu schrauben, sind seit einiger Zeit Drop-Through oder auch Drop-Mount genannte Achsmontagen weit verbreitet. Dabei wird die Baseplate von oben durch eine Aussparung im Deck montiert und der Hanger wird nachträglich von unten dagegen geschraubt. Dadurch liegt das Board tiefer und ist somit deutlich laufruhiger. Zudem muss man beim Pushen, also dem Antreten mit einem Fuß, nicht so tief in die Knie gehen.

Achsen

Entscheidend ist vor allem die Breite der Achse; als laufruhig und dennoch wendig haben sich Achsbreiten von um die 180 Millimeter erwiesen. Der

**Perfektes Carven
bereits bei wenig Wind**



Winkel der Achse beeinflusst den maximalen Einschlag und dementsprechend die Agilität. Für höhere Geschwindigkeiten sollten flache Winkel gewählt werden. Zum normalen Cruisen oder für den Einsatz mit Kite empfehlen sich Achswinkel von rund 50 Grad. Achsen mit denen man am Anfang definitiv nichts falsch macht, sind Randall RII, Gullwing Charger oder Paris Trucks.

Rollen

Bei den Rollen gibt es verschiedene Härtegrade: Harte Rollen sind schnell und bieten wenig Grip, wodurch sie sich zum Sliden eignen. Weiche Rollen haften besser am Boden und sind dadurch etwas langsamer. Wenn man mit dem Kitelongboarding beginnt und noch nicht sliden kann, empfehlen sich weiche Rollen. Mit ihnen kann das Board nicht unkontrolliert ausbrechen und Turns können bedenkenlos gefahren werden. Mit steigendem Können bieten Slides natürlich einen zusätzlichen Spaßfaktor.

Bushings

Die Lenkgummis beeinflussen das Lenkverhalten ungemein und gehen von extrem weich bis steinhart. Doch eine Empfehlung kann man hier nicht abgeben, denn die optimale Einstellung ist stark geschmacks- sowie gewichtsabhängig. Eine weiche

Longboarden macht Spaß und ist im Aufschwung – warum dann nicht mit dem Kite als Zugerät?

Pintail-Decks des Snowboardherstellers Good



124 Zentimeter langes, bi-direktionales Walzer von Bastl Boards als echtes Dancer-Brett



Sprünge: Wenn es in die Luft geht, sorgen Depowerkites für Höhe



Leichtwind-Performance: Intermediate Toxic, vom Könner einhändig geflogen



Sichtbares „Concave“ des Decks



Top-Mount-Montage der Achsen am Flyersurfer-Longboard



Pumpkin Wing DT 94 mit Drop-Through-Achsmontage



Echter Freestyler: Never Summer Heist DT



Kurze Leinen ermöglichen das Boarden an vorher „un-kite-baren“ Spots

Einstellung bietet den Vorteil, Böen leichter durch Abfallen ausgleichen zu können. Gleichzeitig wird das Fahrverhalten dadurch wieder instabiler.

Choose a Kite!

Gegenüber dem verwandten Kiteboarden gibt es bei der Kite-Wahl einige Unterschiede, da die benötigte Zugkraft auf dem Longboard viel geringer ist. Um bei wenig Wind auch gut zu fliegen, sollte der Kite leicht gebaut sein. Viele Depowerkites fallen hier bereits aus der Wahl, da sie für den unterpowerten Einsatz zu schwer gebaut sind. Außerdem kann man sich das Trapez sparen, wenn man direkt aus der Hand fliegt, womit man die Depower-Funktion sowieso außer Funktion setzt. Oftmals sieht man auch NASA-Wings, die gerade an kurzen Schnüren leicht zu handhaben sind. Für Anfänger bieten sie definitiv die geringste Eingewöhnungszeit. Ansonsten kann es bei böigen Bedingungen passieren, dass es zu Problemen mit dem Backstall kommt. Bauartbedingt sind die Höhelauf Eigenschaften bescheiden und man hat stets einen relativ hohen Querzug, was besonders bei größeren Versionen stören kann, wenn man den Flügel mit dem Board ausbremsen will.

Von der Performance her sind klassische Matten kaum zu schlagen, auch wenn es damit am Anfang ein klein wenig schwieriger ist. Auf Dauer hat man dann mit einer Matte viel Spaß. Zu Beginn bei „normalem Wind“ sind Vierleiner-Kites aus dem Einsteigersegment um die 3 Quadratmeter zu empfehlen. Auf dem Longboard haben sie einen sehr großen Einsatzbereich und man ist nicht so schnell überpowert. Zweileiner beziehungsweise Trainerkites funktionieren auch und sind einfach zu fliegen, zeigen aber in der Regel weniger Leistung als Vierleiner. Gerade wenn man beim Kiteboarden auf kleineren Flächen böige Bedingungen hat, ist ein Vierleiner definitiv von Vorteil, da man sein Kollabieren oft über die Bremse vermeiden kann. Für leichtere Winde empfiehlt Florian Giehl 5 bis 6 Quadratmeter große Intermediate-Kites, da diese deutlich wendiger und agiler als entsprechend gleichgroße Einsteigermodelle sind.

Aus Surfboards „recycled“: Flyersurfer Longboard

Leinen

Über verschiedene Leinenlängen kann man sehr viel Platz gewinnen und zudem die nutzbare Windrange stark vergrößern. Als kürzestes Leinen-set für Sturm und in der Stadt hat Florian Giehl 8-Meter-Schnüre an seinen Vierleinern. Außerdem empfiehlt er, zusätzlich zum Seriensetup ein zweites kurzes Leinen-set zu basteln, da es viel Spaß macht und wie gesagt einige Vorteile bringt. Was den Platzbedarf angeht, sind NASA-Wings mit direkt an der Waage angeknüpfter Bar im Vorteil. So werden diese Kites von Passanten eher als Segel statt als Drachen und damit viel weniger als Gefahr angesehen.

Schutz

Möchte man anfangen, Flips und Sprünge zu lernen, sollte man das Freestylen mit dem Board natürlich vorher schon gut beherrschen, denn auf dem Asphalt hinzufallen ist nicht schön ... Das ist ein guter Übergang zum Thema Schutzbekleidung: Helm und Knieschoner sollten definitiv benutzt werden, zudem sind Handschuhe sehr ratsam, denn wenn man mit den Rollen an einem Hindernis hängen bleibt, fällt man intuitiv auf die Hände. ■

Einfach: NASA-Star als Segel





traction kite action!

Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

zebra z1

Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen:
1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKA

Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Proberpreis!
Größen:
1.5/2.5/3.4/4.0

zebra board

Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



ZEBRA KITE

zebrakites.com

Wir sorgen für Flügel....



metropolis drachen



www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, Tel. 04608-970270, info@metropolis-drachen.de
direkt am Skandinavien Park an der A7 vor Dänemark



Fon: 04608 60 88 058

info@bbs-kitebuggy.de

www.bbs-kitebuggy.de



Dass die NASAs eine ganz besondere Spezies sind, ist den Kitemern bereits seit dem letzten Jahrtausend bekannt. Doch nicht nur das simple Funktionsprinzip fasziniert: Mit dem Einsatz an kurzen Leinen oder ganz ohne solche hat die Konstruktion ihren Anwendungsbereich gefunden. Optimiert von der Firma Born-Kite aus Jena verbreitet sich der NASA Star nun als anwendungsfreundliches Segel für kleine Räume.

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Meike Baxmeier, Horst Nebbe

Segeln an kurzer Leine

Mach's kurz!

Dabei hatte Konstrukteur Steffen Born Großes vor: Wie **KITE & friends** in den Ausgaben 5/2011 und 4/2013 berichtete, wurden die Strömung am **Single-Skin**-Segel optimiert, die Leistung verbessert und ein Depower-System integriert. Wie wir in der vorigen Ausgabe berichteten, funktioniert das Pro-Depower als Trainer oder einfacher Antrieb auf Board oder Buggy reibungslos. Dennoch ist die Nachfrage nach dem Kite als einfaches Shortline-Segel um einiges größer. Warum das so ist, wollten wir herausfinden.

Back to the Roots

Die Wurzeln des NASA Stars sind nach wie vor das simple Grundprinzip, das einfache Handling und der günstige Preis. Gerade wenn neben dem Segel nur eine einfache Bar angeschafft werden muss und Schnüre ganz oder auf ein Minimum reduziert werden, ist die Investition zwischen 150,- und 250,- Euro je nach Größe und Ausstattung überschaubar. Damit ist dies ein Gerät, mit dem jeder Mann die Windkraft entdecken kann, egal wie und

wo man sich mit ihrer Hilfe fortbewegen will. Vom Prinzip her bleibt die Shortline-Konfiguration ein Drachen, von der Anwendung her wird der NASA Star aber eher zum einhändig kontrollierbaren, leicht zusammenlegbaren Zugsegel, welches ohne viel Aktion in den Wind gestellt wird. Genauso leicht ist es in der Praxis, solange man nicht mit allzu viel Windabdeckung zu kämpfen hat. Auch

Depowern kann man per Hand

Für wen?

Wer ein unkompliziertes Segel möchte, ist hier richtig. Über das Fliegen eines Kites lernt man mit so einem Shortliner allerdings wenig.

JENS BAXMEIER



NASA STAR SHORTLINE

HERSTELLER: Born-Kite, Jena
INTERNET: www.born-kite.de
KATEGORIE: Trainer

GRÖSSE:	PREIS:
NASA Star -2- 2.5	112,- Euro
NASA Star -2- 4.0	138,- Euro
NASA Star -2- 5.5	159,- Euro
NASA Star -2- 7.0	189,- Euro
Kitebar Streetkiting	42,- Euro
Handleash	9,90 Euro
Leinen 2 m	17,- Euro
Leinen 3 m	19,- Euro
Leinen 5 m	21,- Euro
Leinen 7 m	25,- Euro
Leinen 9 m	29,- Euro



Platzsparend: begrenzte Räume und enges Fahren sind möglich

Einfach Zugspaß: NASA Star im Einsatz

beherrscht wird, wie auch in möglicher Kombination mit Inlineskates, Ski oder Schlittschuhen.

Kein Kite

Egal ob ohne oder mit 2-Meter-Leine: Das eigentliche Potenzial eines Kites, mit Sinuskurven oder Loopings zusätzliche Zugkräfte zu generieren, entfällt mit so einem Shortliner komplett. Einzig die Depower-Funktion bleibt erhalten, die in der Regel als Safety mit einer Handleash eingesetzt wird. Aber auch ein Vortrimmen als „Heimkehrer“ bei aufgefrischten Winden an der Belegklemme der Bar oder ein manuelles Ziehen nach Bedarf sind für den Einsatz der Depowerfunktion möglich. ■

das Umfeld nimmt den Kurzleiner als überschaubares Risiko wahr und bleibt entspannter als bei den für Unerfahrene schwer einschätzbaren Drachen.

Anwendung

Tatsächlich ist der Aktionsradius um Längen kleiner als bei normalen Zugschirmen. Das zählt sich bei beengten Platzverhältnissen genauso aus wie bei Kursen, wenn mehreren Newbies gleichzeitig der Spaß an der Windkraft vermittelt werden soll. Hierzu haben wir ein Gruppenevent der Buggyfahrerschule St. Peter-Ording begleitet und waren vom geringen Platzbedarf und der großen Erfolgsquote – die im Test innerhalb weniger Stunden bei 100 Prozent lag – überwältigt. Ebenso wird es auch auf dem Board sein, sobald einmal das Handling des Brettls



Neu: praktischer Kitebag Triple-Top

Konfiguration mit 2-Meter-Leinen und Handleash



Safety: Loslassen der Bar führt zum Druckverlust



INSIDER GUIDE

SINGLE-SKIN-KITE Bei stablosen Zugschirmen unterscheidet man in Modelle, die mit Profilen zwischen Ober- und Untersegel geschlossene Kammern bilden und solche, die nur aus einer „Haut“ bestehen, wie NASAs oder C-Quads.



Pro steht für Profi-Qualität

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Meike Baxmeier

Quality Sky?

Während andernorts die Händler jubelten, als vor knapp drei Jahren die Buster Soulfly zu wirklich günstigen Einstandspreisen auf den Markt kam, betrachteten wir die Liste dessen, was alles dem Rotstift zum Opfer gefallen war, eher skeptisch. Standen doch die Vorgänger Buster II und III für hochwertige Ausstattung und anhaltenden Flugspaß auch über das Einsteigerstadium hinaus.



Neues Tuch und freundlichere Farbgebungen zeichnen die Pro-Version aus



Mit der Buster Pro lässt sich PKD-Kites nicht mehr ausschließlich von der „Geiz ist geil“-Mentalität leiten. Hauptpunkt ist dabei das Segelmaterial, wobei nun ein 40-D-Spinnakernylon statt dem harten und schwereren Polyester zum Einsatz kommt. Deutlich sichtbar ist die glattere Ausformung der Kappe, und auch die Leistungsentfaltung ist jetzt angenehmer. Bei wenig Wind oder schwierigen Verhältnissen, wie etwa im Binnenland, macht sich das besonders bemerkbar. Aber auch im Zugsatz beim Buggyfahren oder Boarden hinterlässt die Buster Pro einen souveränen Eindruck. Bereits

über die Hauptschnüre folgt der Kite den Lenkbefehlen, die durch den Bremsensatz noch deutlich verstärkt werden können. Unterpoweretes Fahren mit Schwenks in Sinuskurven und leichtem Bremsensatz ist ebenso machbar wie gut angepowerte Touren, bei denen mit offener Bremse unangenehmer Querzug oder bedrohlicher Lift vermieden werden können. Der gutmütige Einsteiger-Kite ist zurück – die Soulfly Pro hat sogar noch an Performance gewonnen. Powerhalsen mit Loop gehen leicht von der Hand und selbst beim Üben von Wenden verhält sich die neue Buster vorbildlich.

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



BUSTER PRO

HERSTELLER: PKD-Kites
INTERNET: www.pkd-kites.de
KATEGORIE: Beginner

GRÖSSE:	PREIS:
Buster Pro 2.2	164,- Euro
Buster Pro 3.3	188,- Euro
Buster Pro 4.4	214,- Euro



Als Zugsegel beim Buggyfahren spielt die Pro ihre Stärken aus



Dank der neuen Tasche ist die Buster wesentlich wertiger

Viele neue Details

Neben dem besseren Tuch wurde auch eine hochwertigere Waage montiert, die wie bei der Century aus Vectran besteht. Auch beim Lenkset hat sich etwas getan: So verfügen die Handles sowohl über einen durchgehenden Tampen für den Einsatz am Trapez als auch über Verstellklemmen – sogenannte Clamcleats – zum stufenlosen justieren der Bremsleinlänge. Die 20 Meter langen, mit 180 Dekanewton oben und 90 Dekanewton unten belastbaren Schnüre sind bereits flugfertig an Griffen und Kite angeknüpft. Selbst das übliche Zubehör wie Bodenstecker und

Kitekiller ist dabei und findet in der neuen Tasche Platz. Dieses rechteckige Bag mit verstellbarem Tragegurt sieht nicht spektakulär aus, ist im Gebrauch aber ebenso robust wie praktisch. Obwohl oder gerade weil es ohne Reißverschluss oder Klettband auskommt, findet die Buster in dem großzügig dimensionierten Zuhause entspannt Platz und ist perfekt geschützt. Ebenfalls sehr solide fällt die Verarbeitung der Kappe aus, die gut verstärkt und mit Klettöffnungen an den äußeren Kammern (aber ohne Drainagesystem) daherkommt. Die jetzt freundlicheren Farben sind fest den jeweiligen Größen zugeordnet. ■

Rückblick KITE & friends



Für wen?

Das „Pro“ steht bei der Buster nicht für eine radikalere Auslegung mit mehr Kraft oder Geschwindigkeit. Allein Qualität und Praktikabilität wurden „professioneller“, was den Zugschirm nicht nur ideal für Einsteiger, sondern auch langlebig für anspruchsvoller gewordene Kiter macht. Gut so! – denn zu viel Geiz bedeutet langfristig, am Flugspaß zu sparen.

JENS BAXMEIER

Text und Fotos:
Maik Schmidt

Kitelandboarding-Meisterschaften

in Essex und Suffolk

British Boarding

Dieses Jahr begann die englische Meisterschaft im Freestyle der Kitelandboarder und Buggykiter wieder im Kitepark Essex. Unter den Landboardern gab es 2013 die drei Klassen Pro, Amateur und Junior. Neben Teilnehmern aus England waren auch Rider aus Frankreich und Deutschland am Start.

Die deutsche Beteiligung war in Essex sehr hoch, und nachdem Emmanuel Norman und Pascal „Passi“ Schmidt bereits letztes Jahr dabei waren, feierten Sascha Brand, Marius Siebert und Max Lux jetzt ihr britisches Debüt. Am Donnerstagmorgen angereist, wurde das schöne Wetter zum Freeriden genutzt, und als abends die Kites vom Himmel genommen wurden, gab es die Möglichkeit zum Grillen direkt am Kite-Park, sodass beim gemütlichen Barbecue bereits ein reger Austausch mit den gastfreundlichen Essex-Boys entstand.

Bock auf Bock?

Bei sehr böigen und starken Winden mit bis zu sieben Windstärken am Freitagmorgen packten die Engländer ihre Kites gar nicht erst aus. Die Deutschen rockten die Kicker und Rails mit ihren kleinsten Kites. Passi, der auch mit der 3-Quadratmeter-Apex im Freestyle-Buggy unterwegs war, konnte damit seine ersten Erfahrungen mit der Rampe machen. Abends wurde der Wind ruhiger und als es dunkel wurde, packten die Engländer ein Stromaggregat aus, mit dem ein großer Baustrahler betrieben wurde. Auf der erleuchteten Piste wurde zur Foto-Night-Session aufgerufen und dabei ein Blitzfeuerwerk auf die fünf Fahrer abgeschossen. Die Engländer Will Rose und Ash Garwood, Laurent Guyot aus Frankreich sowie Max und Marius hatten eine Menge Spaß.

Wertung in Essex

Am Samstag wurden dann abwechselnd die Heats der verschiedenen Klassen Buggy, Pro, Amateur und Junior gestartet. Passi konnte sich vor seinem Young-Guns-Teamkollegen Max Lux auf den ersten Platz setzen. Sascha und Marius hatten sich in der Amateurklasse hochgekämpft, doch im Finale

mussten sie sich Will Rose geschlagen geben. Marius, der im Finale des Dreier-Heats den Achsbruch erlitt, konnte nur noch hinter Sascha auf den dritten Platz kommen. Emmanuel Norman, angetreten in der Pro-Class, konnte mit seinen Handlepasses und Boardflips das Finale erreichen. Im Dreier-Finale trat er gegen Ash Garwood und Laurent Guyot an.



Lewis Wilby bei der gemeinsamen Session in Frinton



Marius Siebert dreht an der Trickschraube und gewinnt in Suffolk

Ash und Emmanuel mit ihren Handlepasses und Laurent mit sehr vielen Blinds und Board-Variationen machten es den Judges nicht leicht. Am Ende konnte sich Emmanuel durchsetzen. Das bedeutete einen Medaillenregen für die deutschen Fahrer: zweimal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze. Kann dieses Ergebnis noch getoppt werden?

Auf nach Suffolk

Gut ein Monat war vergangen und es ging wieder auf den Weg zu den Briten nach Suffolk, wo anlässlich des 20. Geburtstag die zweite Runde der BKSA stattfand. Diesmal war mit Julian Hein sogar ein Fahrer mehr dabei, der auch bei den Junioren startete. Vorab ging es aber noch für eine Freeride-Session zum Spot der Push Kiter nach Frinton, wo wir uns mit Lewis Wilby – einem der weltbesten

Landboarder – verabredet hatten. Als wir morgens am Spot ankamen, hatten wir nicht die besten Bedingungen.



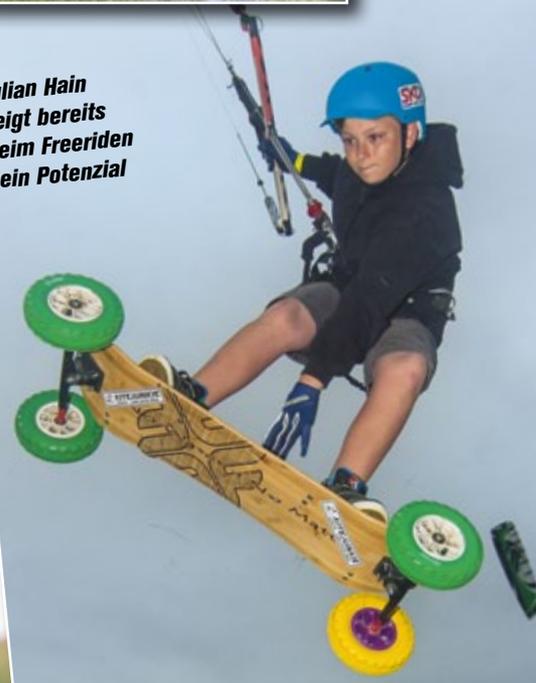
Graham Reed wird in Suffolk Zweiter im Buggy-Freestyle



Bei der Nachtsession wird ordentlich gerockt



Auch die Buggys springen nachts



Julian Hain zeigt bereits beim Freeriden sein Potenzial



Sieger aller Klassen in Suffolk

Amateure (von links): In Essex musste sich Marius (3.) noch Will Rose (1.) und Sascha Brandt (2.) geschlagen geben



Junior-Sieger in Essex (von links): Max (2.), Passi (1.) und Bradley (3.)



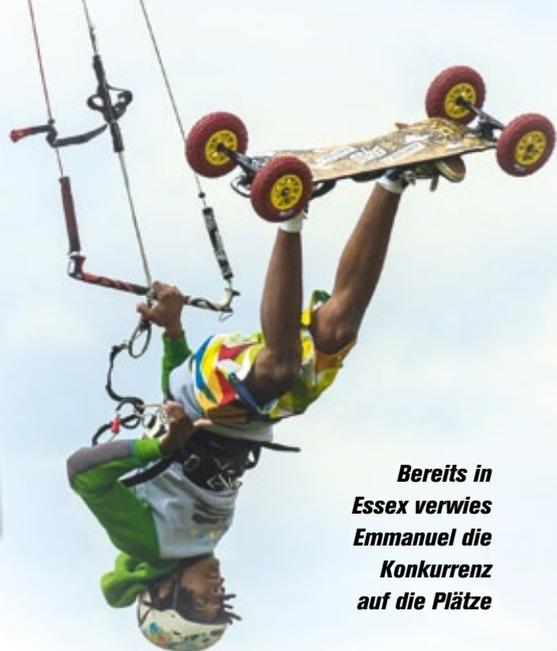
Ausgelassene Stimmung bei den Pros (von links): Laurent (3.), Emmanuel (1.) und Ash (2.) in Essex



Siegreiche Buggy-Freestyler in Essex (von links): Phil Revill (2.), Adam Toms (1.) und Guillaume Girard (3.)



Max Lux sorgt für Druck – auch im Wettkampf als Zweiter hinter Passi



Bereits in Essex verwies Emmanuel die Konkurrenz auf die Plätze

Julian Bronze. Am Abend nach der Siegerehrung lud man zu Chili con Carne und Folienkartoffeln ein. Dann wurde zum 20. Geburtstag noch ein großes Feuerwerk gezündet.

Aussichten

Alles in allem zwei schöne Events, auf denen man sehr viel Spaß geboten bekam. Nach der Absage des Laufs im Kitepark Kempsey entscheidet sich jetzt alles vom 17. bis 20. Oktober in Westward Ho! ■



Ash Garwood ist ein Top-Star bei den Briten

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier, Sebastian Schöffel / Hoch Zwei



Sabrina Lutz hat gut lachen: dritter Platz Race und 6. Platz Freestyle

Beetles und Kiter am Ordinger Strand

Weltklasse!

Mitte Juli fand der weltgrößte Kitesurf-Wettkampf in St. Peter-Ording statt. An neun angesetzten Wettkampftagen konnten unter perfekten Bedingungen faire Races und Freestyle-Wettbewerbe im Rahmen des Beetle Kitesurf World Cups ausgetragen werden – und am Ende hagelte es Top-Ergebnisse für die deutschen Rider.



Christine Bönninger brilliert im Race

Die Kielerin Christine Bönninger siegte im Race (hier als Slalom tituliert), strich das Preisgeld ein und rückte an die Weltspitze nach, welche sie jetzt punktgleich mit der Mexikanerin Smuthy Valle anführt. Die Überraschung im Race: Sabrina Lutz aus Hamburg folgte hinter der Russin Tatiana Sysoeva auf Platz drei. Bei den Herren erkämpfte sich der Garmisch-Partenkirchener Florian Gruber (im Interview in **KITE & friends** 4/2013) den dritten Platz gegen die harte internationale Konkurrenz – Respekt!



Ramon Schoenmaker und Ernst Nowak von Flysurfer

Der Neuseeländer Marc Jacobs siegte nach einem wahren Freestyle-Marathon im Finale gegen die Nummer eins, Alex Pastor aus Spanien. Bester deutscher Freestyler wurde auf einem guten siebten Rang Mario Rodwald aus Rendsburg. Bei den Mädels schaffte es Sabrina Lutz auf den sechsten Platz, während die Podestplätze von der Polin Karolina Winkowska, Bruna Kajiya aus Brasilien und der Spanierin Gisela Pulido hart umkämpft waren.

Ort, um ihre Produkte zu präsentieren, aber auch ein großes Festival für alle interessierten Kiter anzubieten. Shopping war bei Chiemsee, Moods, Headwind und Co. angesagt. Neben Buden mit kulinarischen Köstlichkeiten und vielbeschäftigten Getränkeständen waren die Partys mit N-Joy und einigen Liveacts wichtige Highlights für die zigtausenden Besucher.

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:

www.kitesurfworldcup.de

Doch außer der Weltelite auf dem Board waren zahlreiche Hersteller wie Flysurfer, Peter Lynn, Core, North, Liquid Force, Cabrinha, Wainman, Best, F.One, Airush, Takoon, Gin und Slingshot vor

Florian Gruber (rechts) kitet auf das Race-Podium



Die Brasilianerin Bruna Kajiya kämpfte sich trotz Knieverletzung auf Platz zwei



Shopping im Village: hier das KSWC-Eventshirt

Präsentation des Cronix, des ersten Tubekites von Flysurfer



IMPRESSUM



Service-Hotline: 040/42 91 77-110
Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

 Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de
Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de
Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de
Redaktionsassistentin
Dana Baum

 Für diese Ausgabe
recherchierten, testeten,
bauten und schrieben:

Autoren, Fotografen & Zeichner
Jürgen van Almelo, Dirk Bartschat,
Jens Baxmeier, Meike Baxmeier,
Wolfgang Bieck, Ralf Dietrich,
Florian Giehl, Paul May,
Horst Nebbe, Dennis Pegas,
Peter Bults, Mark Rauch,
Stefanie Rauch, Maik Schmidt,
Ivo Schmid, Sebastian Schöffel,
Corinna Spellerberg,
Manuel Wilmanns,
Richard Wilmanns,
Claus Zeimer, Elke Zeimer

Grafik
Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Kevin Klatt,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de
Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg

 Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de
Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
André Fobian (verantwortlich),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.de

wellhausen & marquardt
Mediengesellschaft
Aboservice
 Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
 Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

 Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.
Druck
 Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier. Printed in Germany.
Copyright
 Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.
Haftung
 Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.
Bezug
KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.
Einzelpreis
 D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40
Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag
Vertrieb Grosso/BB
 VU Verlagsunion KG
Postfach 5707
65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

 Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentlichungen
handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

 Ausgabe 5/2013 erscheint am 22. Oktober 2013, diese können
Sie direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:

- **Früher war alles besser?**
Richard Wilmanns will es
genau wissen und
vergleicht den klassischen
Jet von Elliot mit dem
heutigen Modell.



- **Roller Kite von Invento:**
Matthias Grimm testet
den Einleiner.

- **873 Kilometer am Stück im Kitebuggy?** Gerd Tschampel
berichtet, wie er die 24-Stunden-Rekordfahrt durchlebt hat.


 Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du auf Seite 47.

Hydra



**TRAIN ON THE
WATER!**



www.powerkites.de
info@powerkites.de

3 sizes

color ● 300 ● 350 ● 420

